

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Maniu ruft zum Kampf gegen Goga auf

DIE OPPOSITIONSPARTEIEN WENDEN SICH AN DEN KÖNIG.

Klausenburg (Cluj), 31. Dez. In der Silvesternummer der »Patria«, des Organs der Nationalzaranistischen Bauernpartei, veröffentlicht der Führer dieser Partei Dr. Julius Maniu einen Leitartikel, in dem er die rumänische Nation zum schärfsten Kampf gegen die neue Regierung Goga aufruft. In dem Artikel heißt es: Wir werden weiter kämpfen gegen die neue persönliche Regierung Goga, die gegen den Willen des Landes gebildet — lediglich auf Verrat gestützt — die Interessen Rumäniens schädigt, weil sie im Gegensatz zu den Versicherungen des Regierungschefs die traditionelle Außenpolitik fallen ließ. Wir werden für einen konstruktiven Nationalismus kämpfen.

Bukarest, 31. Dezember. Die Blätter berichten, daß die Regierung Goga im Zuge ihrer gegen die jüdischen Elemente gerichteten Maßnahmen die Revision der erworbenen Staatsbürgerrechte nicht bis 1922, sondern bis 1918 rückwirkend durchführen werde. Außerdem wird schon dieser Tage mit der Ausweisung aller unerwünschten Ausländer begonnen.

Die Absicht der Regierung, in jedem Bezirk eine christlich-nationale Milizformation von rund 1000 Mann »Lanzenträgern« aufzustellen, stößt auf schärfsten Widerstand der Oppositionsparteien. Diese Parteien wollen sich an den König wenden, der ihnen zum Recht der proportionellen Aufstellung ihrer Parteilargarden verhelfen sollte.

Bukarest, 31. Dezember. Die Juden, deren Staatsbürgerrechte bis auf das Jahr 1918 rückwirkend revidiert und annulliert werden, sollen, wie aus einer halbamtlichen Mitteilung hervorgeht, als lästige Ausländer aus Rumänien ausgewiesen werden. Ihr Vermögen wird zugunsten der Staatskasse konfisziert. Heute wurden sämtlichen jüdischen Professoren, Lehrpersonen, Verwaltungsbeamten, Richtern usw. die Entlassungsdekrete zugestellt. Die Regierung wird ferner ein Gesetz ausarbeiten, welches den Juden die Zulassung zum Advokaturberuf unmöglich macht. Ein anderes Gesetz soll Juden die Handelslizenzen außer Kraft setzen.

Mächtelkampf um Ägypten

DER WAHRE SINN DER AMTSENTHEBUNG DES WAFD-KABINETTS NAHAS PASCHA. — ITALIEN UND ENGLAND IM HINTERGRUND DER ÄGYPTISCHEN KRISIS.

Kairo, 31. Dezember. Ganz Ägypten steht unter dem Eindruck der Palastrevolution, die der junge König Faruk im Wege der dekretierten Amtsenthebung des Kabinetts Nahas Pascha in Szene gesetzt hatte. Der König hat in der Nacht zum 30. d. M. ein Dekret erlassen, auf Grund dessen die Regierung Nahas Pascha, obwohl sie im Parlament über eine ungeheure Mehrheit verfügt, aus dem Amt entlassen wird. Gleichzeitig erteilte der König dem Liberalenführer Mahmud Pascha das Mandat zur Neubildung eines Koalitionskabinetts, bestehend aus allen Oppositionsgruppen. Der Konflikt zwischen König und dem Ministerpräsidenten Nahas Pascha entstand infolge verschiedener Auslegungen der Verfassungsbestimmungen über die Prerogative der Krone. Nahas Pascha drohte dem König mit einem Staatsstreich, den er mit seinen wafdistischen Blauhemden durchführen werde. Daraufhin wurde die Regierung aus dem Amt entlassen.

Die neue Regierung hat die Blauhemdenorganisation, die nach italienischem faschistischen Muster als Garde der Wafd-Partei organisiert wurde, aufgelöst. Wie sich diese Maßnahme auswirken wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls spielt die Tatsache eine große Rolle, daß der Streich

der Krone nach einer Unterredung des Königs mit dem englischen Gesandten erfolgt ist. König Faruk wurde in England erzogen und ist von englischen Beratern umgeben. Nahas Pascha hat demgegenüber nie aus seinen Sympathien für England ein Hehl gemacht. Die Wafd-Partei ist ein mächtiger Faktor des Landes und es wird sich erst herausstellen, inwieweit England mit diesem neuesten Siege in der Innenpolitik Ägyptens zufrieden sein kann.

Hillers Neujahrsbotschaft an das deutsche Volk

Berlin, 31. Dez. Aus Anlaß des Jahreswechsels erließ der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine Botschaft an die deutsche Nation. In dieser Botschaft verweist der Kanzler auf fünf verfloßene Jahre nationalsozialistischer Regierung. Aus dem parlamentarischen Wirrwarr des Jahres 1933 sei in einem knappen halben Jahrzehnt die einheitliche deutsche Nation entstanden, mit ihr aber eine Ordnung, die zwar gewissen Interessenten gegen den Strich gegangen ist, sich aber zum Segen für das ganze deutsche Volk erwiesen habe. In seinen außenpolitischen Hinweisen sagt der Kanzler, Deutschland sei aus einem ge-

Café Rotouž

Silvester-Rummel

Dekoration Stimmung

Ein neues Jahr

Wir kennen eines jener allegorischen Bilder, in denen in der Silvesternacht das alte Jahr als müder Greis die Bühne verläßt und das neue Jahr als rosiges Knäblein mit großem Hallo begrüßt wird. Das alte Jahr tritt nun von der Bühne des Gegenwartstheaters in die Versenkung und wir beginnen kalendarrisch eine neue Zeitspanne mit 1938 zu bezeichnen. Dies wäre der symbolische und reale Auftakt zum Jahreswechsel, der uns jedoch in einer bewegten Epoche der Welt zu einigen Betrachtungen nötigt.

Das Jahr 1937, von dem wir soeben Abschied nehmen, hat der Welt zwar viele Spannungen, zum Glück jedoch nur eine Entladung im Fernen Osten gebracht, während die spanische Gefahr als internationale Affäre wieder zu ihrer eigentlichen Bedeutung zusammengeschrumpft ist: zur innerspanischen Angelegenheit bei vermindertem Interesse der rivalisierenden Mächte. In vielen Ländern Europas, vor allem aber auch in England und Deutschland, sind die Aufrüstungsarbeiten beschleunigt worden, und zwar ohne Gefahr für den Frieden. Daß eine Diskrepanz zwischen Aufrüstungstätigkeit und Friedenswillen für den Völkerfrieden auch günstig und positiv sein kann, bewies der englische Premierminister Neville Chamberlain in den Weihnachtstagen in seiner viel zitierten Unterhaus-Rede, in der es klipp und klar heißt, daß England fest entschlossen sei, eine Generalvereinbarung der Weltprobleme ohne Krieg in Angriff zu nehmen. Diejenigen, die jeden neuen Panzerkreuzer und jedes neue Luftgeschwader schon gleich als weiteren Beitrag zur Vernichtung des Friedens ansehen, müssen sozusagen in Verlegenheit geraten, denn ihre Prophezeiungen wollen sich — zum Glück allerdings — nicht erfüllen. Die Völker wollen nur gewappnet sein, und außerdem sind die Rüstungswerke auch ein taugliches Mittel zur Arbeitsbeschaffung. Vor allem aber: im vergangenen Jahre haben nicht nur die »kriegslüsternden«, sondern auch die verschworenen »pazifistischen« Mächte aufgerüstet, und wenn man genauer hinblickt, so sieht man erst, daß die Technik, in der eine Erfindung die andere jagt, die ständigen Verbesserungen auf dem Gebiete der Landesverteidigung der Staaten notwendig macht. Es sind dies also keine besonderen Erscheinungen, die wir in dem verfloßenen Jahre erlebt haben. Die Frage, ob Europa im neuen Jahr Krieg oder Frieden haben werde, ist schon zugunsten des Friedens entschieden. Die Menschheit kann beruhigt sein, denn das Gleichgewicht der weltanschaulich zwar getrennten, in der Interessensnahme am Frie-

Nach BUDAPEST

mit Separatschnellzug 25.—30. Mai 1938 zum 34. Eucharistischen Welt-Kongreß
Fahrpreis nur Din 190'—

Für billige Unterkunft, Verpflegung usw. vorgesorgt. Anmeldungen, Auskünfte bei allen Pfarrämtern und bei

„PUTNIK“

Maribor, Celje, Ptuj, Gornja Radgona, St. Ilj, Dravograd.

benötigten und entmutigten Land wieder eine starke und in der Welt geschätzte Nation geworden. Der Kanzler dankt in der Botschaft allen seinen Mitarbeitern, vor allem aber den Millionen des deutschen Volkes, die durch ihre Pflichtbewußtheit, durch ihre Disziplin den allein so möglichen Aufstieg Deutschlands durchgeleitet haben. »Möge die Gnade Gottes«, schließt der Kanzler seine Botschaft, »auch im kommenden Jahre das deutsche Volk auf allen seinen Schicksalswegen begleiten.«

Ernennungen

Maribor, 31. Dezember. Der Ministerster des Innern hat den bisherigen Bezirkshauptmann für Maribor, linkes Draufiero Popovič zum Chef der Personalabteilung des Innenministeriums ernannt. Zum Bezirkshauptmann für Maribor, linkes Ufer wurde der bisherige Bezirkshauptmann für Maribor, rechtes Ufer Dr. Janko Šiška ernannt. Sein Nachfolger als Bezirkshauptmann für Maribor, rechtes Draufiero ist der bisherige Bezirkshauptmannstellvertreter dieser Bezirkshauptmannschaft Leopold Eiletz.

Der »Panay«-Film läuft in allen amerikanischen Kinos.

Washington, 31. Dezember. Der Filmstreifen, auf welchem der japanische Ueberfall und die Versenkung des amerikanischen Kanonenbootes »Panay« am Yangtse festgehalten ist, wird in allen amerikanischen Großkinos seit gestern gezeigt.

Börse

Zürich, 31. Dezember. Devisen: Beograd 10.—, Paris 14.675, London 21.615, Newyork 4325, Brüssel 73.35, Mailand 22.75, Amsterdam 240.625, Berlin 174.225, Wien 80.25, Prag 15.18, Warschau 82.—, Bukarest 3.25.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

den geeinigten Großmächte ist derart fein austariert, daß die Bewegungen der Kleinen an den beiden Enden der Balance nichts oder nur wenig ausmachen.

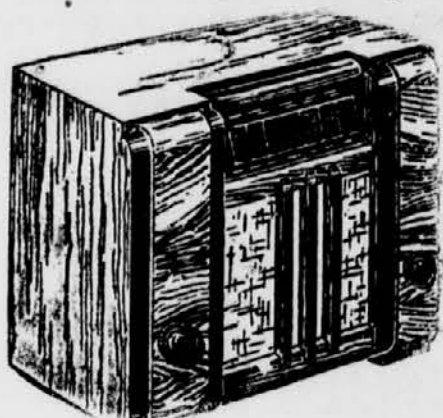
Der Jahreswechsel zwingt uns deshalb, dem scheidenden Jahre dafür zu danken, daß wir in der Zeit seiner Herrschaft sozusagen mit einem »blauen Auge« davongekommen sind. Die vielen

Reisen, die die Staatsmänner — darunter auch unser Ministerpräsident u. Außenminister Dr. Milan Stojadinović — im verfloßenen Jahre absolviert haben, sind uns ein Beweis dafür, daß die von Chamberlain angekündigte Generalvereinbarung der Weltprobleme im Jahre 1937 vorbereitet und im kommenden Jahre fortgesetzt werden wird.

Wenn wir den Blick in das letzte Jahr

mit besonderer Berücksichtigung unseres Landes werfen, so müssen wir feststellen, daß die seit zweieinhalb Jahren begründete Stabilität der Dinge sich in wohlthuender Weise ausgewirkt hat. Die Regierung Dr. Stojadinović hat durch ihre ausgleichende, friedfertige Politik im Innern, durch ihre planmäßige und aufbauende Wirtschaftspolitik und vor allem durch ihre konsequente selbständige Au-

Der langerwartete billige
5-Röhren Super
 für das Jahr 1938
Din 2750.-
 Preis auf ratenweise Abzahlung
 Din 2885.-
Ocean Radio Type 100
 mit Kurz-, Mittel- und Langwellen



WIPPLINGER, Jurčičeva 6

Benpolitik dem Lande eine Entwicklung gewährleistet, die uns die Achtung in der Welt verschafft hat. Jugoslawien ist ein südosteuropäischer Faktor geworden, über den niemand hinwegkommt und mit dem alle Mächte zu rechnen wissen. Das Jahr 1937 verspricht uns diesbezüglich noch vieles mehr, es ist jedenfalls erfreulich, eine Jahresbilanz mit zahlreichen Aktiven abschließen zu können, denen fast keine Passiven gegenüberstehen. Der Jahreswechsel stimmt uns deshalb frohen Mutes, denn wir können uns ganz der Überzeugung hingeben, daß die Periode der europäischen Erschütterungen vorüber ist: eine Erkenntnis, die die meisten führenden Staatsmänner Europas schon in ihren Weihnachtsgrißen ausgesprochen haben.

Jugoslawiens öffentliche Meinung über Rumäniens neues Regime

Beograd, 31. Dez. Die „Vreme“ begrüßt wärmstens die neue Regierung in Rumänien und verweist darauf, daß Ostavian Goga ein Vorkämpfer für Großrumänien gewesen sei. Das Blatt schreibt u. a.: „Unser Volk hat allen Grund, zu glauben, daß der edle und superiore Geist, den Herr Goga in den neuen politischen Kurs des brüderlichen Rumäniens bringt, unsere gegenseitigen Beziehungen nicht nur noch mehr festigt, sondern daß er durch seine staatsmännische Einsicht auch die Sicherheit und den dauernden Frieden in diesem Teile der Welt herstellen werde.“

Beograd, 31. Dez. Die „Samostop“ das Zentralorgan der Jugoslawischen Nationalen Union, widmet dem Regimewechsel in Rumänien eine längere Betrachtung, in der betont wird, daß König Carol mit der Betrauung Gogas die Einstellung der Nation berücksichtigt habe, die sich bei den jüngsten Wahlen für den Nationalismus entschieden habe. Die neue Regierung sei in Jugoslawien sowohl in amtlichen Kreisen, wie auch in der gesamten öffentlichen Meinung mit herzlichsten Sympathien begrüßt worden. Jugoslawien freue sich als Nachbar und Verbündeter, daß die Regierungsfriede in Rumänien im Einklang mit dem Volkswillen gelöst wurde.

Die „Narodna odbrana“ in Ljubljana aufgelöst

Das Blatt „Bohori“ eingestellt.

Ljubljana, 31. Dez. Die Banatsverwaltung des Draubanats hat den Kreis-ausschuß Ljubljana der „Narodna odbrana“ und alle seine Unterorganisationen in Ljubljana aufgelöst. Die Vereinräume der „Narodna odbrana“ sind behördlich versiegelt worden. Ueber das Vereinsvermögen hat die Polizeibehörde ein Verzeichnis aufgestellt. In dem Auflösungsdekret heißt es, daß die genannte Organisation ihren statutarischen Wirkungsbereich überschritten habe.

Ljubljana, 31. Dez. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Innenminister das in Ljubljana erscheinende Wochenblatt „Bohori“ auf Grund der verheerenden Bestimmungen eingestellt, da das Blatt drei mal hintereinander in einem Monat konfisziert worden war.

G. M. König Peter II. beschenkt Kinder



Wie bereits berichtet, gab es im königlichen Schloß zu Dedinje bei Beograd vor Weihnachten eine schöne Bescherung für arme Kinder aus Beograd. Am Bilde: der junge König bei der Verteilung von Geschenken an bedürftige Knaben aus Beograd und Umgebung.

Ergänzungswahlen zum Senat am 6. Feber

23 MANDATE WERDEN AN NEUE TRÄGER VERGEBEN.

Beograd, 31. Dezember. Der Regenschaftsrat hat ein Dekret unterzeichnet auf Grund dessen in Uebereinstimmung mit den Art. 1 und 2 des Gesetzes über die Wahl von Senatoren die Wahl der Senatoren für weitere sechs Jahre am 6. Feber 1938 stattfindet. Gewählt werden: im Drau-Banat 1, im Save-Banat 7, im Vrbas-Banat 1, im Küstenland-Banat 2, im Drina-Banat 2, im Donau-Banat 5, im Morava-Banat 1, in Beograd 1 und im Vardar-Banat 3 Senatoren. Nach Ablauf ihrer sechsjährigen Funktionsperiode scheiden mit Jahresende aus dem Senat aus: Dr. Miroslav Ploj, Dr. Milan Vrbanić, Ljudevit Gaj, Peter Dobrinić, Tomo Jalzabetić, Fran Kukuljević-Sakcinski, Dr. Ljubo Tomašić, Dr. Stanko Svrliuga, Matthias Popović, Dr. Uroš Desnica, Dr. Ivo Majstorović, Peter

Petković, Paul Ubavić, Ljubo Vidaković, Gjuro Kotur, Stefan Mihalđić, Milan Popović, Kosta Timotijević, Dimitri Ilić, Vojta Protić, Vaso Bogojević, Džaffer Sulejmanović und Michael Djurić.

Die Senatorenwahl findet am genannten Tage unter der Aufsicht einer besonderen Wahlkommission statt, an deren Spitze Senatspräsident Dr. Mažuranić steht. Außer bei diesen Senatoren erlischt mit Jahresende auch die Funktionsperiode von etwa 15 Senatoren, die in den ersten Tagen des Jahres 1932 auf Grund eines königlichen Dekretes in den Senat berufen worden waren. Auch diese Mandate sollen zur Vergebung gelangen, man weiß aber noch nicht, ob alle fünfzehn Ernennungen auf einmal oder etwa in Etappen erfolgen werden.

Gründung einer Eisenbahnwache

Beograd, 30. Dez. Der Ministerrat hat eine Verordnung herausgegeben, wonach zum Schutze des Eigentums der staatlichen Bahnverwaltung und der zur Beförderung anvertrauten Güter eine besondere Eisenbahnwache ins Leben gerufen wird. Die Wache besteht aus dem Wache- und dem Untersuchungspersonal. Die auf freier Tat erlappte Person wird von der Wache festgenommen und der Polizei oder Gendarmerie zur weiteren Amtshandlung übergeben. Die Untersuchungsorgane können im Verdachtsfall auch Hausdurchsuchungen vornehmen, jedoch im Einvernehmen und unter Mitwirkung der öffentlichen Sicherheitsorgane. Der Verkehrsminister wird ein Reglement herausgeben, das die innere Organisation der Eisenbahnwache festlegt.

Die Maßnahmen Gogas

Bukarest, 31. Dez. An Stelle des bisherigen jüdischen Direktors der amtlichen Nachrichtenagentur Rador wurde ein Rumäne ernannt. Die Regierung hat gleichzeitig den jüdischen Journalisten mit sofortiger Wirkung die freien Eisenbahntarifen entzogen. In der Motivierung der gegen die jüdische Presse ergriffenen Maßnahmen heißt es, die öffentliche Meinung Rumäniens sei eine Familienangelegenheit des bodenständigen Volkes. Da die Juden dem rumänischen Volke nicht angehören, müsse ihnen auch das Recht der Einmischung in diese Familienangelegenheiten verwehrt werden.

Das neue Kabinett hat im weiteren Zuge der Maßnahmen die Revision sämtlicher

seit Kriegsende in Rumänien erworbenen Staatsbürgerrechte angeordnet.

Judeneintwanderungsverbot in Bulgarien

Auch Oesterreich befürchtet infolge der Ereignisse in Rumänien die Ueberflutung mit Ausländern.

Sofia, 31. Dez. Die bulgarische Regierung hat im Zusammenhange mit den jüngsten Ereignissen in Rumänien ein Verbot der Einwanderung von Juden aus dem Ausland beschlossen.

Wien, 31. Dez. Im Zusammenhange mit den Ereignissen in Rumänien befürchtet das „Wiener Neugierte-Blatt“, welches dem Bundeskanzler sehr nahesteht, nun einen neuen Emigrantenzustrom. Es sei Pflicht des Staates, einen Kiebel vorzuschieben, ehe Oesterreich einer neuen Ueberflutung von Ausländern ausgesetzt wird. Schon seit langem ist ein Gesetz über die Behandlung von Ausländern in Vorbereitung, das den in der neuen Bundesverfassung niedergelegten verschärften Grundsätzen über die Erwerbung der Staatsbürgerschaft Rechnung trägt und überdies die Möglichkeit bietet, die gerade mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit wieder verstärkte Zuwanderung aus dem Osten notwendige Ueberprüfung der seit Kriegsende erworbenen Staatsbürgerrechte durchzuführen. Oesterreich braucht jetzt ein solches Gesetz.

Beim Zahnarzt.

Gretl, die mit ihrer Mutter zum ersten Male in Paris ist, bekommt plötzlich Zahnschmerzen und muß zum Zahnarzt. Im Wartezimmer fragt sie noch rasch vor dem Eintreten in die Ordination: „Bitte, wie heißt eigentlich „au“ auf französisch?“

Oesterreich an der Jahreswende

Wien, Ende Dezember.

Das zu Ende gehende Jahr 1937 war, das sei vor allem festgestellt, für Oesterreich ein Jahr der Ruhe und Ordnung und auch außenpolitisch war Oesterreichs Stellung im großen und ganzen unumstritten, ja nicht einmal Diskussionsgegenstand. Offiziell nämlich. Denn in der Presse des Auslandes wurde die österreichische Frage, die innen- und die außenpolitische, wiederholt erörtert. Vor allem die Frage der Rückkehr der Habsburger war es, die da und dort angeschnitten und — in fast allen Fällen ablehnend — behandelt wurde. Daß diese Frage im ablaufenden Jahr an Aktualität gewonnen hat, kann nicht geleugnet werden. In den allerletzten Wochen bot die Rückgabe eines Großteils des Familienvermögens der Habsburger an das Haus Habsburg-Lothringen den Gerüchten von einer unmittelbar bevorstehenden Thronbesteigung des Thronprätendenten Otto Habsburg-Lothringen neue Nahrung. Die Führer der Legitimisten glauben natürlich ihre Zeit für gekommen und schüren durch eifrige Versammlungstätigkeit das von ihnen angefachte Feuerchen, aber die breiten Massen stehen der Rückkehr der Habsburger nach wie vor ablehnend, zum mindesten aber gleichgültig gegenüber. Und die Regierung selbst? Für sie kommt eine Rückberufung der Habsburger wohl nur als ultima ratio, d. h. nur dann in Frage, wenn sich ihr innenpolitische Schwierigkeiten in solchem Ausmaß entgegenstellten, daß sie keinen Ausweg mehr wüßten als die Übergabe der Macht an Otto Habsburg-Lothringen. Unter der Voraussetzung, daß sich die Innenpolitik in den bisherigen Bahnen, also evolutionär entwickelt, wird daher Ottos Thronbesteigung noch auf sich warten lassen.

Hingegen werden sich, eine evolutionäre Entwicklung vorausgesetzt, Wahlen in Oesterreich nicht mehr länger verschieben lassen. Zu oft schon haben sich maßgebende Staatsmänner Oesterreichs, zuletzt der Bundeskanzler selbst, und ebenso Altbundeskanzler Dr. Otto Ender, der Vater der Verfassung, auf das Jahr 1938 als Wahljahr festgelegt, als daß sie ohne zwingende Gründe — zwingend nicht nur für sie und das von ihnen verkörperte System — eine neuerliche Verschiebung verantworten könnten. Daß nur die Mitglieder der Vaterländischen Front aktives und passives Wahlrecht haben werden, wird nicht allzuviel ausmachen, denn bis zum 1. November 1937, dem Zeitpunkt der Mitgliedersperrung hat ja alles, was wollte oder mußte, Aufnahme in die Reihen der V. F. gefunden, so daß es heute wohl nicht allzuviel gibt, die dieser Riesenorganisation nicht angehören. Was sich also an Wahlkämpfen abspielen wird, das wird sich im Rahmen der V. F. abspielen u. nicht außerhalb desselben. Ob da und dort zwei oder mehrere Listen auftauchen werden, oder nicht, das wird wohl in erster Linie davon abhängen, ob es gelingen wird, die Aufstellung der Wahlwerber so zu treffen, daß auf den Listen alle in der V. F. vorhandenen politischen Schattierungen berücksichtigt werden. Ein Versuch zum Beispiel, nur Legitimisten aufzustellen, würde zur selbstverständlichen Folge haben, daß auch jene Mitglieder der V. F., die Anhänger der jetzigen republikanischen Staatsform sind, mit eigenen Listen auf den Plan treten. Was nur ein Beispiel für viele sein soll, denn ungelöst ist ja auch noch — trotz der Errichtung der Volkspolitischen Referate — das Problem der Nationalen in der V. F. (ihre Zahl ist weitaus größer, als man gemeinlich annehmen möchte), weiters die Frage der Vertretungsstärke für Arbeitgeber und Arbeitnehmer anderseits, ganz abgesehen davon, daß es ja auch innerhalb der Berufsstände noch verschiedene wirtschaftliche oder wirtschaftspolitische Interessen gibt, die nicht leicht unter einen Hut zu bringen sein werden. So sind innerhalb der Land- und Forstwirtschaft die Interessen der Hörndlbauern grundverschieden von denen der Körndlbauern, in der Industrie sind die der auf den Auslandmarkt angewiesenen anders als

die der Produzenten für den Inlandsmarkt, im Handel die der Importeure anders als die der Exporteure usw.

Damit wären wir bei der Wirtschaft im allgemeinen angelangt. Wenn auch ein endgültiger Überblick über die Ergebnisse des Jahres 1937 noch nicht vorliegt, so kann doch gesagt werden, daß die vielen Hoffnungen, die auf dieses Jahr gesetzt wurden, nicht alle in Erfüllung gingen. Wohl hatten einzelne Industrien, vor allem die erz- und metallverarbeitenden, Hochkonjunktur — deren Höhepunkt, wie Arbeiterentlassungen bei der Alpine Montan in Donawitz zum Jahresende beweisen, bereits überschritten sein dürfte —, aber eine Reihe anderer Industrien verspürten kaum etwas und vor allem die größten Städte, Wien, Graz und Linz blieben von dieser Konjunktur völlig unberührt, da sich die sogenannten Rüstungsindustrien außerhalb ihrer Mauern befinden. Man will im kommenden Jahr versuchen, durch erhöhte Bautätigkeit in Wien und anderen Städten eine Art Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt herbeiführen und hat zu diesem Zweck erhöhte Mittel für Hochbauten ins Budget 1938 eingesetzt. In Wien wird es vor allem der Bau des Messe- und Ausstellungsgebäudes im Prater (an Stelle der abgebrannten Rotunde) und des neuen Hauptpostamtes sein, Bauten, die Tausenden von Arbeitern Brot geben und das Baugewerbe selbst beleben werden.

So gehen die Österreicher auch ins neue Jahr mit guten Vorsätzen und noch besseren Hoffnungen. Es wäre diesem oft u. schwergeprüften deutschen Volkstamm zu wünschen, daß wenigstens der Großteil dieser Hoffnungen sich erfüllt. Denn verdienen würde er es fürwahr, daß auf die letzten sieben mageren Jahre nun endlich das erste der sieben fetten Jahre folgt. —tz.

Sonderbare Wette

18.000 Kilometer Fußreise eines wirklichen Schweigers.

S o m b o r, 31. Dez. Durch die Dörfer der Baranja zieht der populäre Svetislav S o m b o r i z aus Ulice, der mit einem Kaufmann um 30.000 Dinar gewettet hatte, 18.000 Kilometer Fußmarsches zurücklegen zu können, ohne ein Wort zu sprechen. In tiefstem Schweigen hat der Mann nun schon 15.000 Kilometer nachweisbar zurückgelegt. Er braucht nur noch 3000 Kilometer zu gehen, um das Wetgeld, welches von einem Zeugen aufbewahrt wird, in Empfang zu nehmen.

Memorand

S c h a n g h a i, 30. Dez. Der Vorsitzende der Ständigen Zivilkommission, die erst kürzlich geschaffen worden ist, um Hilfsorganisationen zu bilden, L o p e h S o n g, ist in der Umgebung von Schanghai durch Schüsse eines Unbekannten, der entkommen ist, getötet worden. Lopeh Song war ein bekannter chinesischer Katholik und hat erst im vergangenen Jahr vom Vatikan eine Auszeichnung erhalten. Viele Chinesen betrachteten ihn und andere Mitglieder der Ständigen Kommission als Verräter, weil sie gezwungenermaßen mit den Japanern zusammenarbeiten mußten.

Mysteriöse Verbrechen.

P a r i s, 30. Dez. In der vergangenen Nacht fiel in St. Denis auf dem Boulevard Anatole France ein Autotaxi auf, das schon seit längerer Zeit mit brennenden Lichtern mitten auf der Straße stand. Als man das Auto näher besah, stellte sich heraus, daß der Chauffeur mit einer tödlichen Schußwunde am Vordarm lag. Die Ermittlungen der Polizei nach dem Täter wurden sofort aufgenommen. Der Chauffeur wurde mit einem 7,65-Millimeter-Revolver getötet. Geld scheint nicht geraubt worden zu sein.

L o s A n g e l e s, 30. Dez. Die Polizei von San Pedro wurde durch einen Flieger benachrichtigt, daß 200 Kilometer von der kalifornischen Küste eine große Bergungsjacht mit zerbrochenem Mast steuerlos treibe. Die sofort ausgeschickten Küstenwachboote fanden auf der Jacht die Leiche eines bekannten Hoteliers von St. Barbara, der offenbar vor kurzer Zeit erschossen worden war. Auf der Jacht befanden sich außerdem noch drei Frauen und drei Männer, die verhaftet wurden. Ueber die geheimnisvollen

Der jugoslawische Dampfer „Erđj“ gesunken

EIN SCHWERER SCHLAG FÜR UNSERE HANDELSFLOTTE.

D u b r o v n i k, 31. Dez. Wie in hiesigen Reederkreisen bestätigt wird, ist der jugoslawische Frachtdampfer „E r d j“ (6300 Bruttoregistertonnen), der mit einer Erlaubung auf der Fahrt von Cyprien nach Antwerpen sich befand, in der Nacht zum 23. d. auf der Höhe von Antwerpen von einem

Dampfer unbekannter Flagge buchstäblich gerammt worden und einige Minuten herauf gesunken. Die Besatzung konnte sich bis auf zwei Matrosen, die verschollen sind, retten. Der Dampfer, der unter dem Befehl des Kapitäns Božo M a r d e l i stand, wurde 1905 in England erbaut.

Neue Erleichterungen für die bauerlichen Schuldner

ABÄNDERUNG DER GELTENDEN BAUERNSCHUTZVERORDNUNG. — DER DIREKTE AUSGLEICH MIT DEM SCHULDNERINSTITUT BINNEN JAHRESFRIST MÖGLICH.

B e o g r a d, 31. Dezember. Auf Grund der Bestimmungen des Finanzgesetzes hat der Ministerrat die geltende Verordnung über die Entschuldung der Bauern einigermaßen abgeändert. Die wichtigsten Neuerungen in der Verordnung sind:

In der Frage der B e u r t e i l u n g, wer im Sinne der Verordnung als bauerlicher Schuldner ist, wird der W a l d b e s i t z dem Ackerland gleichgehalten; diese Bestimmung findet insbesondere auf Slowenien Anwendung. Die von der Priv. Agrarbank dem Schuldner zugestellte A b r e c h n u n g über die vom bisherigen Geldinstitut übernommene Forderung kann binnen Jahresfrist nach Erhalt derselben a n g e f o c h t e n werden. Gegen die E n t s c h e i d u n g des zuständigen Bezirksgerichtes darüber, ob der Schuldner als Landwirt anzusehen ist, kann binnen drei Monaten beim Kreisgericht Beschwerde eingelegt werden.

Jene Schuldner, die auf Grund der vorstehenden Verordnung den Landwirtecharakter erhalten, können sich binnen zwei Monaten nach Inkraftsetzung derselben d i r e k t mit ihren früheren G l ä u b i g e r n über die Abtragung der Schulden ins Einvernehmen setzen. Die ursprünglichen Geldinstitute als Gläubiger können bis Ende 1938 mit ihren bisherigen bauerlichen Schuldnern direkt einen Ausgleich über die Begleichung der Verbindlichkeiten abschließen. In diesem Falle wird ihnen die Schuld von der Agrarbank wieder abgetreten samt den vom Schuldner bereits erlegten Annuitäten. Eine abermalige Abtretung der Schuld an die Agrarbank ist nicht möglich.

Gleichzeitig werden auch die Reglements über die Abtretung der Schulddokumente und über die Verwendung der Ertschuldungsbons sinngemäß abgeändert.

Großbrand in Sarajevo

DER ALTEHRWÜRDIGE KOLUBARA-HAN AUS DEM XV. JAHRHUNDERT EINGEÄSCHERT. — DER SACHSCHADEN BETRÄGT MEHRERE MILLIONEN DINAR.

S a r a j e v o, 31. Dez. In der Nacht zum 30. d. wurde der vom berühmten türkischen Baumeister Sali Aga im 15. Jahrhundert erbaute K o l u b a r a - h a n (Hof) infolge eines rasch um sich greifenden Schandens feuers vollkommen eingeäschert. In genannten Han, der sich inmitten der orientalischen Altstadt erhebt, hatten viele kleine Kaufleute und Gewerbetreibende ihre Lokale und Werkstätten. Die darin befindliche Ware ist teils durch das Feuer und auch durch das Wasser beim Löschen vernichtet worden. Da die meisten nicht versichert waren, sind diese Leute zum größten Teil auf den Bettelstab gekommen. Der Kolubara-Han war Eigentum der Bafus-Direktion

(Islamitische Kirchengüterverwaltung) und war beim „Dunav“ um eine Million Dinar versichert. Die darin befindliche Redaktion und Administration der „Muslimanska Socijet“ wurde ein Raub der Flammen. Ein Araber, der sich für die Pilgerschaft in Mekka als „bedel“, d. i. Stellvertreter eines anderen Glaubensgenossen, vorbereitet hatte, dürfte in den Flammen umgekommen sein, da er nicht aufzufinden ist. Mehrere Personen erlitten bei der Lösch- und Bergungsaktion Brandwunden. Windstille und dichter Schnee auf den Dächern verhinderten ein Weitergreifen des Brandes, der einen Schaden von mehreren Millionen anrichtete.

Gobilj hat seine Aussage geändert

DER MITTÄTER VON BREZIK-LAMINCI GESTÄNDIG. MICHAEL LUKIĆ UND SEINE SCHWIEGERTOCHTER ERMORDET ZU HABEN.

Z a g r e b, 31. Dez. Die Polizei setzt die Ermittlungen mit dem vorgestern gefassten Raubmörder von Brezik-Laminci, Georg S o v i l j, in energischer Weise fort. Sovilj ist gestern abends neuerdings einvernommen worden. In der ersten, nach der Verhaftung erfolgten Einvernahme jagte Sovilj aus, daß der 40jährige Sohn des Besitzers Michael Lukić, Gjuro L u k i ć, die sechs-köpfige Familie allein erschlagen habe. Er — Sovilj — und die beiden Brüder Tomić wären nur auf der „Wache“ gestanden. Sovilj wurde nun gestern abends einem neuerlichen Verhör unterzogen. Hierbei änderte er seine ursprüngliche Aussage. Sovilj legte das Geständnis ab, den alten Lukić und sei-

ne Schwiegertochter ermordet zu haben. Den Sohn, die beiden Kinder und die Hausmägde hätten jedoch Gjuro L u k i ć und T o m i ć am Gewissen. Sovilj legte das Geständnis ab, ohne eine Spur von Reue zu zeigen.

Das Baby der Paula Wessely.

Von einem lustigen Silvesterabenteurer der großen Schauspielerin Paula Wessely weiß einer ihrer Bekannten aus der Zeit des raschen Aufstieges der Künstlerin folgendes zu berichten:

In einer Silvesternacht kam Paula Wessely nach einer anstrengenden Rolle und einer danach folgenden fidele Sitzung in Kollegenkreisen recht müde nach Hause. Als sie die Korridortür ihrer Wohnung in der Mariahilfsgasse öffnete, stieß sie plötzlich einen Schrei aus. Die Ursache ihres Entsetzens bil-

dete eine Wiege, die einsam im Flur stand und aus der ihr im Lichte der Taschenlampe das holdselige Antlitz eines jungen Staatsbürgers entgegenlachte.

Schon wollte die Künstlerin zum nächsten Polizeikommissariat laufen und um Hilfe gegen das durchaus unzeitgemäße Silvesterknäblein ersuchen, als ihr auffiel, daß das Kind mit dem Lächeln gar nicht aufhören wollte. Sie trat rasch an den Korb heran und hier löste sich nun ihr Kummer. Im Korb lag nämlich nicht ein lebendiger kleiner Schreihals, sondern eine große Puppe, deren Wacksköpfchen der Natur treffend nachgeahmt war.

Als Paula Wessely dann noch weiter entdeckte, daß der Körper der Puppe mit kostbaren Brüsseler Spitzen umwickelt war, gab sie die Anzeige bei der Polizei endgültig auf. Es war nun auch garnicht mehr so schwer, den natürlichen Vater des silvesterlichen Spitzenkindleins zu entdecken.

»Solche Kinder«, sagte die Künstlerin später, »adoptiere ich selbst in der Silvesternacht gern.«

Das Leben und die okkulten Geheimnisse

Wie wir schon berichteten, erschien unlängst in Maribor das von dem bekannten heimischen Experimentalpsycho-



graphologen F. T. Karmah verfaßte Buch »Nase življenje in okultne tajne« (Das Leben und die okkulten Geheimnisse). Es ist dies ein erstklassiges, reich illustriertes Lehrbuch über die Psychographologie wie auch über alle übrigen sogenannten okkulten Wissenschaften (Suggestion, Hypnotismus, Astrologie, Phrenologie, Chiromantie, Spiritismus u. Träume).

In der Einleitung behandelt der Verfasser dieses interessanten Buches, ein streng wissenschaftlicher, theoretischer und praktischer Forscher auf dem Gebiete des Okkultismus, ausführlich die Geschichte der einzelnen Wissenschaften, zeigt uns dann den gegenwärtigen Stand der modernen Entwicklung, und schließlich die eigentliche wahre und wissenschaftliche Wirklichkeit der Dinge. Er führt uns zu den ältesten Astrologen der Völker des Altertums, zu den ersten Graphologen seit Prof. Baldo (1622), erzählt uns von der Begründung der Phrenologie durch den im Jahre 1757 in Tiefenbrunn bei Pforzheim geborenen Arzt Dr. Karl Josef Gall, stellt uns vor die Anfänge der Chiromantie, die Gründe des Spiritismus und die modernste Deutung der Träume durch den berühmten Psychoanalytiker Freud.

Was die moderne wissenschaftliche Psychographologie für die Gegenwart bedeutet, das zeigen uns sehr ausführlich die Analysen der einzelnen Buchstaben des Alphabets, wie auch ganze Sätze und Ausschnitte aus der Handschrift berühmter Männer und weltbekannter Verbrecher. Spione, Abenteurer usw., wie z. B. Kirtens, Iwar Kreugers, Staviskys, Rasputins, Mata Haris u. a. Die weiteren Handschriften-Ausschnitte zeigen uns Geschlechts- und Nervenranke, hysterische Frauen, tuberkulöse Kinder u. a. Man bekommt damit einen tiefen

Vorgänge, die sich auf der Nacht abgespielt haben, ist bisher nichts näheres bekannt geworden.

Einblick in die Geheimnisse des menschlichen Lebens, wie sie sich aus der Handschrift, den Handlinien und der Physiognomie zeigen.

»Das Leben und die okkulten Geheimnisse« von F. T. Karmah, das über 200 Illustrationen enthält, ermöglicht uns damit einen wirklich tiefen Einblick in die Geheimnisse des menschlichen Charakters und hilft uns auch selbständig Analysen zu verfassen.

Die Karriere eines Menschen, sein Vorwärtsschreiten und die Stellung, die er in der Umwelt einnimmt, sind keineswegs immer von seinen Leistungen, seinen wahren Verdiensten und wirklichen Taten abhängig. Es spielen Inponderabilien mit, eine Reihe Zufälle, das Erkennen einer Chance und vor allem die Fähigkeit, sich eine Gelegenheit in zielbewußter Weise dienstbar zu machen. Das alles ist aber nur dann möglich, wenn man sich ganz genau kennt und weiß, was für einen Weg man einschlagen soll. Um daß zu wissen, ist aber das Studium des eigenen Charakters und der eigenen Chancen durch die Psychographie, Chiromantie, Phrenologie usw. unbedingt notwendig. Deshalb müssen wir Karmahs Buch »Das Leben und die okkulten Geheimnisse« nur warm begrüßen und empfehlen. Es ist eine wirklich höchst interessante Arbeit des berühmten heimischen Fachmanns auf dem Gebiete des modernen Okkultismus.

Das von der Mariborska tiskarna gedruckte Buch kostet nur 60 Din und kann bei der »Uprava, Karmah, Zalec, Dravska banovina«, bezogen werden. An die Abonnenten, welche sich selber melden werden auf Grund der Ziehung 10.000 Dinar verteilt, und zwar in Treffern von 100 bis 5000 Dinar. Außerdem bekommen sie die Analyse ihres Charakters kostenlos!

Radio-Programm

Samstag, 1. Jänner.

Ljubljana, 11.30 Konzert. 13.15 Schallplatten. 16 Gesangskonzert. 18.10 Tanzmusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag**, 15.30 Nedbal-Gedenkstunde. 17.35 Deutsche Sendung: Neujahrsgruß. 19.10 Volkslieder. 20.05 Festkonzert. — **Zürich**, 19.10 Konzert. 20 Kammermusik. — **Budapest**, 19.30 Hörspiel. 21.10 Konzert. — **Paris**, 18 Hörspiel. 21.30 Sinfoniekonzert. — **London**, 19 Schott. Militärmusik. 20.30 Kammermusik. — **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 Oper. — **Wien**, 8.10 Frühkonzert. 10 Gottesdienst (aus dem Stephans-Dom). 11.45 Sinfoniekonzert. 12.55 Unterhaltungsmusik. 15.40 Kammermusik. 16.40 Tanzmusik. 18.30 Volkslieder. 19.30 »Der Sternhucker«, Operette. — **Berlin**, 18 Schallpl. 19.30 Tanzmusik. 20 »Gasparone, Operette von Millöcker. — **Breslau**, 18.45 Humor und Witz. 19.10 Blasmusik. 21 Hörspiel. — **Leipzig**, 18.20 Schallpl. 19.30 Musik von Rossini. 20.30 Großes Abendkonzert. — **München**, 18 Hörspiel. 19.10 Volkslieder. 19.30 Bunter Abend.

Sonntag, 2. Jan.

Ljubljana, 8 Blasmusik. 9 Nachr., sod. Gottesdienst. 10 Funkkapelle. 11 Kinderstunde. 11.30 Männerchor. 13.20 Wunschkonzert. 16 Gemischter Chor. 17 Bauernstunde. 18 Schallpl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.30 Konzert. — **Beograd**, 18.25 Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag**, 15.30 Konzert. 17.35 Deutsche Sendung. 19.10 Konzert. 20.55 Funkkapelle. — **Zürich**, 19 Hörspiel. 20 Volksmusik. — **Budapest**, 19.35 Vortrag. 20.25 Tanzmusik. — **Paris**, 19.30 Kammermusik. 21 Hörspiel. — **London**, 18.30 Lauten-Orchester. 19.30 Kammermusik. — **Mailand**, 17 Sinfoniekonzert. 21 Lustspiel. — **Wien**, 8.45 Frühkonzert. 11.45 Lotte Lehmann singt. 13 Wunschkonzert. 15.40 Kammermusik. 18.10 Musikalische Hörfolge. 19.30 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Berlin**, 15.30 Buntes Allerlei. 16 Konzert. 19.25 Tanzmusik. 20 Bunter Abend. — **Breslau**, 19.10 Hörspiel. 20 Konzert. — **Leipzig**, 18 Hörspiel. 19.10 Konzert. 20 Musik aus Operetten. — **München**, 18 Lustspiel. 19.05 »Don Carlos«, Oper.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 30. Dezember

Das neue Jahr liegt auf dem Tisch!

Gestern habe ich einen neuen Kalenderblock für das Jahr 1938 gekauft. Das Fräulein im Papiergeschäft an der Ecke fragte, wieviel ich für den Block anle-



„Auf ein frohes, glückhaftes neues Jahr!“

gen wollte — 5, 10 oder 20 Dinar? — Ich war bescheiden und nahm einen Block zu zehn.

Nun liegt das neue Jahr, das Jahr 1938, vor mir auf dem Schreibtisch. — Und es kostet zehn Dinar — eigentlich preiswert für ein ganzes Jahr mit 365 Tagen . . . Hin und wieder nehme ich den dicken Kalenderblock nachdenklich in die Hand und fange an, darin zu blättern. Es ist, als hielte man ein Stück Zukunft in den Händen. Eine lange Zeit, frohe und ernste Tage — wer kann wissen, wie das Schicksal sie verteilen wird? Wenn man am Beginn solch eines neuen

Jahres steht, erscheint es endlos! Wie oft muß die Sonne auf- und untergehen, ehe nur erst die blauen Frühlingstage erreicht sind, ehe Ostern winkt und ehe schließlich der Sommerurlaub heranrückt — später, wenn das Jahr hinter uns liegt, ist es, als wäre es verfliegen wie ein kurzer Traum.

Noch hängt an der Wand der alte Kalender. Er wird schon seit Wochen immer dünner und schäbiger, schließlich konnte man die Blättchen zählen, die noch daran hingen. Dann ging Weihnachten vorüber und die letzten Tagen des alten Jahres rieseln fort wie Sandkörner. Einen Augenblick denkt man daran, wie oft wir Blättchen um Blättchen von diesem Kalender gezupft haben, wie die Tage kamen und gingen, die Glück und Leid brachten, frohe und traurige Stunden, die das Schicksal für jeden von uns bereithält.

Was blieb von diesem Jahr, dessen Kalenderblätter verschwunden sind wie die Tage vorüberzogen? Die Taten, nichts als die Taten. Tage und Stunden kann man nicht festhalten, aber man kann etwas in ihnen schaffen, das bleibt und das davon zeigt, daß wir nicht nur die Zeit töteten. Was wäre ein Jahr, wenn wir es nicht mit heißem Bemühen und Streben, wenn wir es nicht mit freudigem Schaffen und mit Taten erfüllten, die bleiben? Kein Mensch ist ärmer, als einer, der auf das verfllossene Jahr zurückblickt und sich selbst nicht zu sagen vermöchte, was er eigentlich in dieser Zeit schuf, wie er die Tage erfüllte . . .

Es ist zuende mit dem alten Jahr. Das letzte Kalenderblatt fällt, und es wird Zeit, den neuen prallen Block aufzuhängen. Wir sollten ein bißchen daran denken, daß jedes dieser Kalenderblätter ein Geschenk ist. Denn, jedes ist ein Tag, ein langer Tag aus Morgen, Mittag und Abend bestehend — wie ein kleines Leben für sich. Und wir werden am Ende unseres Lebens einmal nicht von unserem »Lebenswerk« sprechen können, wenn wir nicht lernten, was ein »Tagewerk« ist. Aus vielen sauren Tagewerken erst baut sich das Lebenswerk auf.

Ein neues Jahr beginnt seinen Kreislauf. Wir wollen es nutzen zu Taten, die von Lebensfreude erfüllt sind.

Pilgerzug nach Budapest

SONDERFAHRT AUS DER LAVANTER DIÖZESE ZUM EUCHARISTISCHEN WELTKONGRESS IN BUDAPEST.

In der Zeit vom 25. bis 30. Mai 1938 findet in Budapest der XXXIV. Eucharistische Weltkongress statt. Die Teilnehmer aus Slowenien benützen einen Sonderzug, der am 25. Mai frühmorgens nach Ankunft des Zuges aus Ljubljana und aus dem Drautal von Maribor über Pragersko—Kotoriba—Nagykanizsa nach Budapest abgehen wird. Die Teilnehmer an den beiden genannten Strecken werden daher in Maribor günstigen Anschluß an den Sonder-Pilgerzug haben. Für den Anschluß an diesen Sonder-Schnellzug in Maribor, Pragersko, Ptuj, Ormož und Čakovec ist die 50%ige Fahrpreismäßigung bereits bewilligt. Die Teilnehmer der Pilgerfahrt lösen in der Abfahrtsstation die ganze Fahrkarte bis zu einer der genannten Anschlußstationen und außerdem noch die Bahnlegitimation »K-13«, auf welcher die Pilgerzugsleitung verpflichtend die Teilnahme an der Fahrt bestätigt. Die Fahrkarte für die Abreise und die bestätigte Bahnlegitimation gelten dann für die kostenlose Rückfahrt von der Anschlußstation bis zur Ausgangsstation.

Der Fahrpreis beträgt, ungeachtet der Anschlußstation an den Sonderzug Din 190.— pro Person. Teilnehmern, die keinen eigenen Reisepaß besitzen, ist die Reise auf Grund eines kollektiven Reisepasses ermöglicht, wofür sie — gemeinsam mit den Kosten für das ungarische Visum — den Betrag von Din 50.— pro Person zahlen. Für die vollständige Verpflegung der Pilger in Budapest ist vorgesorgt.

Der Preis für die Unterkunft und vollständige Verköstigung während des ganzen Aufenthaltes in Budapest beträgt in den bürgerlichen Hotels Din 520.—, in Pensionaten u. Schulinternaten Din 400.— und in den Schulen zu je Din 240.— und Din 160.— pro Person. Die Veranstalter haben den Interessenten die Ratenzahlung ermöglicht, und zwar in höchstens vier Raten, zahlbar im Jänner, Feber, März und April. Für die jugoslawischen Teilnehmer des Kongresses ist in Budapest eine besondere Kirche bestimmt, in welcher die Predigten und der Gottesdienst in slowenischer bzw. serbo-kroatischer Sprache gehalten werden.

Auch in technischer Hinsicht wird diese Pilgerschaft sorgfältig vorbereitet werden und ist ein klagloses Funktionieren der Organisation gewährleistet. Die Führung des Zuges ist erprobten Begleitern anvertraut.

Alle übrigen erschoßenen Informationen bezüglich der Pilgerreise mit dem Sonderzug nach Budapest werden aus einem besonderen Prospekt zu ersehen sein, der bereits in Druck gegangen ist. Anmeldungen werden alle fürstbischöflichen Pfarrämter wie auch die Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje, Ptuj, Gornja Radgona, Št. Ilj und Dravograd entgegennehmen, wo auch die Prospekte und Anmeldescheine zur Verfügung stehen werden. Anmeldungen werden spätestens bis 1. April entgegengenommen, es empfiehlt sich aber jedermann, die Anmeldungen so bald wie möglich durchzuführen, da die Zahl der Teilnehmer beschränkt ist. Nach den bisherigen Vorbereitungen zu urteilen wird der XXXIV. Eucharistische Weltkongress in Budapest im Hinblick auf Glanz und Majestät eine der größten Manifestationen des Christentums und der Eucharistie sein. Die herrliche Weltstadt Budapest an der Donau wird gerade im Mai, im vollen Zauber von Blüten und Grün, den herrlichsten Rahmen für diese imposante Versammlung der Christgläubigen aus allen Teilen der Welt bieten.

Das Eucharistische Komitee der Diözese Lavant.

Der Fremdenverkehrsverband für den ehemaligen Kreis Maribor, Hauptvertretung des »Putnik« in Maribor.

m. Ein glückliches und frohes Neujahr 1938 wünscht allen geschätzten Abonnenten, Inserenten, Mitarbeitern und Lesern der »Maribor Zeitung« die Redaktion und die Verwaltung des Blattes.

m. Zur Jahreswende sagen wir allen unseren geschätzten Beziehern, Inserenten, Mitarbeitern und Lesern für die Treue, die sie uns im alten, soeben zu Ende gehenden Jahre erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank, indem wir gleichzeitig die höfliche Bitte an sie richten, der »Maribor Zeitung« auch in Zukunft verbunden zu bleiben. — Die Redaktion und die Verwaltung der »Maribor Zeitung«.

m. Die nächste Nummer der »Maribor Zeitung« erscheint wegen des Neujahrsfeiertages erst Montag, den 3. d. zur üblichen Stunde.

m. Im Theater wird zu Silvester (Beginn um 21 Uhr) Rasbergers Operette »Rote Nelken« aufgeführt. Anschließend Juxlotterie mit drei Preisen: Schweinchen, Hase und Gans. — Samstag nachmittags wird Dickens Märchenspiel »Heimchen am Herd« und am Abend Jara Beneš' Revue »Auf der grünen Wiese« gegeben. Am Sonntag gelangt dagegen am Nachmittag die Revueoperette »Auf der grünen Wiese« und am Abend Rasbergers »Rote Nelken« zur Aufführung.

* Silvesterabend — Gemütlichkeit — Stimmung — Café »Rotovž«. 14044

m. In der Volksuniversität veranstaltet der Professor des Ljubljanaer Konservatoriums und bekannte Tondichter L. M. Škerjanc Freitag, den 7. Jänner einen Abend französischer Musik. Am Programm stehen die klassische und die romantische Zeit. Der Gast wird charakteristische Werke dieser Epoche eingehend erläutern und auch am Klavier vortragen.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Zum Grundbuchführer des Bezirksgerichtes in Maribor wurde der Gerichtsbeamte Matthäus Mržnarjč ernannt. Zu Oberoffizialen wurden befördert die Gerichtsoffiziale Franz Blagotinšek in Celje, Viktor Nemec in Murska Sobota und Method Stigar in Slovenska Bistrica.

Straßennetz im Ausbau

Wichtige Straßenarbeiten, die bereits durchgeführt wurden / Das Arbeitsprogramm für die Zukunft / Neue Straßenzüge im Werden

Erläuterung des Präses des Mariborer Bezirksstraßenausschusses Vizebürgermeister F. Zebot

An der Schwelle des neuen Jahres lohnt es sich wohl, einen Rückblick zu werfen auf die Anstrengungen, die im abgelaufenen Jahr gemacht wurden, um in der engeren und weiteren Umgebung von Maribor ein gutes Straßennetz erstehen zu lassen, und die Prognose für die Zukunft

Verbringen Sie Silvester im Restaurant „Zamorec“.

Verschiedene Weine und gute Küche.

aufzustellen. Wir wandten uns daher an den Präses des Mariborer Bezirksstraßenausschusses, Herrn Vizebürgermeister Z e b o t, der uns bereitwillig folgende Daten zur Verfügung stellte:

Trotz der Schwere der Zeit konnten in den Nachkriegsjahren in den beiden Mariborer Bezirken

verschiedene wichtige Straßenarbeiten durchgeführt werden. Vor dem Krieg wurden gute Verbindungen mit dem Barchen, dem Poßruck und den Slowenischen Bücheln stark vernachlässigt, sodaß jetzt sehr viel nachzuholen ist. Man ließ sich vor einer übertriebenen Sparpolitik leiten, die sich in den Nachkriegsjahren bitter rächt und unserer Bevölkerung große materielle Opfer auferlegt, die für andere, zeitgemäßere Arbeiten hätten verwendet werden können.

Beendete Straßenarbeiten.

Seit dem Jahre 1920, als der Gewinnung eines guten Straßennetzes ein erhöhtes Augenmerk zugewendet wurde, wurden folgende wichtige Straßenzüge bzw. -teile durchgeführt: Sv. Jurij—Marija Snežna, St. Ilj—Velka, Maribor—Kamnica, Sv. Miklavž—Hoče—Reka, Korena—Sv. Barbara, Sv. Peter—Ložane, Križni vrh—Sv. Jernej, Slov. Bistrica—Oplotnica, Sv. Benedikt—Lomanoše—Gor. Radgona und schließlich die große Draubücke in Duplek.

Im Bau befindlich

sind die Straßen: Reka—Sv. Arah, Ruše—Fala—Sv. Lovrenc—Ribnica, Bresternica—Sv. Križ—Pescinatal, Sv. Ožbalt—Kaplja—Sv. Duh, Kamnica—Sv. Urban, Sv. Jakob—Polička vas— t. Ilj, Sv. Rupert—Hrastovec, Fram—Koprivnik—Planica, Sv. Ana—Sv. Lenart, Sv. Lenart—Sv. Benedikt—Gor. Radgona und in Marija Snežna die Straße zur Kirche. Diese Arbeiten werden voraussichtlich in den Jahren 1938 und 1939 fertiggestellt sein.

Fertigstellung der Bachernstraße.

Vom Gesichtspunkt der Volkswirtschaft und des rasch steigenden Fremdenverkehrs ist für die Draustadt und ihre Umgebung die Autostraße auf den Bachern unbestritten von größter Wichtigkeit. Die Idee wurde vor etwa zehn Jahren aufgegriffen und wird jetzt etappenweise, nach Maßgabe der Mittel, durchgeführt. Bisher sind bereits etwa 10 Kilometer dieser romantischen Bergstraße, die schon jetzt, obwohl sie noch nicht ganz fertiggestellt ist, Tausende von Fremden anlockt, gebaut, und die Bachernbauern können bereits einen Teil ihrer reichen Holzbestände leicht zu Tal schaffen. Die Straße führt einweilen bis unterhalb der Mariborska koča, wo die Fortsetzung nach Sv. Arah abzweigt, auf der gegenwärtig die Erdarbeiten durchgeführt wurden. Um die Fertigstellung zu beschleunigen, wurde in der Sitzung des Straßenausschusses der Beschluß gefaßt, eine Anleihe aufzunehmen, um den gesamten Straßenzug bis zum Sommer 1929 beenden zu können.

Sobald das 4 Kilometer lange Stück bis Sv. Arah fertiggestellt sein wird, kommt unverzüglich der Bau des

Anschlußteiles Sv. Martin

an die Reihe, womit die Verbindung bis Slovenska Bistrica hergestellt sein wird. Dem Ausflügler wird es dann möglich sein, in wenigen Stunden mit dem Autobus auf der Strecke Maribor—Hoče—Sv. Arah—Sv. Martin—Slov. Bistrica—Maribor eine Rundfahrt zu absolvieren, die ihn in die romantische Bergwelt des Barchen

in eine Höhe von 1200 Meter über dem Meeresspiegel führt und dann wieder langsam zu Tal zurückgleiten läßt.

Von Sv. Arah ist als Fortsetzung der Bachernstraße die

Verlängerung bis Slovenjgradec projektiert, was den Verkehr in dieser Bergwelt gewiß beleben wird. Schon jetzt schießen am Bachern Wochenendhäuschen wie Pilze aus dem Boden. Die Bodenpreise steigen, was dem Bergbauer jedenfalls sehr zugute kommt. Man denkt bereits an den Bau eines großen Berg-hotels, das den Scharen der Ausflügler jeden Komfort bieten soll.

Eine zweite Drautalstraße.

Trotz des großen Verkehrs, der im ganzen Drautal herrscht, besteht am rechten Ufer zwischen Ruše und Sv. Lovrenc keine Straßenverbindung. Als vor Jahren in Fala das Kraftwerk gebaut wurde, unterließ man es, hier neben oder auf dem Staudamm eine Brücke über die Drau zu bauen und begnügte sich weiterhin mit der Fährte in Sv. Lovrenc. Bei niedrigem Wasserstand und bei Vereisung des Flusses ist vom rechten Ufer aus die am linken Ufer vorbeiführende Banatsstraße überhaupt

in wenigen Jahren mit Auto erreichbar sein.

Die Uferstraße zur Mariborer Insel ist im Projekt längst fertig und auch die Mittel sind schon größtenteils aufgebracht oder sichergestellt. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten schon im

RESTAURATION UND CAFE „OREL“

Ausgezeichnetes Silvester-Menu. Hummern, Langusten, Fagosen- u. Schiltschmaus. Nach Mitternacht Ferkel, Schweinskopf sowie saure und Gulaschsuppe. Sortierte Weine. Silvesterfeier in den oberen u. unteren Räumen

nächsten Jahr werden aufgenommen werden können. Die Perle inmitten der Drau wird in nächster Zukunft auf einer acht Meter breiten, mit einem breiten Fußgängersteig versehen, fast gänzlich in der Ebene oder auf leichten Steigungen verlaufenden asphaltierten Straße mit jedem Gefährt zugänglich sein. Die Straße wird an der Insel vorbei leicht ansteigend nach B r e s t e r n i c a weiterführen, wo sie sich an den gegenwärtigen Zug der Banatsstraße anschließen wird. Dadurch wird einerseits die Entfernung wesentlich abgekürzt, andererseits aber

Hersan-Tee

Wirkt gut bei Magen-, Leber und Nierenleiden.

Hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden.

Erleichtert die Quallen und Schmerzen bei Rheumatismus und Knochenleiden.

Mildert die Leiden bei der Menstruation und in den Wechseljahren.

Beseitigt die durch die Verfestigung hervorgerufenen Störungen und macht schalak.

Erhältlich in allen Apotheken!

Reg. S. br. 1934/930



nicht zu erreichen, sodaß in solchen Fällen dieser Teil des Drautales vom Verkehr abgeschlossen ist.

Nun wurde in das Bauprogramm für das nächste Jahr die Fortsetzung der Autostraße

von Ruše über Fala bis Sv. Lovrenc aufgenommen, die später bis Ribnica verlängert werden soll. Beim Schloß in Fala wird eine Betonbrücke über die tief eingeschnittene Schlucht führen, während Marija Puščava auf leichten Serpentinien erreichbar sein wird. In absehbarer Zeit wird demnach nach Fertigstellung des ganzen Projekts auch der mittlere Teil des Barchen dem allgemeinen Verkehr erschlossen werden.

Zwischen Maribor und Prekmurje

gibt es gegenwärtig keine gute Straßenverbindung, da jene über Ormož und Ljutomer zu entlegen ist. Deshalb denkt man an die Verlängerung der Straße Maribor—Sv. Lenart bis Sv. Benedikt, wodurch ein breiter durchgehender Straßenzug gegen Radgona und dann über die neue Betonbrücke bis Murska Sobota erstehen soll. Auch für den Bau dieser Straße sollen die notwendigen Mittel im Wege einer langfristigen Anleihe beschafft werden.

Am linken Draufer bis Duplek

wird in naher Zukunft über Melje ebenfalls eine neue Straße führen, wobei auch die Gefahr weiterer Erd- und Steinstränge am S c h l a p f e n b e r g ein für allemal gebannt werden soll. Projektiert ist auch eine Abzweigung von der gedachten Straße nach M e t a v a.

Die Urbanistraße

ist der langjährige Wunsch der gesamten Bevölkerung in Stadt und Land. Die Vorarbeiten sind beendet, indem die Umgebungsgemeinde K a m n i c a die Straße bis zum Bergfuß bereits ausgebessert und ihr teilweise eine andere Richtung gegeben hat. Gegenwärtig wird an den Plänen für die Serpentin auf den Berggipfel gearbeitet. Das Wallfahrtskirchlein am Urbaniberg wird demnach schon

der berühmte Montebello, der schon so viele Verkehrsoffer gefordert hat, umgangen.

Dies wären in der Hauptsache die Straßenprojekte für die nächsten Jahre, wovon in dem eben anbrechenden neuen Jahr ein nicht geringer Teil durchgeführt wird. Hoffen wir, daß die Realisierung des Programms auf keine besonderen Hindernisse stoßen wird!

Das Winterhilfsfest

Für die auch im heurigen Winter notwendig gewordene Hilfsaktion der Stadtgemeinde, die im Oktober eingeleitet worden war, sind bisher bereits ansehnliche Spenden eingelaufen. Unter anderen sind folgende größere Beträge eingelaufen von den Firmen bzw. Herren und Damen, teilweise auch als Teilzuwendungen, da später noch namhafte Geldspenden zugewendet werden sollen:

Marko Rosner 20.000, Doctor in drug 14.000, Karl Thoma 10.500, Jugotekstil 10.000, August Ehrlich 9500, Zelenka u. Co. 6670, Mariborska tekstilna tvornica 6120, Wilhelm Freund 5000, Jugosvila 4900, Ludwig Franz 1500, Kraftwerk Fala, Anschaffungsgenossenschaft der Staatsangestellten und Jugosl. Beiersdorf u. Co. je 3000, Zlatorog 760, Pinter & Lenard und Unio G. m. b. H. je 2000, Josef Tscheligi, Posojilnica, Abg. Dr. Jančič, Spodnještajerska ljudska posojilnica, Thea Suppanz, Ljudska samopomoč, Josef Benko, Julius Pfrimer und Cyrillus-Druckerei je 1000, Wenzel Vošinek, Josef Ogrizek, Karl Jančič, Geißerei Pengg, Dr. Mario Pohl, Alois Sprager und Johann Kovačič je 500, das Personal der Unternehmung J. Guštin 734.50, Msgr. Umek, Dompropst Dr. Vrabec, Dr. Klara Kukovec, Badl-Halbärth, Ida Sticker, Ljubljanaer Kreditbank, H. Vielhaber, Versicherungsbank „Slavija“ und Ersie Kroatiska Sparkasse je 300, Dr. Fran und Ivanka Lipold und Karl Hitzel je 250, Inna Orosel, Anna Fehren-

bach, Dr. Mila Kovač, Philipp Lubanjšek, Gradivo G. m. b. H., Magister Vidmar, Martinz & Strauß, Dr. Blanke & Dr. Brandstetter, Dr. Max Snuderl, Rudolf Janežič, Maria Marič, Dr. V. Marin, Adolf Kos, Dr. Fr. Windischer, Maria Glavič, Franz Pirchan, Schenker & Co., Jakob Perhavec, Magister Minačik, Dr.

„Ekonomist“



Wirtschaftskanzlei Maribor, Prešernova 2/I. • Tel. 25-34
Finanz-, Wirtschafts- und Verwaltungsorganisationen, Bilanzen und Revisionen, Vermögens- und Hausverwaltungen, Interessenvertretungen, Buchhaltungsdienst, vorzügliche In- und Auslandsverbindungen, Kapitalsplacierungen

Paul Schmidt, Paula Remm, Ferdinand Potočnik, Anna Serajnik und Alois Guginar je 200 Dinar.

Beiträge in Naturalien leisteten die Firmen bzw. die Herren Brüder Büdefeldt, Jakob Lah, Hermann Berg, Hermann Wögerer, Anton Macun, Kormanns Nachfolger Ragg, Fabrik Dr. Oetker, Franz Mastek, Branko Mejovšek, Anton Tavčar, Franjo Majer, Karl Lotz, Jakob Preac, Anton Paš, Jos. Ulaga Nachf. Szinitz, Albin Novak, Viktor Jarc, Josef Govedič und A. Kosi.

Skitwetter überall

In den Bergen herrscht überall herrliches Skitwetter. Der Schnee, der fast allenthalben eine Höhe von über einem Meter erreicht hat, weist die beste Beschaffenheit auf. Ueber Tal und Berg wölbt sich ein wolkenloser Himmel.

Nachstehend die Wetterberichte von heute, Freitag, 7. Uhr früh:

Mariborska koča: Temperatur —8, sonnenklar, 20 cm Neuschnee auf 60 cm hoher Unterlage;

Ruška koča: —8, 30 auf 60 cm Schnee;

Klopni vrh: —13, 20 auf 80 cm Schnee;

Pesek: —12, 20 auf 80 cm Schnee;

Senjorjev dom: —16, 60 auf 70 cm Schnee;

Ribnica: —14, 20 auf 30 cm Schnee;

Sv. Trije kralji: —14, 30 auf 60 cm Schnee;

Smrekovec: —13, 15 auf 100 cm Schnee;

Petzen: —15, 250 cm Schnee;

Rimski vrec: —13, 25 auf 50 cm Schnee.

In der vergangenen Nacht fiel überraschenderweise in den höheren Lagen neuer Schnee, sodaß überall idealster „Pulver“ vorherrscht. Die Besucher des Barchen werden besonders auf die neue Abfahrts-Trasse von St. Wolfgang nach Radvanje aufmerksam gemacht, die nun jedem Skijäger eine genußvolle Talfahrt ermöglicht.

Dr. BOGO SKALICKY

Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Beginnt zu ordnieren ab 1. Jänner

MARIBOR, STOLNA UL. 1

Ab 13—15. Sonntag 9 11. Tel. 22-34

Schont das Wild und junge Forste!

Der Winter ist für das Wild meist die Zeit der bittersten Not und größter Entbehrungen. Tiefer Neuschnee oder starke Schneestürme verwehen die Futterplätze und Rauten, und das Wild bedarf dann mehr denn je der Ruhe und Schonung. Neugierde treibt manchmal junge Skiläufer dazu, das Wild, das im tiefen Schnee schwer vorwärtskommt und bald ermattet, zu verfolgen. Es ist kein böser Wille dabei, aber das Wild empfindet

Gegen Verstopfung



Announce reg. S. Nr. 3236 vom 19. II. 1936.

ein solches Vorgehen nicht als Spiel, sondern als Hetze und wird schwer verärgert und ermüdet.

Aber nicht nur das Wild, auch die Jungforstungen sollen dem Skiläufer heilig sein. Solche Plätze sollen vorsichtig befahren werden, wenn man sie nicht ganz umgehen kann, was gewiß das Beste ist. Die oft kaum vom Schnee bedeckten jungen Baumwipfel können von Skiläufern leicht beschädigt oder ganz gebrochen werden. Wer ein Herz für die

Natur hat — und das sollte jeder Skiläufer haben, der seinen Sport liebt — wird sich die Mahnungen sicher zu Herzen nehmen.

Tragischer Tod eines Kindes

In Sp. Vižing bei Marenberg ereignete sich Mittwoch abends ein tödlicher Unfall, dem ein Kind zum Opfer fiel. Während die Eheleute Vulc im Wohnzimmer weilten, befand sich deren einjährige Tochter allein in der Küche. Das Kind, das sich beim Sparherd zu schäufeln machte, griff nach einem Topf mit siedendem Wasser und brachte diesen zum Kippen. Das Mädchen erlitt so schwere Verbürhungen, daß es kurz darauf starb.

m. **Den Bund fürs Leben** schlossen dieser Tage der Bahnbeamte Konrad Juršič und die Geschäftsleiterin der Beamtenmesse Fräulein Aloisie Marinič. — In der Franziskanerkirche wurde der Zollvermittler Drago Antolík-Orešek mit Fräulein Maria Giostro getraut. — In Velenje fand die Trauung des Ingenieur Franz Stare mit Fräulein Maria Valenčak statt. — Wir gratulieren!

m. **Dank der Fürsorgestelle für rekonvaleszente Arbeiter.** Die rekonvaleszenten und kranken Arbeiter, die sich schon längere Zeit im Krankenzustand beim Kreisamt für Arbeiterversicherung befinden, fühlen es als ihre Pflicht, der Fürsorgestelle für rekonvaleszente Arbeiter in Maribor für die zu den Weih-

Abwehr gegen Einbruch u. Diebstahl!

In Maribor und Umgebung werden Tag für Tag

Einbruchsdiebstähle

verzeichnet. Das beste Mittel dagegen ist eine sofortige Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl bei der »Vzajemna zavarovalnica«, u. zw. bei ihrem Hauptvertreter Žebot, Maribor, Loška ulica 10.

Schreiben Sie eine Karte! Unser Vertreter wird Sie aufsuchen. Wir übernehmen auch alle anderen Versicherungen. 13812

FROHES NEUJAHR!

nachtsfeiertagen zugekommene Unterstützung den herzlichsten Dank auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit empfehlen sie allen Unternehmern und Arbeitern, diese hehre soziale Institution nach Möglichkeit zu fördern. Die Monatsbeiträge (50 Para) für jeden Arbeiter bzw. 1 Dinar für den Unternehmer pro beschäftigten Arbeiter sind derart gering, daß jeder sein Scherflein beitragen kann und soll.

m. **Aus dem Bahndienst.** Versetzt wurden die Verkehrsbeamten Johann Repe von St. Janž a. Dr. nach Sv. Lovrenc a. Dr. und Josef Zupančič von Sv. Lovrenc a. Dr. nach Uršna sela-Toplice sowie der Streckeninspektor Emmerich Drogenik von Brezno-Ribnica nach Borovnica.

m. **Trauung.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Dragomir Zemljčič mit Fräulein Johanna Unger; Martin Pongradič mit Fräulein Rosine Šepić; Ludwig Lah mit Fräulein Anna Tašner; Michael Ernješ mit Fräulein Marie Medved; Alois Sober mit Fräulein Ludmilla Ratajč; Franz Šeruga mit Fräulein Marie Jagrovič; Josef Zunko mit Fräulein Rosalie Firšt; Johann Živko mit Fräulein Antonie Babič; Johann Glas mit Fräulein Marie Straus; Franz Holzmann mit Fräulein Viktoria Potočnik; Friedrich Petovar mit Fräulein Antonie Gomzi.

m. **Öffentlicher Dank.** Die Textilarbeiterschaft sagt auf diesem Wege der Firma Hutter & Co. für die schöne Weihnachtsbescherung ihren herzlichsten Dank.

m. **Ihren 80. Geburtstag** feierte gestern in voller geistiger und körperlicher Frische die Oberlehrerswitwe Frau Karoline Žihner in Vurberg im engsten Kreise ihrer Kinder, darunter auch ihres Sohnes, des Maribor Kreisgerichtspräsidenten Herrn Dr. Franz Žihner. Der verstorbene Gatte der in allen Bekanntenkreisen hochgeschätzten und allseits verehrten Frau war durch viele Jahre hin-

durch Obmann des Lehrervereines in Ptuj. — In den hochbetagten Jubiläarinnen noch viele glückliche Jahre beschieden sein!

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zednjena zavarovalnica d. o. o. »Vardar«, Maribor
Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weiss.

m. **Die Pensionen** werden nach einer Mitteilung des hiesigen Hauptpostamtes am morgigen Neujahrstage regelmäßig durch die Geldbriefträger zugestellt werden.

m. **Auf der Autobuslinie Maribor — Slovenska Bistrica** wird mit 8. Jänner die Dienstag-Abendfahrt (ab Slov. Bistrica um 19.30 und ab Maribor um 23.30 Uhr) eingestellt. Der übrige Fahrplan auf dieser Linie bleibt aufrecht. Ebenso verkehrt der Abendwagen auch weiterhin jeden Samstag und Sonntag.

m. **Weidmannsheil.** Der hiesige bekannte Weidmann, Restaurateur Max Jančič, erlegte in seinem Revier unterhalb St. Wolfgang am Bachern einen kapitalen Edelmarder. — Wir gratulieren!

m. **Nach Graz** fährt der »Putnik«-Autocar am Donnerstag, den 13. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. **Anstatt der üblichen Neujahrswünsche** spendete Herr Alois Käfer, Eigentümer des Café »Rotovž«, 50 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr, 50 Dinar für die Antituberkulosenliga und 50 Dinar für die Stadtarmen. Dem edelmütigen Spender herzlichster Dank!

m. **Unfall beim Skilauf.** Auf einem Steilhang unterhalb des Urbaniberges stürzte gestern die 22jährige Lehrerin Anna Tomazič beim Skilaufen derart unglücklich, daß sie sich den linken Unterschenkel brach.

* **»Zlata krona«** (Holzknecht), Maribor, Vetrinjska 12 (Rosa Celcer). Heute Konzert! 14263

* **Gambrinushalle** neu renoviert. Vorzügliche Weine aus Pekre, Tscheligi Bock- und Märzenbier vom Faß. Erstklassige Hausmannskost. Abonnement Mittag und Abend Din 12.—. Auch ins Haus gestellt! 14144

Nachrichten aus Celje

31. 12.

Celje, Silvester 1937.

Der letzte Tag des Jahres ist angebrochen, ein Tag wie andere auch und doch ein Tag mit ganz besonderer Stimmung. Er zeigt das Schöne, Klüchtige, Vergängliche des bishigen Erdenlebens. So ein ganzes Jahr und auch das mit der Zahl 1937 ist doch rasch herum. Ein Stück persönlichsten Lebensgeistes ist vorüber und ein kurzes Jahr kann immerhin so überreich an Hoffnungen und Enttäuschungen sein. Es waren freundliche Stunden, unvergeßliche Lichtpunkte, aber es waren auch Sorgen und Särge, mehr Sorgen und Särge. Das Jahr 1938 wird hingegen, wie ich soeben aus Genf erfahren habe, weit besser sein, es wird ein Jahr der Ordnung und ausgejachten Hofflichkeit sein. Weltanschauungsdifferenzen werden ausschließlich mit geistigen Waffen ausgefochten werden. Sollte es dabei zu ernststen philosophischen Auseinandersetzungen kommen, so findet die Beerdigung auf gemeinsame Kosten statt. Das Jahr 1938 wird also ein Jahr reiflicher Zufriedenheit sein. Jedenfalls aber ist der Altjahrsabend so recht eine Sache zum Nachdenken und es ist ganz verständlich, wenn die Silvestergottesdienste in den hiesigen Kirchen gut besucht sind, wenn also gar manche Menschenjense ein Allerinnerstes an diesem Tage sucht. ... Möge der Übergang ins neue Jahr für Sie alle, meine verehrten Leser, von einem rechten Hoffnungsstimmung erleuchtet sein! Das wünscht Ihnen allen Ihr ergebener

H. F. Schaffner a. u.

c. **Silvesterfeier des C. M. G. V.** Bald werden die letzten Glockenschläge dieses Jahres durch die ideo, frierende Winternacht hallen. Doch jung und morgenfrüh wird aus dem dunklen Schoß der Zeiten ein neues Jahr steigen, Hoffnung und Sieg verhießend. Wie alljährlich, wird auch heuer der deut-

* **SANATORIUM, Maribor, Gosposka 49, Tel. 23—58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Einlagebücher werden in Rechnung genommen. Sanatoriumsleiter Spezialist für Ch... Dr. Cernič. 7273

* **Geschäftsübernahme.** Gebe hiemit dem P. T. Publikum bekannt, daß ich mit 1. Jänner 1938 das Baugeschäft der Firma Friedriger & Czeike übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, die mir anvertrauten Bauarbeiten zu reellsten Preisen, solid und fachmäßig auszuführen und bitte mir das der Firma Friedriger & Czeike entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin erweisen zu wollen. Josip P o ž a u k o, Baumeister, Maribor, Korščeva ul. 37. 14062

* **Beste Hausmannskost** in der »Menza«, Orožnova 11. Versucht! 14075

* **Gasthaus Krainz, Radvanje.** Freitag, Samstag und Sonntag Wurstschmaus.

* **Weingartenbesitzer,** welche ihre Anlagen erneuern wollen und verläßlich klimatisch gut gezogene Reben benötigen, wenden sich behufs Vormerkung vertrauensvoll ehestens an Rebschule Fran Rajej in Slov. Bistrica. 14143

* **Gasthaus Weber** wünscht allen lieb-werten Gästen ein »Prosit Neujahr!« und ladet sie zum Leber- und Bratwurstschmaus ein. 14219

* **Gasthaus »Waldtonik«** (Skaza) »Silvesterrummel«. An beiden Feiertagen Brat- und Leberwurstschmaus. Unseren P. T. Gästen ein »Prosit Neujahr!« 14218

* **Die Freiwillige Feuerwehr in Pobrežje** ladet alle Freunde und Gönner zur Silvester-Feier im Gasthause Franz Riedl, Zerkovska cesta, freundlichst ein! 14217

* **Gasthaus Krempf** wünscht allen lieben Gästen ein »Prosit Neujahr!« und ladet zur Hausschlachtung sowie zum Wildschmaus ein. Ribiselwein! 14242

* **Am Silvester, Neujahr und Sonntag** beste Unterhaltung im Gasthaus »T r i g l a v« (Voller). — Glückliches Neujahr!

* **Gasthaus Šunko, Radvanje.** Gemütliche Silvesterfeier! 14267

merksam, welcher am 1. Jänner abends in sämtlichen Räumen des Narodni dom »serviert« wird. Er leitet den heurigen Fasching ein. Drum sei es ein für allemal gesagt: Das Schönste wird auf jeden Fall am Sonnabend der Kellnerball!

c. **Kino Metropol.** Samstag (Neujahrstag) und Sonntag ein Ufa-Schlager, der in der ganzen Welt Aufsehen erregte: »Mein Sohn, der Herr Minister«. Satirische Komödie mit Hans Moser in seiner Glanzrolle, weiters Heli Fintenzeller, Hilke Körber und Hans Brausewetter. Belt Garlan, der Schöpfer des »Herrschers«, inszenierte diesen Film.

c. **Kino Dom.** Samstag (Neujahrstag), Sonntag und Montag: »Streit um den Rabin Jo«, spannende und humorvolle Szenen mit den Filmhiebenen Al Dagover und Willi Fritsch. — Am Silvesterabend keine Vorstellung!

ASTRONOMISCHE PRAEZISION



Aus Ptuj

p. **Den Verletzungen** erliegen ist jetzt der 20jährige Mechaniker Johann Kmetec aus Lancova vas, der vor etwa einem Monat unweit von Turniš von einem noch unbekannten Täter aus dem Hinterhalt angeschossen worden war. Wie jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich nicht um einen Ueberfall, sondern war Kmetec vielmehr das Opfer des unvorsichtigen Hantierens eines seiner Freunde mit einem Revolver geworden.

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag ein sensationelles Doppelprogramm zur Aufführung, und zwar werden die bekannten Großfilme »Das Lied ist aus« mit Liane Haid, Willy Forst, Ernst Verebes und Otto Walburg, sowie »Der Schrei des Lebens«, ein Spitzenfilm der französischen Produktion vorgeführt. Die Vorstellungen beginnen an beiden Tagen um 18 und um 21 Uhr. Außerdem werden die neueste Wochenschau sowie ein jugoslawischer Kulturfilm gezeigt.

p. **Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Vom 2. bis einschließlich 9. Jänner versieht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vauda, Rottführer Konrad Vauptič sowie mit der Mannschaft Ferd. Zaler, Wilhelm Mikša und Robert Ferš die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Sirec, Rottführer Franz Runovec sowie Alois Vrabčič und Barth. Cundrč von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Sonnige Dreizimmerwohnung** zu vermieten. Anfragen: Dr. Sluga, Ptuj. 14090

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 7. Jänner die St. Antonius-Apotheke (Mag. pharm. Orožen).

Aus Vitanje

ik. **Der Vieh- und Warenmarkt,** welcher am 26. d. M. hier abgehalten wurde, war sehr schlecht besucht. Das den ganzen Tag über herrschende Schneegestöber bereitete demselben bereits in den Mittagsstunden ein vorzeitiges Ende.

ik. **Silvesterfeier.** Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltet am Silvesterabend im Gasthause der Frau Marie Rupnik eine Silvesterfeier.

ik. **Besitzwechsel.** Der Gastwirt und Fleischhauer Herr Konrad Pirch hat die der Lehrerswitwe Frau Amalie Rupnik gehörige Hausrealität um 40.000 Dinar käuflich erworben.

* **Bei Dialektigkeit** regt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od. mit. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Der gute Geschmack



Volkswirtschaft

Börsenberichte

Ljubljana, 30. Dez. — Devisen: Berlin 1735.53—1749.41, Zürich 996.45—1003.52, London 215.03—217.19, Newyork 4278.51—4314.82, Paris 146.05—147.49, Prag 151.33—152.43, Triest 225.95—229.03; österr. Schilling (Privatclearing) 8.56, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 30. Dez. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 423—424.50, 4% Agrar 54.50—0, 4% Nordagrar 54.50—0, 6% Begluk 79—0, 6% dalmatinische Agrar 77—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Stabilisationsanleihe 88—0, 7% Hypothekbankanleihe 99—0, 7% Blair 84.50—0, 8% Blair 92.25—0; Agrarbank 213—214, Nationalbank 7500—0.

× **Vieh- und Schweinemarkt in Ptuj.** Dienstag wurden auf den Viehmarkt 54 Ochsen, 10 Stiere, 22 Jungochsen 272 Kühe, 73 Kalbinnen und 93 Pferde, zusammen 524 aufgetrieben, wovon 152 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 4—5, Stiere 4—4.50, Jungochsen 4—5, Kühe 2.60—4 und Kalbinnen 4.25—5 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 600—5500 Dinar pro Stück. — Mittwoch wurden auf den Schweinemarkt 126 Stück zugeführt, wovon 26 abgesetzt werden konnten. Es kosteten: 6—12 Wochen alte Jungschweine 60—130 Dinar pro

Stück, Fleischschweine 6—6.50, Fett-schweine 6.50—7 und Zuchtschweine 5—5.75 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Weitere Auszahlungen der Unionbank.** Die Jugoslawische Unionbank hat den Beschluß gefaßt, ab Neujahr den alten Kontokorrentgläubigern auf ihre Forderung bis zu 50.000 Dinar flüssig zu machen. Bei Kontokorrents bis zu 100.000 Dinar wird die bisherige Quote von 5% auf 10% erhöht. Ferner werden die Sparbücher, die 12.500 (bisher 10.000) Dinar nicht übersteigen, jederzeit honoriert, während bei Spareinlagen bis zu 20.000 Dinar 10% und bis zu 100.000 Dinar 5% (wie bisher) ausbezahlt werden.

× **Die Wollexporteurs.** die heimische Wolle der heurigen Schur ausführen, werden aufgefordert, bis 10. Jänner der Nationalbank anzumelden, welche Menge und Art derselben sie für die Ausfuhr bereithalten, wo sich die Ware befindet und welche Staaten sie damit zu beliefern gedenken.

Aus Ljubljana

lu. **Auszeichnungen.** Mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse wurde der Primararzt des Krankenhauses Dr. Ivan R o b i d a und mit dem St. Sava-Orden 5. Klasse der Holzindustrielle Fr. H e i n r i c h und der Zimmermeister Karl K a v k a, alle aus Ljubljana, ausgezeichnet. Die Orden wurden ihnen Donnerstag von Bürgermeister Dr. A d l e r i c h feierlich überreicht.

lu. **Eine neue Pfarre** wird im neuen Stadtteil M o s t e bei Ljubljana mit Neujahr ihre Tätigkeit aufnehmen. Der neue Pfarrer Michael J e n k o wird aus diesem Anlaß vom Bischof feierlich installiert werden.

lu. **Eingestellte Zeitschriften.** Neben dem Wochenblatt »P o h o d«, das zu-



Ihr Kind wird sich freuen...

Die kleinen und zarten Zähne sind zu schwach, um ein Stück gewöhnlicher Schokolade abzubeißen. Soll darum ihr kleines Kind ohne gute Nahrung bleiben? Geben Sie ihm die neue Strato-Schokolade, welche infolge vieler kleiner Löcher mürbe und leicht löslich ist. Strato-Schokolade bietet größeren und dauernden Genuß. Sie erhalten Strato-Schokolade in jedem besseren Geschäft.

MIRIM kraljica čokolade

Spacet

Stier — Stiefel — Stöcke

DIE SKISTIEFEL. Das wichtigste Kapitel der ganzen Skiausrüstung sind wohl die Schuhe. Ihre Form wird richtig gemacht: aus einem nahtlosen Stück geschnitten, mit seitlich beiderseits angenähter weicher Zunge, Filzstreifen am oberen Rand, verpickter dreifacher, wörmöglich handgenähter Sohle, für die Bindung ausgekehlt Absatz und außen angenähter Schlupf zum Anziehen, metallenen Backenschutz und Senkeln aus bestem Material. Leider scheinen manche unserer Schuster aber nicht zu wissen, daß Skistiefel unbedingt wasserdicht sein sollen. Wie man sie so macht, ist Sache des Erzeugers, wie man sie wasserdicht erhält, Sache des Trägers. Hier kauft man am billigsten, wenn man

letzt in Kamnik gedruckt worden war, wurde jetzt auch der »D e l a v s k i l i s t«, der zweimal im Monat in Ljubljana erschienen war, eingestellt. Die Maßnahme erfolgte im Sinne des Preßgesetzes, da beide Zeitschriften dreimal nacheinander beschlagnahmt worden waren.

das Beste wählt. Nicht nur die Qualität und Wasserdichtheit von Material und Arbeit ist zu verlangen, die Schuhe müssen auch passen: vorne fest in die Backen und weit um die Zehen, rückwärts fest in die Bindung und fest um die Ferse. Mit dieser lenkt man ja, und nicht im Schuh soll man den Kristiania machen, sondern im Schnee. Ein zweites, oft drittes Paar Socken tut hier Wunder. Vorne, wo der Schuh in den Backen sitzt (und der Zehenriemen soll sehr weit vorne sitzen), soll eine schmale durchgehende Metallplatte ein Zusammendrücken der Sohle verhindern: leider drückt sich die Sohle oft auch der Länge nach durch starkes Anziehen der Bindung besonders bei nassem Schnee zusammen. Wenn die Schuhe drücken oder wetzen, soll man sie sofort ausziehen, noch ehe man eine Blase bekommt, und auf die bedrohte Fußstelle ein Stück Leukoplast kleben. Der Schuh wetzt nun auf Leukoplast und nicht mehr die Haut. die schmerzhaft Wasserblase bleibt aus.

DIE SKIER. Der beste Ski ist der Hik-

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. bekannter Badeort, 4. Monat, 6. Feiertag, 8. Stadt an der Weichsel, 9. idyllisches Gewässer, 11. Verständnislosigkeit, 13. Bezeichnung für Sterndeuter, 15. Papstname, 16. Kurzform für ein Holzmaß, 17. Keimzelle, 18. geographische Bezeichnung, 19. Verhältniswort, 20. Feldherr unter Wallenstein, 21. persönliches Fürwort, 22. Häuslerwohnung.

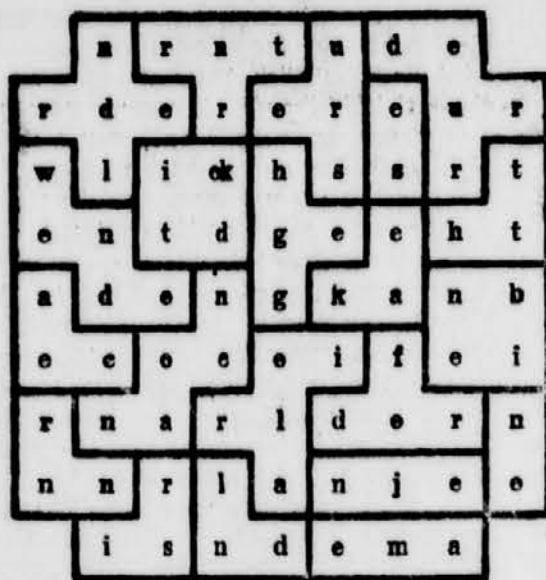
Senkrecht: 2. weiblicher Vorname, 3. Stadt in der Provinz Sachsen, 4. Planet, 5. Verwandte, 7. Wundheilmittel, 9. flinkes Säugetier, 10. Löhnung, Bezahlung, 11. Huftier, 11a. japanischer Staatsmann um 1900, 12. Gebirgsviehweide, 13. Arzneipflanze, 14. Hast, 19. Schmerzensruf, 20. Tierlaut.

Doppelsinn.

Gebirgszug in Frankreich und Schwaben; Als Fakultät wir's auch noch haben.

Vierlei.

Er ist von Papier und auch von Stein, Von Holz sogar; am Himmel ein Schein.



Neujahrsproblem



Ein Ausspruch von Wilhelm Busch.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Rösselsprung:

Ja, laßt die Glocke klingen. — Daß wie der Engel Singen — Sie rufen laut und klar: — Gott in der Höh' soll werden — Der Ruhm und Fried' auf Erden — Und Wohlgefallen immerdar. — Robert Reinick.

Umstelltaufgabe

Die 21 Teile der Figur sind auszuschneiden und so zusammenzufügen, daß man aus den waagrecht durchlaufenden Reihen ein Goethezitat ablesen kann. Die umgestellten Teile müssen zum Schluß symmetrisch liegen.

Bilderrätsel



Weihnachts-Silbenkreuzworträtsel:

Waagerecht: 1. Delikatesse, 4. Padua, 6. Ate, 7. Leber, 9. Lear, 11. Banner, 12. Nomade, 16. Afrikanerin.

Senkrecht: 1. Degen, 2. Kakadu, 3. Segel, 4. Pate, 5. Ale, 6. Adele, 8. Berliner, 10. Arno, 11. Bande, 13. Malakka, 14. Mia, 15. Turin.

Weihnachts-Kreuzworträtsel:

Waagerecht: 1. Sago, 3. Rat, 6. Imme, 9. Ehe, 10. Selen, 11. Oel, 12. Bethlehem, 13. Emu, 15. Eis, 17. Lar, 18. Noe, 19. Ai, 20. Ar, 21. As, 23. es, 26. Eva, 27. van, 28. San, 29. Ida, 30. Nazarener, 35. Steg, 36. Ali, 37. Rabe.

Senkrecht: 1. Segel, 2. Geburt, 3. Reh, 4. Ail, 5. Tee, 7. Moment, 8. Elise, 14. Maria, 16. Jonas, 22. Spanne, 23. Elvira, 24. Jesus, 25. Knabe, 31. A.-G., 32. Aa, 33. Ei, 34. er.

Vorsatzaufgabe:

Grasmücke, Eberesche, Oderkahn, Rheinland, Goldammer, Edeltanne, Schauspiel, Tanztee, Eigelb, Postkarte, Hofhund, Eisenbahn, Neunauge, Sternbild, Ohrring, Nebelhorn. — George Stephenson (Erfinder der Lokomotive).

Wir rechnen mit Buchstaben:

Rose + n + (Kamm — mm) + Valier = »Rosenkavalier«.

Namenrätsel:

Rosamunde, Othello, Boccaccio, Elektra, Rübezahl, Troubadour, Stradella, Coriolan, Halka, Undine, Margarethe, Abul-Hassan, Naila, Norma. — Robert Schumann.

Silbenrätsel:

1. Düren, 2. Irene, 3. Elster, 4. Gamma, 5. Emmentaler, 6. Wanderstab, 7. Imkerei, 8. Schubert, 9. Saloniki, 10. Everest, 11. Neumond, 12. Havarie, 13. Angriff, 14. Freister, 15. Tsingtau, 16. Edelhirsch, 17. Stuttgart, 18. Eheweib, 19. Veranda, 20. Oktober, 21. Leberwurst, 22. Linse, 23. Endoskop, 24. Notturmo, 25. Drossel, 26. Uri, 27. Nordlicht, 28. Galilei, 29. Eisschrank. — »Die gewissenhafteste Vollendung einer Arbeit ist die furchtbare Politik!« (Hugo Lederer).

Der Schachbrettwinkel.



Die Sammlung:

»Aufgebracht«.

Problem.

Wo wir uns der Sonne freu'n, Sind wir jeder Sorge los; Daß wir uns in ihr zerstreu'n, Darum ist die Welt so groß.

Zahlenrätsel:

Februar, Rhein, Adria, Nitrat, Zelt, Leoben, Irrung, Sitz, Zuzug, Trieb, Ahnung, Legende. — Franz Liszt; Albert Lortzing.

Guchbild



Wo ist der Freund des Anglers?

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel entbietet den gesch. Kunden

„TRANSPORT“

Maribor

Internationale Transporte

Aleksandrova cesta 57

koryski, aber er ist schwer. Da die ausgezeichnete heimische Erzeugung auch dieses Holz schon verarbeitet, ist der Preis erschwinglich geworden. Doch ist bei richtiger Behandlung (Leinöl) ein guter Eschenski und ein Spitzahornski mit Kunstkanten dem Hickoryski fast gleich wertig. Beim Einkauf ist zu beachten, daß die Faserung sichtbar ist, nicht von Aesten unterbrochen, daß sie den Längskanten der Ski parallel läuft und nicht aus dem Ski »herausgeht«, was die Bruchmöglichkeit erhöht. Die Spitzen sollen nicht zu stark aufgebogen sein und leicht federn, die Spannung des Paares bei der Bindung soll sich noch mit einer Hand zusammenpressen lassen, daß die Laufflächen sich berühren. Die Ski sollen für den Anfänger nicht zu lang sein, d. h. die Spitze mit ausgestreckter Hand leicht erreichbar. Man wähle eine mittlere Breite von etwa 7 Zentimeter.

200 BINDUNGEN zu besprechen ist hier wohl nicht am Platze. Ueber die Bindung kann man ein Futteral aus Rucksackstoff mit Gummizug ziehen, wenn man seinen Rock vor Wachslecken auf der Achsel bewahren will.

DIE STÖCKE. Der alte gute Haselstock ist zwar etwas schwer, aber sehr haltbar. Stöcke aus Bambus, Tonkin und Pfeifferrohr sind jetzt billig, sie sind leicht, und durch Umwickeln mit Isolierband oder Wachsgarn zwischen den Knoten werden sie haltbarer. Man wähle den Stock bis zu Höhe der Achselhöhle, im Schnee sind sie dann um die Spitzen kürzer. Längere Stöcke ermüden die Arme des Anfängers. Die Schlupfe aus weichem Leder soll möglichst breit und auch lang genug sein, das obere Stockende mit Leder umnäht. Die Teller lieber nicht zu klein.

Wer kommt in die jugoslawische Fußballauswahl? Der jugoslawische Verbandskapitän wird für die Vorbereitungsspiele (gegen Polen) folgende Auswahlspieler einladen: Torhüter: Glajer, Urd, Zinara; Verteidiger: Džig, Andjelković, Matosić; Läufer: Vedner, Gajer, Rotković, Pint, Knežević, Stepanović; Stürmer: Pleše, Vujadinović, Vesnić, Hrtić, Božović, B. Marjanović, Medarić, Petrović, Blisković, Cabrić und Baharević.

Ein Hockeymatch „Telephon-Club Roman“ — „Mirija“ 6:2. Donnerstag abends fand in Lubljana ein internationales Hockeymatch zwischen der „Mirija“ und dem rumänischen Meister, dem „Telephon-Club Roman“ aus Bukarest statt. Die Gäste entpuppten sich zeitweise als große Kämpfer und gewannen die Partie mit 6:2, obgleich auch „Mirija's“ Team mitunter gutes Können verriet. Das flotte Spiel leitete Viktor Redisek.

Crann schlägt auch Bromwich. Beim Tennisländerkampf zwischen Deutschland u. Australien in Sidney feierte Crann über den in letzter Zeit wiederholt erfolgreich hervorgetretenen Bromwich mit 6:2, 7:5, 10:8

Geräuschfische „Kautschukstadt“

INTERESSANTE NEUE BAUVERSUCHE AMERIKANISCHER ARCHITEKTEN. — WOLKENKRATZER IN ZUKUNFT UNTERIRDISCH?

Die Architektenakademie von Cincinnati probiert gegenwärtig neue Baustoffe und Baumethoden aus, die zur Errichtung einer sogenannten „Kautschukstadt“ geführt haben.

In der Nähe von Cincinnati in den Vereinigten Staaten liegt Rosary Field. Das ist keine Stadt im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Es ist eine Versuchsstadt. — Die Häuser sind von der Architektenakademie von Cincinnati errichtet, um an ihnen gewisse neue Baumethoden, die man dort zu entwickeln im Begriff ist, zu erproben. Und der Befund ist: Rosary Field ist aus Kautschuk gebaut, oder richtiger gesagt, das zum Bau verwendete Material ist ausnahmslos auf der Rohstoffbasis des Kautschuks entwickelt.

Man wird fragen, warum die Architekten der Akademie von Cincinnati sich diesem ungewöhnlichen Baustoff zugewandt haben. Steine sind schließlich noch nicht knapp geworden in der Welt. Aber der Amerikaner ist seit jeher unermüdlich im Suchen nach neuen technischen Möglichkeiten. Er lebt in der Ueberzeugung, daß man den technischen Standard unserer Zeit durch neue, vielleicht noch praktische Erfindungen überbieten kann. Im vorliegenden Falle sind die Architekten von der Erfahrung ausgegangen, daß der menschliche Komfort — und auf den legt der Amerikaner sehr viel Wert — größer sein kann, wenn man die Mauern der Häuser nicht aus starrem, sondern aus elastischem Material baut. Geräusche u. Erschütterungen belästigen die Nerven der Einwohner dann weniger und die Gebäude selbst, namentlich, wenn sie an stark benutzten, gepflasterten Verkehrsstraßen stehen, leiden weniger als die aus Stein gebauten.

An sich ist die elastische Bauweise nicht neu. In Rosary Field aber hat man die Elastizität erheblich gesteigert. Der Kautschukgehalt im Baumaterial der dortigen Gebäude macht mindestens das Zehnfache dessen aus, den man bisher vielleicht gelegentlich anwandte, und deshalb kann man Rosary Field mit Recht als — die Kautschukstadt bezeichnen.

Die Gebäude der Versuchsstadt sind augenblicklich die ruhigsten und geräusch-

einsten großen Sieg. Dagegen unterlag Gentel gegen Quist mit 2:6, 4:6, 2:6, so daß die „Lafayette“ mit 3:1 in Führung liegen. In einem Schachkampf gewann Budge gegen Crawford mit 7:5, 6:1, 6:1.

Birger Ruud, der unlängst geheiratet hat, gab jetzt bekannt, daß er von seiner geplanten Amerikareise Abstand nimmt und daher für Norwegen an den FIS-Kämpfen in Lahti starten wird.

losesten der Welt. Eine Explosion in einem dieser Gebäude ist im benachbarten kaum spürbar. Jähzornige Mieter werden für ihre Wohnungsnachbarn tragbar, denn man hört sie nicht. Kein Geräusch von der Straße, keine Erschütterung von draußen wird ins Innere verpflanzt. Man braucht nicht mehr zu fürchten, daß die Familienporträts von der Wand fallen, wenn auf der Straße eine Bombe platzt.

Wahrscheinlich wird Newyork die erste amerikanische Stadt sein, die von der neuen Erfindung der Architekten von Cincinnati profitiert. Einige der in jüngster Zeit errichteten Gebäude haben sich bereits nutzbar gemacht. Ohne Prophet zu sein, kann man voraussagen, daß in etwa 20 Jahren diese amerikanische Stadt in weitestem Umfange die Baumethoden von Rosary Field angenommen haben wird. Sie gelten ja nicht nur für die Errichtung der Häuser. In Rosary Field pflastert man die Straßen nicht mehr mit Steinen. Man asphaltiert sie auch nicht mehr, sondern man belegt sie mit Kautschuk nach einem neuen Verfahren.

Der Kautschuk sperrt auch als Baustoff nicht den Luftzutritt von außen ab. Man hat ein Verfahren entwickelt, das das Baumaterial porös gestaltet. Ueberdies sind die mit Kautschuk gebauten Häuser um 40 bis 50 Prozent leichter als Steinbauten und die Fertigstellung eines Gebäudes erfordert nur die halbe Zeit.

Uebrigens kann man in Rosary Field auch eine Reihe von anderen Verbesserungen des Wohnens studieren. Die Heizung der Häuser erfolgt nicht mehr durch Dampf oder Heißwasser nach Art unserer Zentralheizung, sondern es wird warme Luft in die Hohlräume der Wände gedrückt. Im Sommer geschieht dasselbe mit Kaltluft. Die Einrichtungen sind so, daß die Innentemperatur automatisch reguliert wird. Es ist möglich, Sommer und Winter eine gleichbleibende Zimmertemperatur einzustellen. Auch die Beleuchtung erfolgt nicht wie früher durch einzelne Lichtquellen in Gestalt von Lampen, sondern die Wände selbst strahlen Helligkeit aus.

Die Amerikaner haben bisher versucht, dadurch Platz zu sparen, daß sie in die Höhe bauten. Das ist der Grundsatz, dem die Wolkenkratzer ihre Entstehung verdanken. Sie fragen sich heute bereits, ob es nicht zweckmäßiger werden könnte, in die Tiefe zu bauen. Schon liegen Pläne für Häuser vor, die neben ihren 30, 40 oder 60 Außenstockwerken ein Dutzend Stockwerke haben, die in den Erdboden hineingetrieben und darin Untergrundstockwerke automatisch mit Frischluft versorgt werden.

Auch das Problem der Wasserversorgung ist durch die Herstellung von synthetischem Wasser gelöst worden, das den Vorzug absoluter chemischer Reinheit hat. Es dient sowohl zum Trinken wie zum Waschen. Ärzte können es als absolut aseptische Flüssigkeit benutzen.

Für die Küche

h. Zungenbraten für Feinschmecker. Man kocht zwei bis drei Schweins- oder Kalbszungen in Wasser mit kleingeschnittenem Wurzelwerk, einem Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern. Muskatblüten u. Salz weich, nimmt sie aus dem Sude, der von Anfang sehr knapp gemessen sein soll, zieht die Haut ab, teilt die Zungen der Länge nach in drei bis vier Schnitten, stutzt die dickeren Enden glatt, betropft die so gewonnenen Scheiben mit Zitronensaft, spickt sie gleichmäßig und überbrät sie in Butter, bis sie auf beiden Seiten Farbe bekommen, hebt sie in eine milde Sardellensoße, die mit der Zungenbrühe übergossen wurde, läßt aufkochen und richtet an, oder man übergießt die

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 31. Dezember um 21 Uhr: »Rote Nelken«. Silvestervorstellung.
Samstag, 1. Jänner um 15 Uhr: »Helmchen am Herd«. — Um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«.
Sonntag, 2. Jänner um 15 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. — Um 20 Uhr: »Rote Nelken«. Ermäßigte Preise

Ton-Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag, den 3. Jänner der Wiener Großfilm »Fanny Elßler« mit Lilian Harvey u. Willy Birgel. Ein Film aus dem Leben der größten Tänzerin des Jahrhunderts, zur Zeit ihres höchsten Ruhmes am Hoftheater und ihre Liebe zu Napoleons einzigem Sohn, dem Herzog von Reichstadt. Ein Film des Tanzes und der Musik, in dem die Tanzkunst der gefeiertesten Tänzerin Fanny Elßler im Mittelpunkt blendender Gartenfeste zu Schönbrenn in groß aufgezogenen Ballettszenen von unerhörter Pracht brilliert. Ein Film, der in wunderbaren Aufnahmen der Atmosphäre der entschwundenen Zeit wiedergibt, die musikalische Unternehmung von seltenem Genuß. — In Vorbereitung »Zigeunerprinzessin«, ein wunderschöner Farbenfilm in deutscher Sprache.

Burg-Tonkino. Der größte Ufa-Film »La Habanera« mit der berühmten schwedischen Sängerin Sarah Leander u. dem neuen deutschen Star Karl Martell. Weiters wirken mit: Paul Bildt, Ferdinand Marian und Julie Serda. Sarah Leander singt einige neue Schlager, darunter »Der Wind hat mir ein Lied erzählt...«, »Du kannst es nicht wissen...« und das »Kinderlied«. — Am Neujahrstag sowie am Sonntag, den 2. Jänner um halb 11 Uhr bei ermäßigten Preisen der sensationelle Spionagefilm »Vier Spione am Werke«. — Es folgt die melodienreiche Operette »Gasparone« von Carl Millöcker mit Marika Röck, Johannes Heesters, Leo Slezak u. Oskar Sima in den Hauptrollen.

Apothekenachdienst

Vom 1. bis 8. Jänner 1938 versehen die S. v. A. r. e. h. - A. p. o. t. h. e. k. e (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz und die M. a. g. d. a. l. e. n. e. - A. p. o. t. h. e. k. e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3-4 Eßlöffeln natürlichen „Frang-Josef“-Bitterwassers die erwünschte Leibeseinstellung und damit die bleibende Erleichterung. Man verlaue liberall das echte „Frang-Josef“-Wasser!

angebratenen Zungen mit etwas Bratenfett und reicht eine gute Senfsoße sowie Butterteigkrapfen dazu.

h. Delikatesheringe. Zutaten: 50 kleine Ostseeheringe (Fische), 1 Liter scharfer Essig, ¼ Kilogramm Salz, ¼ Kilogramm Zucker, 10 Gramm gemahlene Nelken, 10 Gramm gemahlener Paprika. Die sauber vorbereiteten Fische werden mit Essig begossen und so lange darin gelassen, bis sie völlig durchgezogen sind (zirka 24 Stunden). Dann wird die Mittelgräte ausgelöst und die Fische dicht aneinandergepackt, schichtenweise mit der gut durchgerührten Mischung von Salz, Zucker und Gewürzen in einen Steintopf eingelegt. Tunke bildet sich von selbst. Nach 24 Stunden find sie genießbar und luftdicht verschlossen wochenlang haltbar.

Ein junger Mann in St. Ives, England, begrüßte seine von einer Reise zurückkehrende Braut derart stürmisch (und biß sie auch noch in die Nase), daß die Braut noch Stunden darauf an schweren Erstikungsanfällen litt. War er so wütend, daß sie so lange blieb? Jedenfalls verurteilte das Gericht den so ungestüm draufgängerischen Mann zu drei Jahren Gefängnis.

Grösste konz. Desinfektions- und Reinigungsanstalt

FERD. ROSMANN
MARIBOR, SMOLETOVA 8

vertilgt unter absoluter Garantie: Ratten, Mäuse, Ratten, Schwaben, Motten. - Wanzen samt Brut sowie alles andere Ungeziefer wird mittels ges. gesch. eigens dazu gebauter Apparate für immer und vollständig ausgerottet.

Ratten und Mäuse samt Nistung werden unter meiner persönlichen Anleitung vertilgt.

Alle Arbeiten vollführe ich unter vollster Garantie.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, ich berate Sie kostenlos.

Mariborer Lokalgeschichte

Familie Muster

Eine Tragödie vor 140 Jahren

Von Paul Schlosser

Westlich von Plače (Platschberg) durchfließt der Witscheinbach, das Slatina- (Sulz-) Tal bildend, die Gemeinde und Pfarre Svečina. Er entspringt am Urkogel (524 m). Im obersten Talwinkel liegt die Ortschaft Slatina (Sulz). Die südliche Begleithöhe trägt die Weingärten von Spičnik (Speisenegg).

Der jetzige (im J. 1913) Besitz Slatina Nr. 16 gehörte einst, wie die Inschrift »JM 1734« auf einer steinernen Tischplatte noch bezeugt, der Familie des Bauern Muster; damals führte er den Hausnamen Kaspar, später auch Gašpar, u. war unter Urbare 71 der k. k. Staatsherrschaft Witschein untertänig. Hierzu gehörte auch unter Urbare 131 ein Weingarten in Paysenegg (heute Speisenegg = Spičnik) und war mit 2/4 Bergrecht dienstbar. Ende des 18. Jhdts. hauste am Kasparhof Mathias und seine Ehefrau (seit 1791 verheiratet) Anna Muster, beide um 1760 geboren. Sie hatten die Tochter Therese, geb. 1780, und die beiden Söhne Andre, geb. 1781, und Matthias, geb. 19. I. 1791.

Vater Muster wirtschaftete sichtlich schlecht, denn am 30. V. 1795 sagt eine Verkaufsnota, habe der »alldasige Hofstätter in der Sulz«, Georg Schunko, im Versteigerungswege als Meistbietender den Besitz erstanden; darin wird der »Kaspargrund und dazugehörige Gehäuser« auf 900, der Weingarten auf 400, ebenso hoch die Fehschung, zusammen also auf 1700 fl. geschätzt. An Spesen werden 144 fl. und 51 Krz. verrechnet.

Vater Muster war nun verarmt und der Herrschaft ein ungelegener Mann, denn trotz seines Familienstandes überstellte sie diesen Familienerhalter schon am 5. VII. 1795 im Konskriptionswege ohne Gewissensbisse als Rekruten einfach dem Lattermannschen Infanterieregimente nach Leoben. Die Gründe hierfür verrät uns die am 17. VII. 1795 dortselbst unter der Zeugenschaft des Feldwebels Adam Indorf und des bürgerlichen Gastwirtes Mathias Radmann aufgenommene »Attestation«, in welcher die sichtlich ganz verzweifelte Ehefrau Anna bittet, das Generalkommando in Grätz möge ihren Gatten verzeihen, wieder heimgehen lassen, den Kindern wieder ihren Vater zurückgeben, und verspricht, »er werde sich nun friedlich mit den Grundbesitzern betragen«. (Er war also ein Streithans!) Sollte dem aber nicht willfahren werden, so bittet sie »als eine arme Wittwe«, ihn auf etliche Tage zu beurlauben. Unverträglichkeit und Streitsucht hatten ihn unter die Soldaten gebracht. Das Attest bespricht dann noch die bevorstehende Verheiratung der Tochter mit Georg Schunko, dem Herrn ihres Besitzers, trifft Anordnungen über die Fahrnisse und will für die Tochter noch das Vorzugskaufrecht am Besitze sicherstellen. Muster rechnet mit seinem Ableben. Es ist ja Kriegszeit und der Soldatentod lauert auf seine Opfer.

Nun heiratet Schunko (geb. 24. III. 1761) als Witwer die um 19 Jahre jüngere Theresie Muster. Laut Heiratskontrakt vom 5. VIII. 1795 bringen die Brautleute je 400 fl. und der Bräutigam noch extra »50 fl. Kränzelgeld« in die Ehe. Es wird gegenseitiges Erbrecht vereinbart. Die Brautleute und auch Vater Muster sind des Schreibens unkundig. Als Zeugen fertigen Anton Jakoppe, Amtmann der Herrschaft Witschein, und Andre Kromauz, Untertan des Pfarrhofes allhier. In der Urkunde scheinen die Fahrnisse und der Viehstand nicht auf, diese verbleiben sichtlich den Musters; auch werden die letzteren weiter am Hofe verbleiben sein, denn Schunko hatte als Hofstätter ja seinen eigenen Grundbesitz.

In den Franzosenkriegen ist der unglückliche Vater Muster umgekommen, zumindest verschollen, denn eine Urkunde des Verwaltungsamtes der Herrschaft Witschein vom 31. III. 1800 bestätigt die

vermögensrechtliche Seite des aufgezeigten Heiratsübereinkommens und gebraucht die Wendung: »...für den Mathias Muster, Soldaten und Schwiegervater, bis sich dessen Tod bestätigt hat.« Hiermit endet das erste Opfer des damaligen Konskriptionsverfahrens.

Schunko war sichtlich darauf bedacht, den Musterschen Hof in Ordnung zu bringen, denn der von ihm erbaute große Getreidekasten trägt in gotischen Buch-

erloschen, der Moloch Krieg hatte ihn verschlungen...

Georg Schunkos Eltern waren Andreas und Ursula, geb. Christofin. Der Name wird auch Sunko, Sungo geschrieben (er war 1913 auch in Maribor vorhanden!). Am Musterschen Besitze folgte sodann wahrscheinlich Georg Tscherne; 1913 gehörte er Josef Elschmigg.

Indes Mathias Muster jun. war — nicht gestorben. Nach mündlicher Mit-

Silvesterglocken



Wieder läuten die Glocken über Stadt und Land ein neues Jahr ein. Daß es uns Glück und Freude bringen möge, ist unser Wunsch.

staben die Inschrift: »1800 Georg Sungo Nass: Jar ganz firtig gemacht worden.« Am 7. I. 1806 wird dem Ehepaar Schunko das Töchterchen Maria geboren.

Das zweite Opfer, diesmal des feindlichen Militärs, wurde der jüngste Sohn, Matthias jun., denn 1809 raubten ihn nach dem Kirchgange — die beliebte Methode — die Franzosen, preßten ihn unter ihre Soldaten und verschleppten ihn nach Frankreich.

Als drittes Opfer der Kriegsfurie kam der älteste Sohn Andre zur Strecke. 1809 stellte der Mariborer Kreis zwei Bataillone der neubegründeten Landwehr auf. Hierzu wurde auch Andre eingezogen. Sein Tod ist aus der Vermögensverteilungsurkunde der (nun) Stifths Herrschaft Witschein vom 3. III. 1812 ersichtlich: »...Hinscheiden des bey Landwehr verstorbenen dienstherrschaftlichen Erbholden Andre Muster...«. Sein mit netto 232 fl. 24 Krz. veranschlagtes Vermögen wird auf seine beiden Geschwister Theresie, verheh. Schunko, und Matthias »22 Jahre alt, beym Militär« (gemeint: französisches!) zugesprochen und der Theresia aufgetragen, »den Anteil des Mathias zu versichern« (deponieren). In Theresens Erkenntnis war damit die Familie Muster im Mannesstamme

teilung des verbliebenen Herrn Franz Girstmaier, von der ausgehend ich diese Schicksale weiter verfolgt habe, kam von Mathias nie ein Lebenszeichen in die Heimat, aber i. J. 1827, nach 18-jähriger Abwesenheit, erschien er plötzlich in eigener Person. Während des französischen Kriegsdienstes hatte er einen Fußschuß abbekommen u. in Frankreich die Gärtnerei erlernt. Von seinen Verwandten wurde er nun liebevoll aufgenommen. Er war ein tüchtiger, berufskundiger Mann und hatte Calvillereiser heimgebracht, die er hier kultivierte. Doch seine Landsleute vergaßen die Güte der Frucht und verwendeten diese zum Mostpressen. Erst ein Händler machte sie auf den hohen Wert dieses Tafelapfels aufmerksam. Muster hatte deutsch, seine Muttersprache, nicht verlernt, nur sprach es der Heimgekehrte nun mit französischer Betonung. Muster war ein angesehener und beliebter Mann.

Diese Aussagen wurden vom Bauern Schwarzbauer bestätigt u. Josefa Elschmigg, die Matthias noch persönlich gekannt hatte, und 1913 wieder im Kasparhofe bedienstet war, berichtete: »Gärtner Matthias war ein schöner, alter Mann. Besonders gut verstand er den Weinbau und Gartenarbeiten. Als Andenken au

seine Soldatenjahre bewahrte er einen eisernen Helm.« Der 1863 84-jährig verstorbene Großvater des Franz Girstmaiers war mit Muster befreundet. Damit sind drei Zeitgenossen festgelegt. Meisterhaft von Muster angelegte Obstgärten legten noch lange nach seinem Heimgange Zeugnis ab von seinem Können. Er lebt heute noch als »berühmter Gärtner« in der Erinnerung in der Heimat fort. Muster starb fast 70-jährig im J. 1859.

Die Erhebungen in Svečina pflögte über meine Anregung 1913 sehr gewissenhaft Hochwürden Herr Pfarrer Vitus Janžeković dortselbst. Er brachte die angeführten Dokumente zustande. Hiermit erfülle ich meine wärmste Dankeschuld.

Nur vereinzelt gelingt es nach so langer Zeit Soldatenschicksale, die sich, wie vorliegend, zur Tragödie einer bäuerlichen Familie aneinanderschließen, wiedererstehen zu lassen. Sie sind gleichzeitig ein Kulturdokument.

1795 kam Vater Muster als Rekrut zur »Depotdivision« des Regiments Lattermann (seit 1816 bis 1918: k. u. k. Infanterie Regiment Nr. 45) nach Leoben. Ein Spiel des Zufalls wollte es, daß ich 100 Jahre später im selben Regimente von der Neustädter Militärakademie heraus als Leutnant meine militärische Laufbahn in Przemyśl begann. So seien denn diese Zeilen gleichzeitig ein Nachruf für meinen armen, unglücklichen Regimentskameraden, dem: unbekannten Soldaten!

Indien — das Land der Gegensätze

Professor Bruno Herzl, (Zagrad.)

Wenn man sich bemüht, wie es beim Verfasser der Fall war, Indien mit indischen Augen zu sehen, indem man trachtet, auch den äußeren Erscheinungen nach nebst Geistesformen indischen Stil zu behaupten, im indischen Gewande herumgeht, und mit den meisten Philosophie-Texten der Indier vertraut ist, bekommt man ein ganz anderes Bild von Indien als Europäer, die Indien durch die europäische Brille betrachten. In Europa wird viel über die sozialen Gegensätze in Indien gesprochen und das Kastensystem nicht sachgemäß gewertet. Nur durch das innige Eingehen in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist es möglich, die scheinbar trübseligen Gegensätze sachlich zu beurteilen. Wenn man bedenkt, daß in Indien etwa 78 Maharadschas und einige hundert Radschas, mehrere Tausend Großgrundbesitzer seit Urzeiten in indische Philosophie, die zugleich Religion ist, ist

müdungszeichen, die bei einem gewöhnlichen Menschen auftreten würden. Er ist mächtig, nimmt keine Rauschgifte zu sich.

Ein Radjajogi beschäftigt sich mehr mit geistigen Übungen höherer Art — zum Ziel „Samadhi“, was die höchste Stufe bedeutet, d. h. die Vereinigung mit Gott „Brahma“. Es handelt sich hier um die Begriffsbestimmung eines Verleugungszustandes, der dem christlichen „Unifikation“ zu entsprechen scheint.

In Bombay hörte ich von einem Jogi-Praktiker, einem perfekten Arzt, der große Fortschritte gemacht haben soll. Ich besuchte ihn und überzeugte mich von seinen wunderbaren Fähigkeiten. Er scheint den menschlichen Körper wie ein Röntgenapparat zu durchschauen und ist weit und breit berühmt wegen seiner treffsicheren Diagnose auf den ersten Blick. „Es sind bis auf Jahrzehnte sich erstreckende Übungen geistiger Sammlung“, meinte der Arzt, „die so gewissenhaft ausgeführt werden müssen, daß die kleinste Abweichung große körperliche und geistige Schäden herbeiführen kann.“ Es handelt sich auch oft um sonderbare Sitz- und Stehstellungen, die oft stunden-, tage- und monatelang durchgeführt werden müssen, um gewisse magnetische Strömungen im Körper, die vielleicht besser als Bioelektrizität bezeichnet werden könnten, in bestimmte Richtungen zu leiten, um dann für den Erdober- oder kosmischen Magnetismus zugänglicher zu werden, und so als verstärkte Kraft jene Wunderleistungen zu erzeugen, deren glücklicher Beobachter ich auch sein durfte. Es war an einem wunderschönen Nachmittag, wo die glühende Dezember Sonne uns auf einer Landstraße bei Madras so bestrahlte, wie hier im heißesten Juli. Ein fast nackter Jünger, vielleicht auch ein Anfänger in den Jogikünsten, traf uns und traf Anstalten, um uns etwas vorzuzeigen. Kaum hatte er sich auf einen Stein gesetzt, sahen wir, wie die Hälfte unserer Gesellschaft, etwa 20 Personen, allmählich in die Erde verankert, um nach einigen Minuten ebenso wieder hervorzukommen. Ausdrücklich sei hier betont, daß es sich dabei um **keinen Schwarzkunstlertrick** handelte, sondern lediglich um die Fähigkeit, menschliche Vorstellungen bspw. Gedankenbilder auf andere Personen zu übertragen, ohne der europäischen Wissenschaft bekannte Maßnahmen. Der photographische Apparat zeigte im erwähnten Falle nichts von dem, was wir sahen. Solche Fälle kann man sich so zu erklären versuchen, daß durch die ausgesprochenen Energien das Gehirn des Jogi als Sendeapparat tätig ist, und die Gedanken desselben bewirkt auf die Empfangsantenne, d. h. auf das Gehirn anderer hingeleitet werden.

Dem Skeptiker und ungläubigen Thomas sei der altbewährte Buddha-Jog: „Komm und sieh!“ zugerufen. Jedermann kann sich auch heute von den wunderbaren Jogi-Kräften überzeugen, wenn er z. B. den von Madras drei Stunden entfernten berühmten u. hochverehrten Jogi, Dr. Sri Maharshi besucht, der in tausenden von Fällen den untrüglichen Beweis erbracht hat, daß es eine Möglichkeit gibt, Wahrnehmungen zu machen, die außerhalb des allgemeinen Sinnesbereiches liegen. Er sitzt über 30 Jahre auf einem Schemel, mit Tigerfell überzogen und ist in der Lage, sozusagen andere zu durchschauen und Gefühle zu erraten. Er scheint jedermann mit seinem göttigen, aber durchbohrenden Blick zu erfassen . . .

Heitere Ecke

Schüchtern.

Als der neue Pfarrer eines Tages zu Besuch beim Ortsvorsteher war, rief die Mutter ihrem Jüngsten zu: „Komm herunter, Otto, wir haben Besuch.“ — Otto: „Warum soll ich denn gerade herunterkommen, es ist doch von euch genau so weit zu mir wie von mir zu euch.“ — Etwas verlegen wandte sich Frau Novák an den Pfarrer: „Ach, entschuldigen Sie, Hochwürden, der Junge ist manchmal so schüchtern.“

Autokauli.

„Ein Auto mit nur zwei Sitzen? Ausgeschlossen. Wo soll ich denn den Mitfahrer hinsetzen, der meiner Frau und mir das Benzin bezahlt?“

Bobby mit der Brille.

„Warum gehst du denn jetzt immer mit der Brille schlafen?“

Bobby: „Ich träume in der letzten Zeit so undeutlich.“

Es flirrt in San Franzisko

EINE SYLVESTERNACHT IM RICHMOND-HOTEL.

Von Hermann Ernst Weiß.

Es geschah zu jener Zeit, als ich eines Vormittags messer- und »Colt«-bewehrt, sombrero-geschmückt, in rotem Hemd u. Indianerhosen, mahagonibraun und mit langem Haar vor Richmond's Hotel stand und eine leichte Verkehrsstörung verursachte. Der »manager« — Direktor — wollte mich nämlich nicht in seinen hochfeudalen Laden hineinlassen. Scheinbar war ich ihm nicht fein genug. Dabei hatte ich mich doch sauber gebürstet, gekämmt und alles sonstige getan, wozu der Pullmanwagen der Pacificbahn, mit der ich den Rest des Weges zurückgelegt hatte, Gelegenheit bot. Wenn ich auch anderthalb Jahre nur Wildnis gerochen: was sich schickte, hatte ich doch nicht vergessen! Dazu war in dieser rauhen Zeit mein Selbstbewußtsein um mindestens 10 Grad gestiegen, und da ferner in verschiedenen Taschen allerlei »nuggets« — Goldkörner — ein gewichtiges Dasein führten, konnte man dieses Selbstbewußtsein auch — um in der Sprache dieses kolonialen Direktors zu reden — als »wohl fundiert« bezeichnen.

Hinter den lebhaft für und wider Partei ergreifenden Friskoern — Einwohner von San Franzisko — tauchte ein Polizeimann auf. Die Werten, ob ich in die gastliche Stätte hineinkommen oder mir das Maul wischen würde, stiegen ins Astronomische. Der riesige Ire schob sich gelassen in den Vordergrund der Bühne, hörte sich eine Weile das Gimmern des Direktors an, beugte mich nicht ohne Wohlwollen und fragte endlich: »Hast du Geld?« — Ich hielt ihm ein Beutelchen mit Gold unter die von kleinem Frost gerötete Nase. Seine blauen Wasseraugen kullerten beinahe aus dem Kopf. Dann hob er majestätisch die rechte Pfote und wies auf den Eingang. »Mach', daß du hineinkommst!« Eine ebensolche Bewegung gegen die teils lachende, teils fluchende Menge — von wegen der Werten! —: »Ich bitte, weiterzugehen, Gentlemen!«

Den Segenswunsch des Direktors, mit dem er meinen Einzug begleitete, darf ich hier leider nicht wiederholen.

Einen Tag lang verließ ich nicht mein Zimmer. Als ich aber dann gegen Abend in der Halle auftauchte, erkannte mich der Gasthofgewaltige im ersten Augenblick nicht wieder. Der Hotelschneider hatte im Ueberakkord einen tadellosen »Zivil«-Anzug gebaut, der »hairdresser« — Friseur — sich meiner Körperlichkeit zivilisatorisch angenommen, kurz, es schwebte rein äußerlich besehen, ein »Gentleman« durch die teppichgedämpften Gefilde. Als ich an die Schranke des Empfangsbüros trat und den Preis für das Zimmer — bitte sehr: mit Bad! — gleich auf 15 Tage in bar erlegte, fürchtete ich, daß der Kragen meines nahen Freundes in Stücke gehen würde. Ich schob langsam die Schultern ein wenig vor. Da klappte er in gewohnter Verbeugung zusammen. Worauf ich in jugendlichem Leichtsinne dachte, daß jetzt der Fall erledigt sei.

Ich hatte einige Freunde in der Stadt. Die kamen als die Sylvesternacht heranzog, auf den genialen Gedanken, dieses Fest im Richmond's-Hotel zu erleben. — Nun muß man wissen, daß dort unten die Neujahrsfeier ein Ding ist, das sich am besten so schildern läßt:

Berliner Betrieb, Kölner und Münchener Karneval in einen Topf getan, dazu spanisch-südländisches Temperament u. angelsächsische Ausdauer und Lebensintensität — alles wohl durcheinander geschüttelt und man hat einen schwachen Begriff von dem, was sich an diesem Abend »tat«.

Ich war noch feiner geworden. Auf Anraten einer fabelhaften Frau hatte ich mir einen noch fabelhafteren »tuxedo« — Smoking — bauen lassen. Und der veränderte mich dergestalt, daß mein Freund Direktor mich um meinen Namen glaubte fragen zu müssen, als ich beim Pförtner die Post forderte. Ich sah ihn kurz nachher in der nahen Bar zwei Wermut hintereinander trinken. — Diesmal war er blaß vor Wut.

Man erlasse mir füglich, zu schildern, was ich an diesem Abend, in dieser Nacht

alles aufstellte. Da eine Frau dabei war, ward man solche Zurückhaltung anerkennen. Im übrigen waren anderthalb Jahre Wildnis diesmal nicht spurlos an mir vorübergegangen! Jedenfalls gegen 12 Uhr nachts erlebten wir den ersten Höhepunkt. Nachdem die Kelche aufeinander geklirrt waren, flogen sie allenthalben gegen den Boden, gegen die nächste Wand oder sonstigen harten Gegenstände. Es war ein Trommelfeuer in Glas!

Am Nebentisch vergnügten sich ein paar wilde Studenten damit, ihre Gläser haarscharf an den Köpfen der benachbarten Männer vorbei ihrem zerschellenden Ende zuzuführen. Ich war derartiger Späse anderswoher gewohnt. In meiner tollen Laune sprang ich auf den nächsten Tisch und forderte die Jungen heraus. »100 Dollars, wer meinen Schädel trifft! Werfen dürft ihr alle zugleich! Ich darf nicht die Hände zur Abwehr gebrauchen!«

Ein Sturm der Begeisterung, Wetten, Tips. Der Saal glich einem Tollhaus. — Unter atemlosen Schweigen — selbst die Musik setzte aus; wie ich vermutete, weil auch ihre Mitglieder Wetten gelegt hatten — begann der Zauber. Ich bog und wand mich wie eine Schlange, tauchte, knickte zusammen — hinter mir wuchs der Scherbenhaufen. Immer neue Gläser schleppten die Kellner heran. In dicken Haufen standen die Menschen um die Studenten herum. Eben war wieder eine Salve Glas über mich hinweggefegt und ich beobachtete scharf, wie die Jungen nach neuen Geschossen griffen, da zischte es heran und zerschellte klirrend an meinem Schädel. Ein Aufschrei der Zuschauer — ich schüttelte ärgerlich den Kopf und fuhr in einem wilden Satz mitten in den geballten Haufen hinein. Vor dem Direktor blieb ich stehen. »Scherben bringen nicht immer Glück, alter Freund!« Aus seiner vom Schwinger gelähmten Hand fiel ein weiteres Glas zu Boden.

Die Paar Blutstropfen tupfte eine begeisterte Frau liebevoll aus dem einst noch dicken Haar; die Wettbeträge wanderten in eine gemeinsame Kasse und wurden in Flüssigkeit umgesetzt, mit den damaligen Studenten verbindet mich noch heute ein dünner Schriftwechsel. Und am nächsten Morgen stand ich wie zufällig neben dem Eingang im Gespräch mit dem irischen Polizisten, als der »manager« — klein und häßlich den Laden verließ. — Da tat er mir beinahe Leid.

Fies Jägerhaus

Verflirtet's Bed!

Angefangen hat die Geschichte mit einem verflixten kleinen Hahn. Es ist aber auch ärgerlich, wenn man einen bekannt bergscheuen Bergfreund, der, ausnahmslos jedem sanften Hügelchen im großen Bogen ausweicht, zu einer atemlosen Hochtour verleitet und . . .

Als wir zur Hütte kamen, murmelte der Mann aus der Steppe so allerlei und ich war heilfroh, daß es außer mir niemand hörte. Doch mit der Ruhe kam auch die verschüchterte Fröhlichkeit aus der wohl warmen Ofenecke hervor und als erst der Humor hinter dem Korken aus der Weinflasche kletterte, da hatte die schlechte Laune ausgespielt.

Drei Tage stiegen wir durch Dunkelheit, Schnee und Nordwind zu den Hahnen hinauf, doch setzte ich meinen Gast in den unteren Schirm, dann balzten die blanken Vögel oben, war er aber am nächsten Morgen dort wo sie gestern waren, dann kullerten, pfauchten, tanzten und rauchten sie so toll bei mir unten herum, daß es gar keine rechte Art mehr hatte.

Endlich — am letzten Tag klappte es. Ich atmete auf . . .! Aber man soll den Tag nicht . . . Jawohl, ja! Beim Wirtshaus unten, da fand sich so ein ausgeschamter Kerl, der an den krummen Spielhahnfedern Gefallen fand und meinem Jagdgast blieb nur der nächste . . . übrig. — P e c h . . .!

Schnepfen.

Einige Tage später wollte ich den Erschöpften mit einigen Schnepfen versöhnen. Diesmal war ich meiner Sache sicher! Todsicher sozusagen! Am Vorabend noch, kaum hatte sich die Schwarzdrossel in den hohen Fichtenwipfel gestellt, um der rotversinkenden Sonne allerlei alberne Liebesdinge nachzufloten, da kamen die Langschnäbel durch die Dämmerung heran, gaukelten, sich geheimnisvolle Laute zurufend, über die Blöße — verschwanden zögernd im Dunkel.

Noch lag die Helle über den Schlägen, als wir uns am nächsten Tag draußen zurechtrückten. Meisen tuschelten leise in dem, von schrägen Sonnenstrahlen vergoldeten Föhrengäst, die zierliche Haselmaus raspelte hungrig nach langem Winterschlaf an den schwellenden Knospen, unermüdlich schmetterte der Fink und Rotkehlchen spannten versonnen sein zierliches Abendlied. Dann kam die Amsel u. schluchzte wie gestern in den rotverglühenden Nebel hinaus, saß dahinträumend noch ein Weilchen stumm, bis sie mit hellem Zwischerschrei in die Dämmerung verstrich. — Tiefer sanken die Schatten, verlöschten die roten Kerzen des schwerduftenden Seidelbast, weckten den Kauz und die mageren Bilche in der Samenbuche, ein paar Fledermäuse machten auf geflügelte Kerfe Jagd — doch sie, die balzende Frühlingsschnepfe kam nicht . . .

Von da ab wich ich dem Grafen aus. Trafen wir einander aber zufällig im Kaffeehaus, dann sprach ich von allem, sogar von Geschäften und meiner längst selig dahingeschiedenen Großtante — vermied es hingegen ängstlich mich auch nur mit einem Wort der Jagd zu nähern.

Forellen.

Im Sommer darauf war es, da frug mich der Unglückliche, ob ich nicht ein gutes Forellengewässer zu pachten wisse — recht nahe der Stadt und auf guten Wegen erreichbar. Da kniff ich erst mißtrauisch das linke Auge zu und dachte an das Pech, das bisher so hartnäckig hinter uns hergewesen war — mit dem rechten aber sah ich mich bereits an den längst heimlich begehrten Wasser, und da ich es — wahrlich, bei Nix und Wasserfrau! — verantworten konnte, fuhren wir hinaus, prüften untersuchten und besahen alles, und 24 Stunden später war das Geschäft fix und fertig.

Wer aber nun glaubt, daß sich diesmal die hässliche Pechhexe nicht dareingemengt habe, der Ahnungslose irrt, irrt furchtbar! . . . Wolkenbrüche rasten aus schweren, schwarzgrauen Wolken Tag u. Nacht über den Berg, silberne Wässerchen führten plötzlich finsterbrausende Wassermassen zu Tal, stürmten so heftig in unseren verängstigten Bach, daß der sich nimmer zu helfen wußte, über Damm und Erlen stieg u. das Tal überschwemmte. —

Später, als sich die Wasser halbwegs verlaufen hatten, da zog Weib und Kind mit Körben und Rucksäcken auf die nasen Fluren hinaus und fischten aus trüben Lachen und Tümpeln die zappelnden Silberfische.

Drei Tage feierte die Stadtrandssiedlung bei mächtigen Fischessen fröhliche Feste . . . Im Bach aber badet jetzt nur noch der braune Wasserfrosch und freut sich diebisch, daß aus Kolk und Kehren die jäh zupackende Räuberin verschwunden ist.

Der kapitale Bock.

Nun konnte ich den Anblick des Unglücklichen nimmer ertragen. Hahn und Schnepf, Forellen und Ansehen — alles war beim Teufel, und wann immer es ging, vermied ich es, die Straße bei hellem Taglicht zu betreten. Aber mein Optimismus begann nach anfänglichem Nachdenken auf neue Taten zu sinnen, und als mir der kapitale Bock von der Brenntalm einfiel, da fuhr ich dann doch wieder mit meinen zermürbten, auffallend still-besinnlichen Gefährten zu Berg.

Heiß kam und ging die Sonne, tiefblau spannte sich der wolkenlose Himmel über Wald, Alm und Fels, matt hing das Laub am Geäst und die Blüten geizten mit dem kargen Tautropf. Das ist das rechte Wetter für den kreuz und quer der Geißfährte folgenden, heißbegehren den Bock. Ueber dem Wildbach und Lawinengang hinüber sah ich die beiden auf die gedeckte Kanzel steigen. Der Jäger hatte mir bei den Gebeten seines

Urahn! geschworen, daß er den Herrn Grafen zu Schuß bringen werde, G'wiß, G'wiß, ich wollte ihm ja gerne glauben — sicherlich! Was konnte denn jetzt noch dazwischenkommen . . ? Nichts natürlich!

Gespannt übersah ich den sonnenüberfluteten Schlag, rückte mit dem Glas zu den Erlenlatschen hinauf, durchstöberte die Almrosenwildnis, kehrte zurück und bemerkte, wie der Jäger mit starrem Gesicht den Arm des andern anstieß und ihm mit den Augen die Richtung wies. Da sah auch ich den Bock. Allein trat er aus den roten Blüten des Almrausch, zog langsam bergwärts.

Wilderer.

Donnernd brach der Schuß . . .

Ueber den schlagenden Läufen jagte das Echo, einen Ausweg suchend, von Wand zu Wand, schreiende Stimmen flogen dazwischen, ein schwarzgesichtiger Lump prallte von seiner Beute zurück, flieh vor dem fluchenden Jäger zu Tal. Dreimal knallte es noch in rascher Aufeinanderfolge und ließ mach, während ich über Stock und Stein sprang, Böses ahnen. Bei einem Viehgatter erreichte ich die beiden.

Zweimal waren die Kugeln hin und her fehlgefliegen, dann aber bannten die groben Schrote aus der Büchse des Jägers den Wildschütz am Fleck. »Ist net arg viel«, meinte auf meine Frage der Simmerl, »nur mit 'n Niedersitz'n wird er si a weg hart tuan!«

Am Abend kam der Gendarm um uns über den Hergang der Schießerei zu befragen. »Ja«, sagte er, während er mit wohlgenetztem Finger in seinem Buche blätterte, »ich habe also den Beschuldigten einvernommen«, — jetzt hatte er die Niederschrift gefunden und las weiter vor — »einvernommen also, und auf meine Frage, warum er den Bock gewildert habe, erklärte Blasius Hinterstoßler, daß ich ihn — wahrhaftig es folgte das Götzit — könne . . .« Im unentwegten Amtston fuhr er fort: »Als dies geschehen war, erklärte ich den Beschuldigten für verhaftet.«

»Mahlzeit!« sagte da der Graf . . .

Seither läuft uns die alte Pechhexe nimmer nach, und über manchem Erleben wandelte sich der einstige Aeger zur fröhlichen Erinnerung . . .

J. W.

Frage und Antwort.

»Hat Ihre junge Frau eigentlich auch schon einmal einen Braten zugerichtet?« — »Ja, und wie!«

Das Resultat.

»Angeklagter, wurden Sie schon früher einmal bestraft?« — »Ja, Herr Richter, vor zehn Jahren.« — »Wofür?« — »Wegen Badens an verbotener Stelle.« — »Und seither?« — »Seither habe ich nicht mehr gebadet.«

Der Liftboy.

»Die Stellung hier sagt mir durchaus nicht besonders zu. Ich bleibe nur wegen der Pension!«

1937 — ein Jahr starker Preisschwankungen

Welteffigende Kursspannungen / Wachsende Produktion bei sinkendem Verbrauch / Reserven in zurückgestauter Bedarfsdeckung

Wieder liegt ein Jahr voll Erwartungen und Hoffnungen hinter uns. Den Geschäftsmann interessiert vor allem die Entwicklung der Warenmärkte, da sein eigenes Gedeihen damit eng verknüpft ist.

Konnte man im Vorjahr die Jahresbilanz der Warenmärkte mit einem zureichenden Blick in das neue Jahr abschließen, muß heuer eine zumindest

zurückhaltende Betrachtung der künftigen Entwicklung

Platz greifen. Die Preiskurve der wichtigsten Rohstoffe war heuer von der vorjährigen grundlegend verschieden. Nachdem im Frühjahr ein steiler Preisgipfel fast in allen Rohstoffen erklimmen worden war, brachte bereits der April, insbesondere in Metallen, Kautschuk, und Baumwolle, scharfe Kursstürze, die — da sie in der statistischen Position keine ausreichende Begründung fanden — bewiesen, daß die Märkte von der Spekulation auf eine der Konjunkturentwicklung nicht mehr entsprechende Höhe getrieben worden waren.

Obwohl in den folgenden Monaten die Beschäftigung in der Weltwirtschaft zunächst anhaltend hoch blieb, verhinderten die

unsichere weltpolitische Lage,

gebesserte Ernteaussichten in Getreide und Baumwolle sowie die abwartende Haltung der Verbraucher ausgeprägtere Besserungen. Als dann mit Sommerende die politische Lage durch den Ausbruch des Fernostkonfliktes eine neuerliche Verschärfung erfuhr und überdies in der amerikanischen Wirtschaft ein immer mehr

um sich greifender Rückschlag

eintrat, übertrug sich die zuerst auf den Effektenbörsen zum Ausdruck gekommene Schwäche auch auf die Warenmärkte. Die rückläufige Tendenz führte im November in nahezu sämtlichen Rohstoffen zu einer scharfen Baisse, zu der auch die im Oktober vielfach stark gewachsenen Vorräte beigetragen hatten. Seither hat sich die

Marktentwicklung stabilisiert.

Insbesondere in Baumwolle, Metallen und Ölen scheint sich wieder eine, allerdings noch nicht klar bestimmte und nur mäßige Erholung durchzusetzen. Kautschuk, Zucker, Kaffee verharren dagegen immer noch auf dem tiefen Novemberniveau.

Vergleicht man die derzeitige Preislage mit der des Vorjahres, muß man feststellen, daß der im Jahresverlauf eingetretene Preisverfall fast alle Rohstoffe zum Teil wesentlich

unter den Stand vom Vorjahrsende

herabgedrückt hat. Nur Zucker liegt über dem vorjährigen Preis. Weizen und Jute gleichen sich dem Vorjahrsstand an. Alle übrigen Waren notieren niedriger, wobei die Differenzen gegen 1936 in Mais und Kakao etwa 50%, in anderen wichtigen Rohstoffen, wie in Baumwolle, Wolle, Kaffee, Kautschuk, Schmalz, Zinn und

Blei, Kopra und Sojaöl 25 bis 35% erreichen.

Bei Betrachtung der

Zukunftsaussichten

ergibt sich als Lichtblick, daß der zurückgestaute Rohstoffbedarf der Industrie doch größer sein dürfte, als er in den von Zurückhaltung diktierten Marktkäufen zum Ausdruck kommt. Auch von den in der letzten Zeit erfolgten Marktregulierungs- und Restriktionsmaßnahmen, namentlich in Zucker, Kautschuk, Zinn und Kupfer, läßt sich auf längere Sicht eine Wiedererholung erwarten.

Prager Kulturleben

Prag, im Dezember.

Die Dynamik des Prager Kulturlebens wird immer stärker dadurch, daß die Programme von qualitativen Werken vergangener und neuzeitlicher Richtungen erfüllt sind. Das tschechische »Be-freite Theater«, Eigentum des Avantgardisten der Moderne, Voskovec und Werich, spielt jetzt die ganze Spielzeit hindurch die interessante Satire »Die dicke Barbara«, eine Ironisierung der gegenwärtigen europäischen kulturellen und politischen Zustände. Die Musik zu diesem Bühnenwerk, welches starke Zugkraft übt, schrieb einer der besten tschechischen Jazz-Komponisten J. Ježek. Zwei Monate hindurch bildet Mozarts »Don Giovanni« unter der musikalischen Leitung von Vaclav Talich (Regie von L. Mandaus, Choreographie von J. Jenčík) die unablässige Attraktion. Regie, Inszenierung und musikalische Interpretation sind im klassischen Stil Mozarts gehalten und in vollendetster Weise wiedergegeben. Die Art der Herausbringung zeigt, wie hoch die Tschechen Mozart halten, den sie übrigens zu den ihren zählen.

Außerordentlich bunt ist auch das Konzertleben. In Prag konzertierten in der letzten Zeit der berühmte spanische Cellist Pablo Casals (mit Schumanns Konzert für Violoncello), der berühmte spanische Gitarrist M. Segovia, der heimische Geiger Vasa Píhoda und die Sängerin Jarmila Novotná. Unter den zahlreichen sinfonischen Konzerten wäre jedoch vor allem das Konzert des nationalen Frauenrats zu nennen, dessen Projektorat der persönlich anwesende Präsident der Republik übernommen hatte.

Das Programm umfaßte Dvořáks Ouverture zur Oper »Sedmá sedláka«, Suk's »Asrael« und eine »Militär-Sinfonietta« der Tondichterin Vítěslava Kaprálova. Den Mittelpunkt des Interesses bildete Suk's »Asrael«, ein Standard-Werk von außerordentlicher Tiefe, präzisierter und interessanter Bearbeitung sowie Erlebnisvollendung. Man kann dieses Werk, nach seinem Wert gemessen, allen unsterblichen Schöpfungen genialer Komponisten zur Seite stellen: Smetana, Beethoven, Mozart, Brahms, Tschaiowski usw. Die herrliche Sinfonie brachten die Prager Philharmoniker unter der vortrefflichen Leitung von K. B. Jirák zur Aufführung. Großes Interesse erfuhr auch die »Militär-Sinfonietta«, die in der Suche nach dem zeitgenössischen Musikstil pendelt. Sie ist daher nicht geordnet und uneinheitlich, problematisch jedoch in der Instrumentierung. Am Dirigentenpult wirkte die Tondichterin selbst. Ausführende waren die Prager Philharmoniker.

Beim IV. Konzert der Tschechischen Philharmonie wirkte auch die junge und begabte Zagreber Pianistin Branka Musulin mit, die die sinfonischen Variationen von Cesar Franck mit großem Erfolge wiedergab. Am Dirigentenpult des Konzertes, welches auch Kompositionen von Rimsky-Korsakow und Tschaiowski enthielt, wirkte der Dirigent K. Šejna.

Ende vorigen Monats absolvierte die Beograder Opernsängerin Melanija Bugarinović im »Troubadour«, in »Aida« und »Fürst Igor« drei erfolgreiche Gastspielabende. Aus alldem ist ersichtlich, daß jugoslawische Künst-

Jahre . . .

Neujahrsskizze von Grete Sölich.

Im Sternennickeln einer Neujahrnacht überdachte ein Weib sein Leben. Und während die Konturen der Umgebung langsam verblaßten, tauchte in der Erinnerung die Vergangenheit auf. Die Jahre wurden zu Gestalten für das einsame Weib, die langsam an ihm vorbeizogen.

Seine Seele erfreute sich an den Kindheitsjahren. Sie huschten sacht an ihm vorbei: Es sah sich zurückversetzt in einen Zaubergarten, darin die Tage voll Glück und Freude waren. Doch bald schwand die Köstlichkeit dieser Jahre vor der nachdrängenden Schar der anderen.

Diese räumten Märchen und Wunder beiseite, brachten ihm das jugendliche Streben, die urwüchsige Daseinsfreude und seine Augen lachten tausend Torheiten in die Welt.

Dann wandelten Jahre einher, die der Wünsche ungestüme Flut geglättet, die Freude schlichten Schaffens gaben. Wie besorgte Frauen, die ihr Glück in

Arbeitsfreude und Genügsamkeit finden, kamen sie und leiteten sein Geschick.

Das Herz des Weibes labte sich an diesen Jahren.

Zu rasch jedoch versanken auch diese vor seinem Antlitz. Dann kam ein Jahr heran, das war prunkend und erfüllungsreich. Es bot dunkel empfundenen Sehnsüchten den Schlüssel zur Gewährung, senkte die Allgewalt der Liebe in des Weibes Herz und streute Rosen auf seinen Lebenspfad.

Und während Erinnerung das Weib durchbelebte, es zur Hingabe wonnesunkener Augenblicke zwang, schlich wieder ein anderes Jahr heran. Das war erfüllt vom Leide und vom Unglück und riß das Weib von den Höhen aller Glückseligkeit.

Es hatte ihm sein Leben zerpfückt, wie die Hand eines Kindes im mutwilligen Zerstörungstrieb eine Blume entblättert. Glück, Hoffnung und Frohsinn waren dahin!

Und wieder schwebte ein Jahr herbei. Das ließ das Weib seines Herzens stumpf werden. Der Kampf um das tägliche Brot war über das Weib hereingebrochen. Es fügte sich, arbeitete an seinen Pflichten still und in sich gekehrt,

wunschlos — hoffnungslos. Schier endlos düngte ihm dieses Jahr und beklemmte das Weib mit drückender Qual, bis ein Schrei nach Erlösung von seinen Lippen drang.

Da schien es ihm, als würde versöhnende Milde zur Erde schweben, — als würden die durchlebten Jahre zu ihm sich neigen und ihm künden: »Wir, die wir die Monde verrinnender Zeiten bilden, folgen willig dem Erdenruf unserer Bestimmung. Mit Jubel begrüßen uns viele Menschen. Wir freuen uns über den Willkomm, nicht ahnend, daß er nicht aus frohem, ungetrübtem Herzen quillt, sondern unzählbares Hoffen und Erwarten in sich birgt. Und mit viel Liebe zur Welt beginnen wir unser Erdensein und trachten jedem gerecht zu werden. Da kommt das Schicksal auf uns zu, bringt Millionen Menschheitsbestimmungen und verlangt durch uns davon Erfüllung. So gleiten wir oft durch das Unrecht des Lebens. Selten genug begegnen wir der waltenden Gerechtigkeit. Und wenn sie, Weisungen erteilend, uns einmal gegenüber steht, so ist dies ein großer Feiertag für uns, an dem wir edel und rein sein dürfen. Aber schmähet uns nicht, ihr Menschen! Ge-

het nicht Nachtwandlern gleich mit der Miene abgestorbenen Willens durch das Leben, wenn wir euch Böses zugefügt! Denn wir rufen mit unserem Kommen und Gehen eine Anzahl von Empfindungen in euch nach, lehren euch nach dem Maße der Bestimmung die Freude, das Lachen, die Liebe, das Hoffen, die Sehnsucht, die Trauer, das Unglück, die Schmerzen — das Leben. Jedes von uns, bevor es die Dienstzeit auf Erden vollendet und müd geworden sich anschickt, ritzt ein Scherlein tiefinnigsten Erlebens in eure Herzen. Dadurch spenden wir gemeinsam euch eine Gabe, die, wenn sie Wurzel fängt, emporblüht zu einem herrlichen Ganzen, um das ein neuer Lebenswille seine Ranken schlingt. Deshalb nehmend dankerfüllt diese Spende an, die wir auch in trüben Zeiten euch zu geben imstande sind, lasset sie in eurem Gemüte stillen Einzug halten, sie, — die sieggekrönte Königin, die Reife!

Da glitten über das Antlitz des Weibes helle Erlösertränen, während das Sternennickeln silbern, voll milder Hoheit zur Erde niederfloß.

ler des öfteren Anteil nehmen am Prager Kunstschaffen.

Den jugoslawischen Staatsfeiertag feierte das Tschechische Ständetheater mit Ivo Vojnović' »Smrt Majke Jugovića«. Den formalen Teil bildete ein Festkonzert in Anwesenheit des Präsidenten der Republik. Die Prager Philharmoniker eröffneten den Abend unter der Leitung von Fr. Stupka mit der sinfonischen Legende »Moldau« aus Smetanas Zyklus »Mein Vaterland«. Dieser Darbietung folgte ein melodisches »Adagio« des slowenischen Komponisten A. Lajovic. Die anerkannte Opernsängerin M. Koč sang sodann mit großem Erfolg Arien aus den Opern »Rusalka«, »Zwei Witwen« und »Koštana«. Den Abschluß bildete Suks inhaltlich reiche und stilistisch interessante Musiklegende »Prag«. Das Konzert war sowohl im Hinblick auf die Wahl der Autoren als auch bezüglich der Besetzung der Piecen auf voller Höhe, es wäre nur zu wünschen, daß bei solchen Anlässen mehrere jugoslawische Autoren zu Worte kommen.

Außerordentlich aktiv in der Pflege der zeitgenössischen Musik ist der Verein »Přítomnost«, der in diesem Monat einige sehr gelungene Konzerte veranstaltet hat. Darunter waren zwei von besonderem Interesse: ein Abend der Tanzkompositionen Darius Milhauds, den der bekannte Regisseur Pujman in einem Vortrag umriß, sowie Leoš Janáček's. Von letzterem wurde zu Gehör gebracht: ein Capriccio, einhändig, für Klavier und mit Orchesterbegleitung, das Streichquartett Op. II., eine Concertine und mährische Volkslieder. Dirigent war K. Ančerl, der einhändige Pianist Hollmann, der Pianist Šubkín, das Prager Quartett u. a. m. Die Ausführung war überaus gut und fand in Musikfachkreisen die volle Anerkennung. Leoš Janáček's melodische, instrumentationsmäßig interessante und auf der Volksmusik basierende Kompositionen wurden präzise u. stilvoll wiedergegeben.

Daneben gab es eine große Anzahl anderer Kulturveranstaltungen, Ausstellungen usw. Zu reich und umfangreich ist dieses Getriebe, um in Kürze wiedergegeben zu werden, der Umfang des Geschehens wird sich jedoch vergrößern angesichts der Steigerungen der Saison in den kommenden zwei Monaten.

Drago Cvetko (Prag).

Die 21 Charakterzüge des Durchschnittsamerikaners

Ein Universitätsprofessor entwirft das Bild des USA-Volksgenossen.

Prof. John Dollard von der amerikanischen Yale-Universität hat auf Grund eingehender vergleichender Studien das Bild des Durchschnittsamerikaners entworfen. Er sieht in ihm 21 charakteristische Züge:

Der Durchschnittsamerikaner ist körperlich gut durchgebildet und immer sauber angezogen.

Er paßt sich immer der jeweiligen Zeit und dem jeweiligen Ort an.

Er strebt eine unabhängige wirtschaftliche Stellung an.

Er wünscht Gatte und Vater zu werden, vielleicht mit einigen abseitigen erotischen Erfahrungen.

Er heiratet niemals eine Frau aus seiner näheren Verwandtschaft.

Er betrachtet sich immer als »erwachsen« und über kindliche Dinge und das Bedürfnis, sich an andere anzulehnen, hinausgelangt.

Er bemüht sich, in der Unterhaltung kurz und bündig zu sein.

Er sucht sein privates Leben seiner öffentlichen Stellung anzupassen und, mehr oder weniger, in Wirklichkeit das zu sein, was er ändern zu sein scheint.

Er wünscht der Erbe des Vaternamens zu sein, den er trägt, aber er verfolgt auch die Abstammungslinie seiner Mutter.

Eigentum wünscht er von beiden Eltern zu erben.

Er will reich werden und eine soziale Stellung im freien Wettbewerb erlangen.

Er ist persönlich immer an der Aufrechterhaltung des status quo interessiert.

Sein Streben ist es, durch eigenes Bemühen sich in eine soziale Stufenleiter

tin da. Ohne Vorgang und Beispiel waren die Mittel, die Louis Bonaparte, später Napoleon III. genannt, zur Wiederherstellung des Reiches seines großen Oheims angewandt hat. In seiner Jugend und bis weit hinein ins reife Mannesalter hatte der Neffe Napoleons I. das abenteuerliche Leben eines zumeist nicht ernst genommenen Thronprätendenten geführt. Er schritt von einem Putsch zum anderen. Alle Versuche mißglückten, mußten mißglücken, weil sie unzulänglich vorbereitet und ungeschickt in Szene gesetzt waren. Im Jahre 1840 hatte ihm die fehlgeschlagene Landung im Kanalhafen Boulogne die Verurteilung zu lebenslänglicher Festungshaft eingetragen. Nachdem er in der kleinen Festung Ham

einzuordnen, wo er unter gewissen Persönlichkeiten seines Lebenskreises und über anderen dieses Kreises steht.

Er hat den festen Glauben, daß der gesellschaftliche Aufstieg auf dieser Stufenleiter in der Hauptsache von der eigenen Geschicklichkeit abhängt.

In ihm wird leicht eine kriegerische Haltung geweckt und dann ist er überzeugt, daß sein Gegner ein teuflischer Kerl ist.

Er glaubt immer das, was er in den Zeitungen liest.

Er glaubt jedem, der wenigstens das achte Schuljahr hinter sich gebracht hat.

Er glaubt, daß das amerikanische Wirtschaftssystem das leistungsfähigste der Welt ist.

Er tritt unbedingt für den Wert des demokratischen Systems u. für das Stimmrecht ein, selbst wenn er persönlich keinen Gebrauch davon macht.

Er glaubt, daß Religion niemandem schade, namentlich nicht seinen Kindern.

Seinen Kindern steht er mit einer Mischung von geringer Achtung, Liebe und körperlicher Strenge gegenüber.

Orangenverkäuferin wird eine zweite — Bompadour!

Die Frau, die Napoleon den Dritten finanzierte / Interessanter Prozeß gegen den französischen Staat

Die Erben der Miß Marian Howard, der vertrauten Freundin des Kaisers Napoleon III., haben die französische Republik eine Klage auf Herausgabe des 1870 beschlagnahmten Vermögens der Erblasserin angestrengt. Dieser Prozeß dürfte interessante Schlaglichter auf die geheime Vorgeschichte der Begründung des zweiten französischen Kaiserreiches werfen.

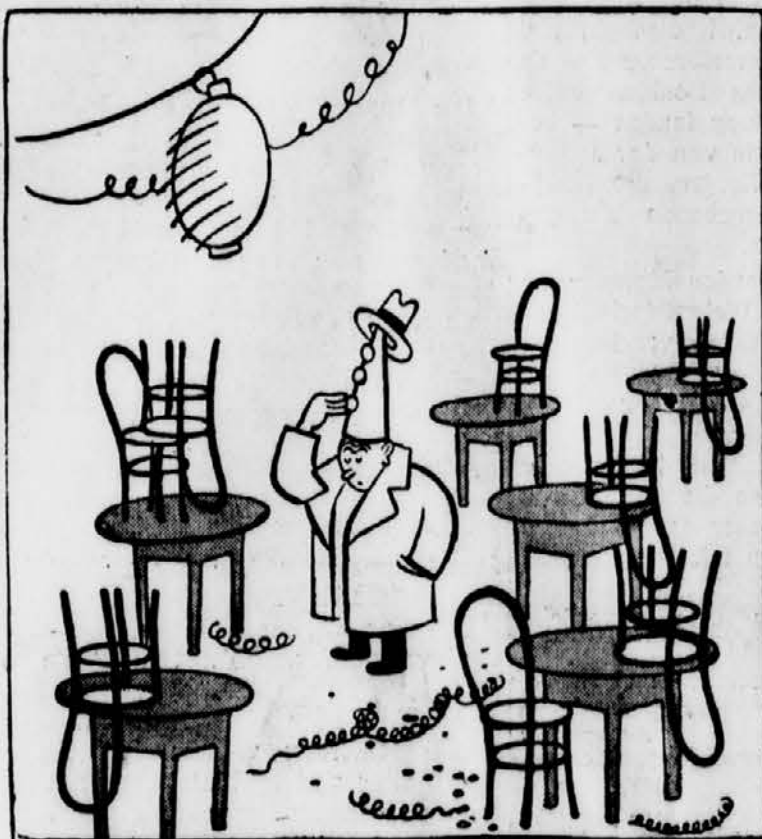
Die knapp zwei Jahrzehnte dauernde Episode des zweiten Kaiserreiches steht in der französischen Geschichte einzig-

sechs Jahre dieser Strafe verbüßt hatte, gelang es ihm, als Maurergeselle verkleidet zu entfliehen. Er wandte sich nach London. Dort bereitete er neue Pläne vor, gab sich aber auch nach außen hin als müßiger Lebemann. Er sah den Sturz des Julikönigtums voraus u. war fest überzeugt, daß seine große Stunde in nicht zu ferner Frist schlagen würde.

In diesen Jahren der stillen Vorbereitung gewann d. Prätendent die Liebe einer schönen Frau, die damals in der Londoner Lebewelt viel gefeiert wurde und heiß begehrt war. Marian Howard hatte ihre Laufbahn ebenso begonnen wie die berühmte

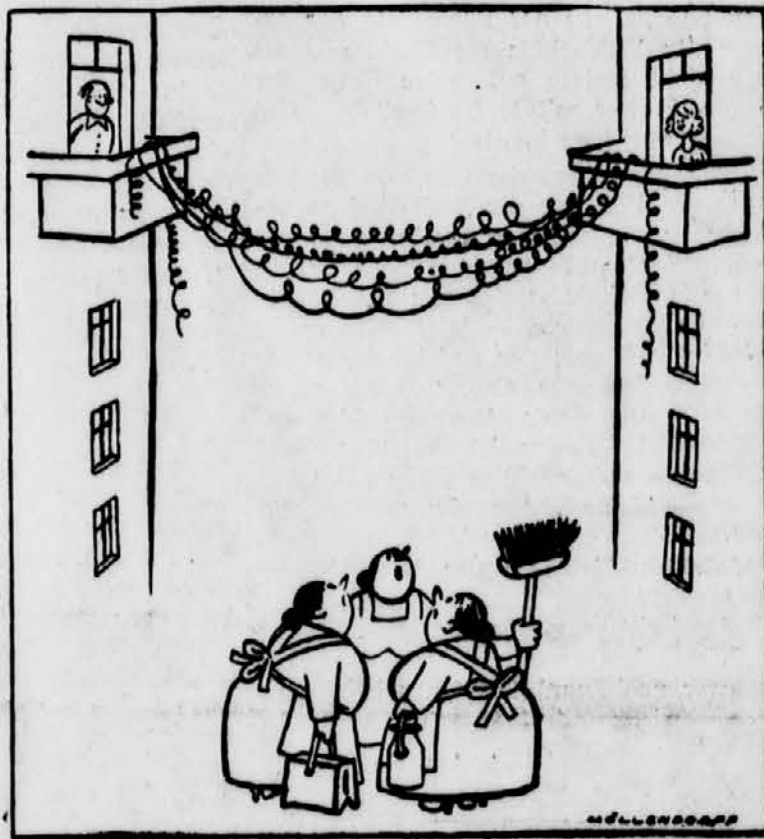
die liebevolle vertraute Freundin des neuen Staatsoberhauptes und kannte seine ferneren Ziele. Im Herbst des Jahres 1851 holte der Prinz-Präsident zum entscheiden den Schlage aus. Sorgsam leitete er den Staatsstreich des 2. Dezember ein. Doch diese Aktion erforderte ungeheure Geldmittel. Wiederum war es Marian Howard, die Rat schaffte. Sie verpfändete ihre sehr wertvollen Juwelen und erhob in London alle erreichbaren Gelder. So konnte sie ihrem Freunde mehrere Millionen Franken zur Verfügung stellen und trug dadurch wesentlich zum Gelingen des Staatsstreiches bei. Der Preis dieser Hilfe war ein

„Neujahr's-Sorgen“



Der Mann, der seinen Hut nicht finden konnte.

(Zeichnungen Horst v. Möllendorff — Scherl-M.)



Das neue Jahr beginnt mit einem Klatsch.

Nell Gwynn, die bevorzugte Geliebte des Königs Karl II. von England, des »fröhlichen Monarchen«. Als blutjunges Mädchen war sie Orangenverkäuferin in den Foyers der eleganten Theater des Londoner West-ends gewesen. Ihre Anmut und Schönheit erweckten das Interesse reicher Aristokraten und Finanzmänner. Es dauerte nicht lange, und sie wurde mit Gold und Juwelen überschüttet. In der vornehmen Straße Haymarket hatte sie eine elegante Wohnung und hielt einen Salon, der nicht selten von geistig bedeutenden Männern aufgesucht wurde: denn Marian Howard war nicht allein schön, sie war auch klug u. hatte die Gabe angenehmer Unterhaltung. Der Prätendent bedeutete ihr mehr als eine flüchtige Laune, sie war ihm von ganzem Herzen zugetan, gewann sein Vertrauen und wurde in seine Pläne hochfliegenden Ehrgeizes eingeweiht.

Bald wurde der Salon von Haymarket der Sammelpunkt der Freunde Louis Bonaparte und seiner Anhänger, die von Zeit zu Zeit aus Frankreich herüberkamen. Im Feber 1848 brach in Paris jene Revolution aus, die zum Sturz des Bürgerkönigs Louis Philipp und zur Ausrufung der zweiten Republik führte. Nun sah der Neffe des großen Korsen die Bahn für sich frei. Vor allem war es ihm möglich geworden nach Paris zurückkehren. Aber, um in Frankreich eine politische Rolle spielen zu können, dazu gebrach es ihm an den nötigen Geldmitteln. Da sprang seine Herzensfreundin hilfreich ein und stattete ihn mit sehr beträchtlichen Summen aus. Er konnte sich nach Paris begeben. Und nun vollzog sich in vier Jahren sein schier märchenhafter Aufstieg. Von der Wahl zum Deputierten der Gesetzgebenden Versammlung über die Präsidentschaft der Republik zum Kaiserthron Frankreichs! Als der Prinz-Präsident, wie er genannt wurde, im Elysee residierte, übersiedelte Miß Marian Howard nach Paris. Sie blieb

Versprechen des Prinz-Präsidenten, daß er Miß Howard zum Altar führen werde, sobald er am Ziele seiner ehrgeizigen Strebens angelangt sei.

Ein Jahr nach dem Staatsstreich bestieg der Prinz-Präsident als Napoleon III. den Kaiserthron Frankreichs. Marian Howard erhielt die geliehenen Millionen mit hohen Zinsen zurück. Sie lebte weiter in Paris in einem palastartigen Hause, umgeben von höchstem Luxus, mit den Kindern, die aus dem Liebesbund mit Napoleon III. hervorgegangen waren. Doch der nunmehrige Kaiser löste das übrigens auch schriftlich gegebene Eheversprechen nicht ein. Schon 1853 vermählte er sich mit der Spanierin Eugenie von Montije. Kurz vor der Verkündigung der Verlobung geschah etwas Seltsames. In das Haus der Miß Howard wurde eingebrochen. Aber die Diebe ließen alle Kostbarkeiten unberührt. Die einzige Beute, die sie mitgehen ließen, war eine Kassetten, die die Briefe Napoleons III. an seine Geliebte enthielt. Die Bestohlene wußte, was dies auf sich hatte. Es war das Ende eines Liebesbündnisses, für das sie jegliches Opfer gebracht hatte. Ihr war es zweifellos, daß geheime Agenten des Kaisers den Einbruchsdiebstahl veranlaßt hatten. Miß Howard schwieg und blieb bis 1870 mit ihren Kindern in Paris.

Nach dem Sturz des zweiten Kaiserreiches kehrte die einstige Geliebte des gefangenen Kaisers nach London zurück. — Als Napoleon III. seine letzten Lebensjahre im englischen Exil verbrachte, ist Miß Howard mit ihm noch manchmal zusammengetroffen. Trotz allem Bitteren, was ihr wiederfahren war, hatte sie die alte Neigung bewahrt. Sie suchte Napoleon zu trösten und soll ihn auch finanziell unterstützt haben.

Marian Howard hat den gestürzten Kaiser noch lange überlebt. Sie befand sich zuletzt in ziemlicher Dürftigkeit. Nach ihrem Tode stellte sich heraus, daß eine Ue-



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU S.A.

Die beiden waren Stiefgeschwister, das heißt, die verwitwete Frau Maria Bollmer hatte in zweiter Ehe den ebenfalls verwitweten Hans Cromwell geheiratet, dessen Tochter Ruth war. Paul hatte zwar ein Alter von zehn Jahren, sonst aber gar nichts vor Ruth voraus. Im Gegenteil, Ruth war ihm in jeder Hinsicht überlegen. Sie hatte in klarer Erkenntnis des Gewinnes, der her auszuschielen war, nicht gezögert, ihr gesamtes Erbe in sein Geschäft zu stecken. Sie war sein einziger Kompagnon und ihr schanghaiischer Rechtsanwalt zeichnete Procura für sie.

So gerne Paul Bollmer die Schwester abzuschütteln gewillt war, es ließ sich nicht machen. Wenn sie austrat, mußte er sich nach einem anderen Kompagnon umsehen. Da war es immer noch besser, wenn sie ihm in die Finger guckte, als wenn ein Fremder dies tat.

„Warum machst du's eigentlich?“ griff Ruth das Gespräch von neuem auf, wie er sich unter ihrer Frage wand und blies den Rauch ihrer Zigarette steil in die Luft. „Sind deine Spielverluste so groß?“

„Das weißt du also auch?“
„Ich habe dir schon gesagt, ich weiß alles.“
„Huch!“ Sie warf den Rest der Zigarette in die Aschenkiste und lächelte sich mit einem Lächeln, das eine Mischung aus „Ja“ und „Majestät“ war. „Die Ventilation besser. Ich hätte gerne bei mir einen Besuch gemacht, aber sie ist ja auf eurem Landgut.“

„Möchtest du?“ sagte er ärgerlich. „Du weißt ganz gut, daß Jutta hier ist.“

„Um, ja! Ich habe nur die Lüge nachgesprochen, die du Georg Vertram aufgetischt hast.“

Ihre Kenntnis von allem und jedem wurde ihm unheimlich. Einen Vorstoß wagend, fragte er: „Wieviel bezahlst du eigentlich für Spionagegebühren?“

„Nicht eben übermäßig viel. Paul. Mal einen Tag mehr für einen Risikofakt. Mal einen Tag für eine Skizze, eine Warnung an einen Bettler, dem die Polizei auf den Fersen ist. Du glaubst nicht, wieviel Freunde das schafft. Ich hätte nie gedacht, daß ich noch so gut in Erinnerung bin hier in Shanghai. — Du glaubst es nicht?“ setzte sie hinzu, sein zynisches Lächeln gewahrend. „Glaub's nur, mein Lieber. Ich bin auch in Hamburg immer gut unterrichtet gewesen.“

„Das merkt man. Hast du die Reise mit Vertram gemacht?“

„Ja — aus gewissen Gründen. Aber es hat sich nicht gelohnt. Gehen wir jetzt! Es ist wirklich unerträglich heiß!“ Sie tupfte sich die Schweißtropfen von der Stirn und roch an das Fläschchen Parfüm, das sie ihrem Täschchen entnahm.

Der Comprador stand an der Treppe und verneigte sich zweimal.

„Ich komme heute nicht mehr.“ Trotzdem Bollmer das nur gemurmelt hatte, begriff der Gelbe sofort. Der Chef war schlechter Laune. Er verneigte sich nochmals.

Die Straße am Bund glitzerte einem Feuerrost. Nicht einmal das Wasser gab Kühlung. Ein halbes Hundert schmutziger Kulis mit

langen, verwilderten Haaren löschte die Fracht von ein paar großen Schleppern, die wie graue Ballen auf dem Hwang-pu lagen. Die Segel der Sampann lagen reglos. Aus dem Innern eines der Kähne kamen miauende Töne. Vielleicht das Wiegenlied einer schlafträgen Mutter.

Der gelbe Chauffeur hatte das Verbed hochgestellt, Ruth lag ermattet in den grauen Polstern.

Sie war so müde, daß sie nicht einmal die Hand des Stiefbruders abstreifte, der ihr über den nackten Arm fuhr. „Eine Bitte, Ruth! — Sag' meiner Frau nicht, daß Vertram wieder in Shanghai ist.“

„Nein“, versprach sie mit offenem Mäulchen. Beinahe tat er ihr leid. Sie mußte, Shanghai entwernte. Man brauchte immer wieder ein bißchen Europa dazwischen. Und Paul war zwei Jahre nicht mehr in Deutschland gewesen. „Dein Personal ist restlos zuverlässig, Paul?“

„Ja!“
„Nimm Jutta und den Kleinen und fahr' nach Hause — ich meine nach Hamburg.“

Ruth war verlezt, daß er sie mit einem Lächeln unterbrach. „Was belustigt dich an meinem Vorschlag? Es würde dir gut tun und Jutta auch, und dem Kinde und deinem Geldschrank und deinem Namen nicht weniger.“

Bollmer hatte sich schon wieder zusammen gerissen. Es war gefährlich, mit ihr anzubinden. Am gefährlichsten, sie zu reizen. Sie fuhren jetzt die breite Straße am Hwang-pu hinunter und die Geschwindigkeit, die der

Wagen nahm, brachte einen willkommenen Luftzug.

„Ich kann nicht weg“, sagte er, nach den riesigen Gebäudekomplexen am Kai zeigend. „Wer sollte das alles dirigieren, wenn ich fort bin?“

„Ich dachte, dein Personal sei zuverlässig?“

„Ist es auch! — Aber das Haus muß einen Herrn haben.“

„Ob' dem Betrieb nun gerade viel gebient ist mit einem Herrn, der spielt, läuft und — Opium schmuggelt?“ —

Bollmer fuhr nicht einmal auf, sondern suchte nur die Schultern.

„Du hast es wirklich nicht nötig, daß du dunkle Geschäfte treibst.“

Das würde sicher auch der alte Albert Bollmer, Pauls Großvater, gesagt haben, der 1862 den Grund zur Firma gelegt hatte. Damals war der Teiping-Aufstand die reinste Goldmine für Shanghai geworden. Die Rebellen kaperten jedes Stüd, das den Jiangse hinauffuhr, und es war kein Wunder, wenn im Innern des Landes die Lebensmittel, vor allem Salz, knapp zu werden begannen und einen Preis erreichten, der ans Fabelhafte grenzte.

Schlau, wie der Chinese ist, fand er alsbald einen Ausweg, machte ganz einfach, alle nur irgend aufzutreibenden europäischen Dampfer ausfindig und benutzte sie als Schlepper für seine vollbeladenen Dschunken. Auf diese Weise passierten sie, ohne aufgehalten zu werden, die feindlichen Linien.

Die Europäer ließen sich zwar diese Gefälligkeit nicht schlecht bezahlen, aber es fiel auch für den gelben Mann noch ein nettes Bußföhen dabei ab. Und Albert Bollmer, der damals eine bescheidene Faktorei betrieb, verstand die Gelegenheit zu nützen.

Er war der erste, der sich den Meutern, Feuerwaffen, Zeugtiefen und andere gut bezahlte und begehrte Artikel an die kämpfenden Parteien zu liefern, und zwar immer an diejenigen, die am besten bezahlten.

Die schwere Winterkost



und die zu geringe Bewegung in den Wintertagen verursachen eine schlechte Verdauung des Magens, häufige Schwindelanfälle, Verstopfung und unregelmäßiges Funktionieren der Gedärme. Alte Krankheiten treten infolge der Kälte wiederum eindeutiger zutage

allgemeine und zu schnelle Fettleibigkeit

Hämorrhoiden und Verstopfung

Magenstörungen

Darmerkrankungen

Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit

Blähungen

Schwindelanfälle und Vergiftungsanzeichen

Insbesondere reifere und ältere Personen sind diesen Uebeln ausgesetzt.

PLANINKA ČAJ

reinigt und wirkt so wohltuend auf den ganzen Körper und auf Ihren allgemeinen Gesundheitszustand. Verlangen Sie in Apotheken ausdrücklich nur „Planinka“-Tee-Bahovec, der nicht offen verkauft wird, sondern nur in geschlossenen plombierten Paketen mit der Adresse des Erzeugers:

Apotheke Mr. BAHOVEC, Ljubljana
2771 S. Br. 20550/35

Viel Glück zum Jahreswechsel!

RUDOLF KIFFMANN, Maribor, Meljska c. 25

PROSIT

NIVEA CREME

NEUJAHR!

In Anbetracht der Riesenzahl meiner Freundinnen und Freunde ist es mir nur auf diesem Wege möglich, Ihnen allen ein glückliches NEUES JAHR zu wünschen. Wie im vergangenen Jahr werde ich auch 1938 auf meinem Posten sein und Ihre Haut gesund und kräftig halten. Deshalb trinke ich auf Ihre Gesundheit und... auf eine gesunde Haut.



Gasthausübernahme

am 1. Jänner 1938

Vorzügliche Weiss- und Rotweine. Speisephaus mit billigsten Preisen

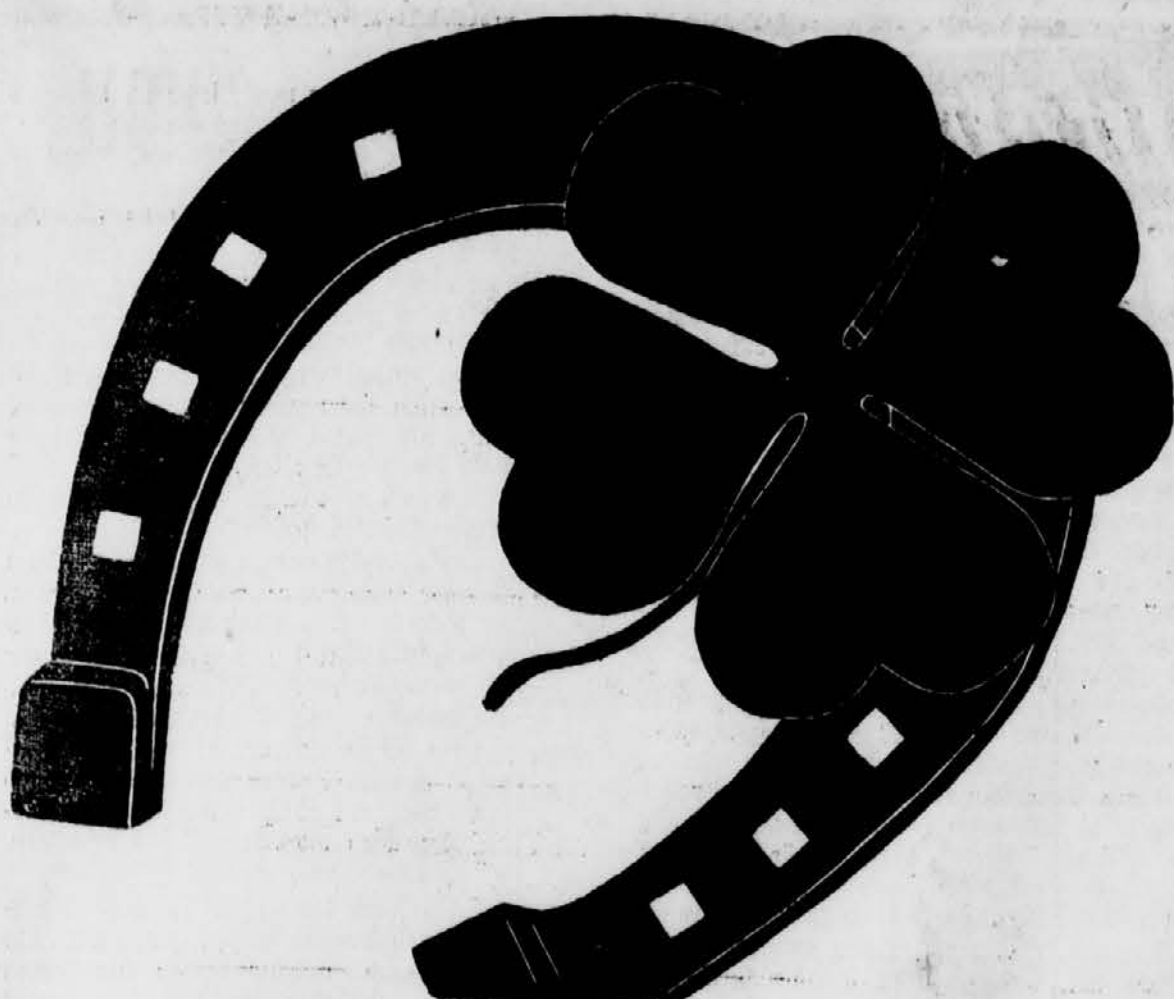
Samstag und Sonntag KONZERT

M. PLAUC, Koroška 3

Glück und Freude im Jahre 1938

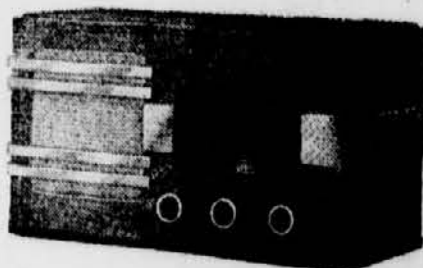
wünscht allen verehrten Kunden

KARO



Wir
wünschen allen ein
glückliches 1938

Weka
Wohnbedarf
Maribor



PAILLARD
RADIO-
Empfänger

stellen die höchste
Schweizer Prä-
zisions-Arbeit dar.

Klang - Selektivität - Eleganz - Preis - 10 verschiedene
Modelle von Din 2950- für einen 4+1 Super mit drei
Wellenlängen bis Din 12.250- für einen 8+2 Phonoconsole

Trgovina Radio Aparata na veliko
G. MINACH, Sušak

Wiederverkäufer werden für noch freie Zonen gesucht

MECHANISCHE SEIDENWEBEREI, FÄRBEREI,
APPRETUR U. DRUCKEREI

13646

THOMA & Co.

MARIBOR — POBREŽJE

TELEFON No. 21-76, 21-77

Osiguranička zaščita

Versicherungstechnisches Unternehmen
ZAGREB, Palmotičeva ulica 23

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht
der Versicherungspolizzen. Ausführung von
assekuranz-technischen Vorschätzungen.

Verlangt Prospekta!

Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art!

Viel Glück zum Jahreswechsel

Delikatessenhandlung

Julius Crippa - Maribor

Slovenska ulica No. 3

Tüchtiger
Auslagenarrangeur

für Mode und Wirkwaren wird aufgenommen.
Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung
und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die
Verwaltung unter „Erste Kraft“.

Billig zu verkaufen:

Gute Doppelwalzenpresse, Fabrikat Gessner, 1600
Millimeter Walzenbreite, mit Dämpfvorrichtung.
Druckeinstellung mittels Handrad und Skala erfolgt
beiderseits gleichzeitig. Preis Din 19.000.— incl.
Voll- und Leerscheibe. — Gute 60-spindlige zweiseitig
gebauter Schuß-Spinnmaschine, Fabrikat Burg-
hardt, mit Voll- u. Leerscheibe, zum Spulen ab
Strang, geeignet für grobe, mittlere und feinere
Garnnummern bis Nr. 40, engl., Copsgröße bis 170X
28 mm. Preis Din 8500.—. Auch dazugehörige Schuß-
hülsen 170 mm lang mit Konus. — Zuschriften unter
»Besichtigung im Betriebe möglich« an die Verw.
des Blattes. 14021

Danksagung

Anläßlich des schweren Verlustes meines unvergeßlichen Gatten u. Vaters

Anton Emeršič

Restaurateur in Maribor

sagen wir allen, die ihm mit ihrem Mitgefühl die letzten Lebensstunden zu
lindern wollten und ihm in solch stattlicher Anzahl das letzte Geleit gaben,
den herzlichsten Dank.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns dem Primarius der internen Abtei-
lung des Allgemeinen Krankenhauses Herrn Dr. Stane Lutman und Herrn
Dr. F. Pavlič verpflichtet, die keine Zeit und Mühe scheuten, um ihm die
Leiden zu lindern. weiters danken wir der hochw. Geistlichkeit der Franziska-
nerpfarre, dem Eisenbahner-Musikverein, den Gesangsvereinen der Bäckermeister
und -gehilfen sowie dem Schulverwalter M. Vauda für die tiefempfundenen
Abschiedsworte am Grabe des Verstorbenen. Herzlicher Dank auch allen
Spendern der schönen Kränze und Blumengewinde.

Maribor, 23. Dezember 1937.

14173

Marie Emeršič mit der Tochter Brigitte.

Zur

aussilvesterfeier

ladet ein die Gastwirthin

Lipuš Marica



Prvi Jugoslavenski Lozinaci
DARUVAR

Großanlagen zur Produktion von
Schnitt- und Wurzelreben der be-
sten amerikanischen Unterlagen.

Verlangen sie Preisblatt

13572

Den sehr geehrten Kunden

Frohes u. glückliches Neujahr!

Drago ROSINA

Maribor, Vetrinjska ulica 26

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais
Ecke Gospodarska-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-Avis Post, früher
Süddeutsche Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet,
die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

PTUJ Die besten Wünsche zum Neuen Jahre PTUJ

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gäs-en, Bekannten und Freunden entbieten

G. PICHLER, Inseratenacquisition der „MARIBORER ZEITUNG“

PTUJ

Slovenski trg

ANTON TREO
Bauunternehmung

Ptuj

Ormožka cesta

WILHELM DENG
Baumeister

Ptuj

SNOJ & URBANČIČ
Galanteriewarenhandlung
en gros — en detail

Ptuj

Srbski trg

AL PINOSA
Uhrmacher — Juwelier — Optik

Ptuj

HOTEL

Osterberger
Josip Pavšer, Hotelier

Ptuj

IVAN VINCEKOVIC
Kunst- und Handelsgärtnerei
Blumensalon

Ljutomerska c. Ptuj Tyršev trg

MARTIN MACUN
Bauunternehmung

Ptuj

Srbski trg

VAL. SPRUSCHINA
Mechanische Werkstätte — Verkauf
von Fahr- und Motorräder — Pfaff-
Nähmaschinen — Kappel Schreib-
maschinen — Radio-Apparate
PtujLEOPOLD STERN
trg. z lesom in stavb. materialom

Ptuj

Ptujska mlinarna „MEDO“

wünscht seinen Kunden Prosit Neujahr!

Maria Zupančič

Einkehrstaus

Ptuj

Ljutomerska cesta

PLETARNA
r. z. z. o. z.

Ptuj

SARIA OTMAR
Manufakturwarengeschäft

Ptuj

Slomšekova ulica 1

JOSIP LAŠIČ
Bäckerei

Ptuj

E. MAJHENIČ
Nakupovalnica perutnine E. Vajda.
Čakovec

Ptuj

Stanko Vesenjāk

Autotaxi u. Spedition
Telephon Anruf 41

Ptuj

Miklošičeva ul.

Zadružna elektrarna

Reg. Gen. m. b. H. — Ptuj Breg und
Umgebung in Ptuj

Ptuj

Slovenski trg

FRANC KRAVINA
Holz- und Baumaterialienhandlung
Gastwirtschaft

Ptuj Ormožka cesta

LEOPOLD URBAN
Fleischhauerei, Wurst- und Selchwaren-
geschäft

Breg—Ptuj

BERTA PETEK
Hotel — Restaurant — Vereinshaus

Ptuj

Vošnjakova ulica

LJUBEC FRANJO
Möbelschler

Ptuj

Vseh svetnikov ulica

R. I. PETEK
Glas- und Porzellanwarengeschäft
Ptuj Panonska ulica

Mestna hranilnica v Ptuj

Pupillarsicheres Geldinstitut (gegründet im Jahre 1858)

nimmt Spareinlagen auf Sparbücher und auf laufende Rechnung entgegen.

Die Spareinlagen sind vollkommen sicher und ist jeder Verlust ausgeschloffen, weil die Stadtgemeinde Ptuj mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer ganzen Steuerkraft für die Verbindlichkeiten der Stadtspar-kasse haftet.

ALOJZ MURKO
Modsalon

Ptuj

»FOTO-SPORT« ERWIN URSCHITZ
Parfümerie, Fotomanufaktur, Sport-
Bedarfsartikel, Kemikalien u. Verbände
Ptuj Panonska ulicaMAR DRAGOTIN
Mechanische Werkstätte

Ptuj

Vseh svetnikov ulica 13

HERMANN PRELOG
Malermester

Ptuj

GISELA OMULEC
Gastwirtschaft

Ptuj

Prešernova ulica

ILEC JOŽEF
Mechanische Werkstätte, Fahrräder

Ptuj

Ljutomerska cesta

DAMPFBÄCKEREI
JOSEF FÜRTHNER
Zwieback — Luxusgebäck

Ptuj

Vseh svetnikov ulica

Mr. Pharm. Rudolf Molltor

Apotheker

Ptuj

Prešernova ulica

J. Straschill

Gasthof und Holzgeschäft

Breg—Ptuj

J. R. KRUPAN
Radio-Verkauf
Elektrotechnisches Unternehmen

Ptuj Prešernova ulica

JULIUS WAGRANDE
Fleischhauerei
Gastwirtschaft

Ptuj

IVAN KRISTANIČ
Herrenmodeschneider
Anfertigung von Lederröcken

Ptuj

Cankarjeva ulica

Bau- und Möbelschlerei
LUDWIG MURKO

Ptuj

Cankarjeva ulica

Franz Korže

Café-Restaurant »Europa«

Ptuj

Florjanski trg

Martin Bruss

Wagnermeister, Erzeugung von Gummiräder und Ski

Breg pri Ptuj

KUKOVEC FRANC
Herrenmode- und Uniformschneider
Ptuj Cankarjeva ulicaARNUŠ IGNAC
Spezereiwarengeschäft

Ptuj

Hrvatski trg

VIKTOR KODELLA
Bau- und Maschinenschlosserei
Drahtflechterei

Ptuj

Vošnjakova ulica

FR. MACHALKA
Spezereiwarengeschäft

Ptuj

Krekova ulica

Dampfbäckerei
Albrecht Viljem

Ptuj Hrvatski trg

FIJAN RUDOLF
Fleischhauerei

Ptuj

Hrvatski trg

PEČNIK FRANC
Speditionsunternehmung, Autotaxi

Ptuj

Aškerčeva ul. 16

FRANC HOINIG
Kurz- u. Wirkwaren, Damen- u. Her-
renmode, Konfektion, Schuhniederlage

Ptuj

Krekova ulica

K. ACKERMANN NACHF. A. KINDL
Uhren, Gold, Silber, Optische Gegen-
stände

Ptuj

Slovenski trg

Kunst- und Handelsgärtnerei IGNAZ WAUDA

Blumensalon
PTUJ

Tiha pot

Miklošičeva ulica 5

PTUJ Die besten Wünsche zum Neuen Jahre PTUJ

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

IGNAZ REICH

Einkehrghasthof „BELI KRIŽ“ — Fremdenzimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser — Bierniederlage der
Ptuj Brauerei Tscheligi, Maribor

Panonska ulica

Franjo Vrabl

Eisenwarengeschäft, ferner Waffen und
Munition, Farben, Firnisse, Lacke und
Baumaterial

Ptuj

ADOLF SELINSCHEGG

Spezerei- und Landesproduktengeschäft

Ptuj

Slovenski trg

W. Blanke

Buchdruckerei, Papier- u. Buchhandlung

Ptuj

Slovenski trg

Eduard Rastelger

Behördl. konzess. Wasserleitungsinstallateur

Tel. Int. 25

Ptuj

Tel. Int. 25

Ptuj

Karl Penteker

Uhrmacher - Optiker - Juwelier

»Zeiß«-Vertretung

Krempljeva ulica

JOHANNA MAISTER' WITWE

Hafnerei

Ptuj

ALEKSANDER RAJH

Herrenmode-Schneider

Budina bei Ptuj

STROHMAJER TEREZIJA

Gastwirtschaft

Ptuj

Minoritski trg

FRANZ PLAZOTTA

Hutmacher

Große Auswahl an Herrenhüten

Ptuj

Krempljeva ulica 6

Ivan Cviki

Manufakturwarengeschäft

Ptuj

Krekova ul.

Brenčič Anton

Eisenwarengeschäft, Baumaterial, Farben, Lacke, Firnisse und alle Zimmer-
malerrequisiten, Waffen- und Munitionslager. Imkerutensilien.

PTUJ

F. C. Schwab

Spezerei und Kolonialwarengeschäft. —
Tägl. frischgebrannte Kaffeemischungen

Ptuj

Slovenski trg

DOSTAL ZALKA

Spezereiwarengeschäft

Ptuj

ROSENFELD ROBERT

Spezereiwarengeschäft — Eintauch
und Versand von Landesprodukten

Ptuj

Ljutomerska ulica

MR. PH. LEO BEHRBALK

Apotheker

Ptuj

Krempljeva ulica

FRiseur SALON HYGIENA

Dauerwellen — Haarfarben

Ptuj

Prešernova ulica

Zvočni kino

Ptuj

Mestno gledališče

Ferdinand Stross

Textilfärberei und Appretur

Tel. 43

Ptuj

Tyršev trg 12

ANTON ROSENFELD

Diplom. Arrangeur

Ptuj

BREZOVNIK FRANC

Benzin, Autoöle, Tankstellen

Minoritski trg Ptuj Florjanski trg

LJUBEC FRANC

Bau- und Möbeltischler
Ausarbeitung moderner Wagen

Ptuj

FRANC NEDOG

Modewarengeschäft

Ptuj

Franz Urban

Fleischhauerei, Wurst-
und Selchwarengeschäft

Ptuj

Panonska ulica

MARTIN BRENKOVIC

Bau- und Ornament-Spenglerei

Ptuj

Panonska ulica

RIBISEL ALBIN

Bäckerei

Ptuj

Prešernova ulica

VIKTOR ROJKO

Sportschuhe — Galanteriearbeit
jeder Art

Ptuj

Hrvatski trg

UUGA & BAČNAR

Galanterie, Strick und Wirkwaren, Schuh- und Schuhmacherrequisiten in Ptuj

RUDOLF PARTH

Einkehrghasthof

Muta

EMMERICH KOHN

Holz- und Landesprodukten

Gortina

Muta

FRANZ RENČELJ

con. Wasserleitung und Splenglerei

Marenberg

M. MÖRTH

Bäckerei

Marenberg

ALOIS REMIC

Kaufmann

Muta

THERESIA DEUTSCHMANN

Einkehrghasthof und Fleischhauerei

Muta

MAX HÖBLING

Kaufmann

Marenberg

Den geehrten Gästen wünscht ein recht
glückliches Neues Jahr

ROZMANIČ PETER UND IVANKA

Gasthaus »Zum Jägerwirt«

Gornja Radgona

JOSEF RAMŠAK

Spenglermeister

Muta

FRANZ JANISCH

Einkehrghasthof

Gortina

Franz Preglau

Bauunternehmung

Marenberg

Den geehrten Kunden wünscht ein
glückliches Neues Jahr die Firma

FRANJO STRAH

Gemischwarenhandlung

Gornja Radgona

Gornji gris

JOSIP GODEC

Wagnermeister

Gortina

AMALIA TOPLIC

Einkehrghasthof

Muta

IVAN SEIDENADER

Einkehrghasthof

Muta

ALOIS BRUDERMANN

Einkehrghasthof

Marenberg

FRANZ PREGLAU

Einkehrghasthof

Marenberg

Den geehrten Gästen wünscht ein recht
glückliches Neues Jahr 1938

MALLY

Gasthaus im Schloß

Gornji Cmurek

Celje Die besten Wünsche zum neuen Jahre Celje

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

IVAN RAVNIKAR Celje	KARL LOIBNER Delikatessen — Spezerei Celje	VACLAV SCHRAMM Instrumentenerzeuger Celje	FRANZ ZANGGER Celje
GUSTI VRAČKO Modewarengeschäft Celje Kralja Petra cesta	JUSTI KOVAČIČ-VOŠNJAK Bäckerei Celje	JOS. KRELL Sportgeschäft Celje Kralja Petra c. 8	FRANZ LESKOVŠEK Buch- und Papierhandlung Celje Glavni trg
ALOIS PLANKL Uhrmacher Celje, Ulica dr. Gregorja Žerjava 3	Gustav Stiger Celje		Moden und Konfektion A. KOPUŠAR Celje Prešernova ulica
JOS. JAGODIČ Eisenwaren- und Spezereigeschäft Glavni trg 14 Gubčeva ul. 2	R. ALMOSLECHNER Goldarbeiter und Juwelier Celje Prešernova ul. 1	J. JELLENZ — CELJE Filiale J. Jellenz Nachf. Otto Golež, Slovenjgradec	VICTOR WOGG Celje
JOS. KIRBIŠ Preßhefe u. Malzerzeugung, Malzbonbons Celje	MARTIN OREHOVC Kürschnermeister und Kappenerzeuger Celje Gosposka ul. 14	HOTEL »UNION« Celje Tel. 59	VALENTIN HLADIN Manufakturwarengeschäft Celje
ANTON HOFBAUER Lederwaren und Schuhzubehör Celje Gosposka ulica 6	Jul. Weiners Nachf. Glas- und Porzellanwarenniederlage Celje		ALBERT FRÖHLICH JUN. Kürschnermeister, Häuteverarbeitung Celje Samostanska ulica
MATTHÄUS ZADRAVEC Bäckerei Celje Gosposka ul. 3	A. JAGER Gasthaus »Na-Na« Celje	ADOLF PERISSICH Photomanufaktur Celje	KINO »D O M« Celje
DRAGO GAMS Mech. Unternehmen Celje Prešernova ul. 16	Bevollmächtigter Stadtbaumeister ALOIS KALIŠNIK Gerichtl. Sachverständiger u. -schätzer	URAN Anton Uršič, Herren- und Damenmode- salon, Kolencova ul. 6 (Palais der Pen- sionsanstalt)	HOTEL SKOBERNE Celje
FOTO PELIKAN Celje	Ein Prosit Neujahr wünscht allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden Die Klubleitung des SK Athletik, Celje		FR. STRUPI Glas- und Porzellanniederlage Celje
CHRISTINE KUS Gastwirtschaft Celje Glavni trg	Friseursalon JOS. HRIBERNIK Celje Kralja Petra 10	FRANZ KAGER Optiker Celje Gosposka ul. 10	FRANZ WESTERMAYER WITWE Huf- und Wagenschmied Celje
HOTEL »POST« Celje	ANTON U. THERESE PERMOSER Fleischhauerei und Gasthaus Celje	HOTEL »ZVEZDA« FRANZISKA ŽUMER Celje	IVAN DOMITTER Vertreter des Radeiner Mineralwassers Celje
GLUMAC WILMA Metall- und Rohproduktenankauf Celje Dečkov trg 6	Ludwig Junger Selcherei und Wurstwaren-Erzeugung en gros C E L J E en detail		FRANZ VODUŠEK Fleischhauer Celje Krekova 5
Buch- und Musikalienhandlung »D O M O V I N A« Celje	HOTEL »EUROPA« Celje	ANTON NEGER Mechaniker, Nähmaschinen- und Fahr- radniederlage Celje Gosposka ul. 32	JOS. PLEVČAK Schuherzeugung Celje Kralja Petra c. 28
F. KÖNIG Celje	CAFE »MERKUR« IGNAZ LEBIČ Celje	R. GROBELNIK Theaterfriseur für Damen und Herren (Filiale neben Hotel »Europa«) Celje Glavni trg 17	BONBONNIERE ANTONIE KOROŠEC Celje Prešernova ul. 1
KARL MANTEL Zuckerbäckerei Celje	KARL VREČIČ TIVAR-Kleider Celje Dr. Žerjavova ulica	KINO »METROPOL« Celje Tel. 182	ANTON PETEK Manufaktur und Moden Celje, Prešernova ul., Dečkov trg
I. HÖNIGMANN Celje	Modengeschäft POŽENEL DOMINIK Celje Glavni trg 14	ALBIN URBAN Fleischhauer und Selcher Celje Prešernova ul. 11	JOSEF KREUCH Fleischhauerei und Gasthaus Celje Prešernova 20

Maribor Die besten Wünsche zum Neuen Jahre Maribor

allen Geschäfts-freunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Pugel & Rossmann

Maribor Weingroßhandlung Trg Svobode

STRASCHILL & FELBER

Holzfirma
Pristaniška ulica 8 Tel. 20-51

Karl Robaus Nachflg.
KARL RAKUŠA
Dampfbäckerei

Koroška cesta 24 Telefon 22-44

SPLOŠNA NABAVLJALNA IN HRANILNA ZADRUGA
r. z. z. o. z.

Maribor Hauptplatz 1

ZUCKERBÄCKEREI MARIA HRAST

Maribor Stolna ulica

HERMANN HOFER
Musikalienhandlung

Maribor Gosposka ulica

MARIE SIEBER

Damenwäsche und Handschuhe

Maribor Hauptplatz 14

RADIO MARIBOR

r. z. z. o. z.

Maribor Hauptplatz 1

JOSEF CEBOKLI

Dampfbäckerei

Maribor Hauptplatz 9

FRANZ WEILER

Spezial-Parfumerie

Maribor Gosposka ulica 29

Karl Ffolt

Tel. 27-39 Mechaniker-Werkstätte Slovenska ulica 6

Franz Neger & Sohn

Maribor

Gasthaus »Zur Linde«
RUDOLF KORITNIK

Maribor Gregorčičeva ul. 19

HINKO TOVORNIK

Modesalon für Damen und Herren

Maribor Gosposka ulica

M. Kosers Nachflg.
HERBERT GROSSMANN
Zuckerbäckerei

Maribor Slovenska ul. 20

JOSEF BENKIC
Schuhmachermeister

Maribor Vetrinjska ul. 5

KEMINDUSTRIJA G. m. b. H.

Aleksandrova c. 44 MARIBOR Vetrinjska ul. 18

HOTEL „OREL“

Maribor M. Zemljic Tel. 22-20

MAX PUCHER
Modengeschäft

Maribor Gosposka ul. 19

K. PISANEC & CO.
Bäckerei

Maribor Koroška c. 11

»Elegance«, Damen- u. Herrenmodsalon
VEKOSLAV TERZER

Maribor Meljska c. 2

VID PALČEC
Modesalon

Maribor Aleksandrova c. 28

BABIĆ & LEŠNIK

Modesalon für Damen und Herren

Maribor Vetrinjska ul. 7

Fr. Bernhards Sohn: Inhaber

Gustav Bernhard

Maribor

AUGUST JAHN
Juwelier

Maribor Stolna ul. 2

MARIE SCHELL
Trödlerei

Maribor Koroška c. 24

T. d. PIETRA
Modistin

Maribor Gosposka ul. 33

FRANZ CVERLIN

Modesalon und Konfektion

Maribor Gosposka ul. 32

Jakob Zollenstein Nachflg.
STEFAN GODEC

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte

Maribor Gregorčičeva ul. 11

Drogerie Ph. Mr. JOS. VLADOVIČ

Maribor Aleksandrova c. 9

A. KOVAČIC
Handarbeiten

Maribor Gosposka ul. 33

Vzajemna zavarovalnica, Abteilung Karitas

Orožnova ulica 8 FILIALE MARIBOR Tel. 20-80

MARTIN ŠTERBAL

Tapezierer und Taschner
MARIBOR Trg svobode 6

IVAN KRAVOS
Lederwaren

Maribor Aleksandrova c. 13

LORENZ BIREC
Haarmermeister

Maribor Gosposka ul. 33

VIKTOR REČEK
Schuh-Reparaturwerkstätte

Maribor Vetrinjska ul. 18

IVAN LORENČIČ
Gasthaus

Rošpoh

Ing. arch. Jelenec & Ing. Šlajmer

Baunternehmung und technische Kanzlei, G. m. b. H.
Maribor, Vrazova ul. (beim Stadtpark) Tel. 22-12

Manufaktur „SAVA“

Maribor Koroška c. 9

IVAN IRŠIČ

Möbel- und Bautischlerei

Maribor Krekova ul. 8

FRANZ KAGER

Metallartikelerzeugung

Maribor Vetrinjska ul. 30

RUDOLF WAGNER

Elektromechanische Werkstätte

Maribor Vetrinjska ul. 30

ANTON PAŠ

Modengeschäft

Maribor Slovenska ul. 4

KONFEKCIJA »GRETA«

Maribor Grajski trg 1

JOS. MERNIG

Gemischwarenhandlung

Maribor Ptujška cesta

IVAN PEČAR

Foto—Corso—Kosmetik—Parfumerie

Maribor Gosposka ul. 11

ERNEST GERT

Lebzelter und Kerzenerzeuger

Maribor Gosposka ul. 13

M. URHUNČ

Brennstoffhandlung

Maribor, Cankarjeva ul. 24 Tel. 24-36

„ADAM TAILLEUR“

Modesalon für Herren und Damen ANTON A. HOLZ

Maribor Aleksandrova c. 43/1.

Maribor Die besten Wünsche zum Neuen Jahre Maribor

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

KARL FOKTER

Eier- und Obstexport
Maribor, Prešernova ul. 19

Tel. 27-71

FRANZ GREIF
Lederhandlung

Maribor Kralja Petra trg

F. FIDLER

Fleischhauer u. Selcher, Gosposka ul. 40
(Ecke Gregorčičeva ulica). — Filiale
Standplatz am Hauptplatz
Maribor

RADO TIPEL

Maribor Kralja Petra trg 9

JAKOB SENEKOVIČ
Maler und Anstreicher

Maribor Vojašniška ulica 13

STEFAN GASPARIČ
Schuhmachermeister

Maribor Oroznova ul. 6

GUSTAV MESIČEK

Sattler, Taschner und Tapezierer

Maribor

Tržaška c. 54

I. Mariborer Arbeiterbäckerei

G. m. b. H.

LEOPOLDINE LEBEN-EIGL
Damenfriseursalon

Maribor Gosposka ul. 28

JOS. KRESAL
Schuhmachermeister

Maribor Meljska c. 26

Café »Orient«
FRANZ MAJCEN

Maribor Tel. 25-22

LEO BABIČ
Schuherzeugung

Maribor Stoina ul. 4

Justin Gustinčič

Mechanische Werkstätte und Alteisen-
ankauf und -verkauf

Maribor Tattenbachova ul.

IVAN HORVAT

SCHUHREPARATUREN

MARIBOR

Prešernova ulica 1

Ljudska samopomoč

Reg. Hilfskasse
Maribor

JOSEFINE SLOKAN

»Gasthaus zu den »Drei Weibern«

Maribor Vojašniški trg 3

ANTON BERANIC

Gasthaus zum »Goldenen Löwen«

Maribor Vodnikov trg 4

ALBERT ECCARIUS

Uhrmacher und Optiker

Maribor Slomškov trg 5

MARIE KAGER

Spezerei, Galanterie, Geschirr

Maribor Državna c. 24

Anton Feiertag

Dampfbäckerei

Maribor

Betnavska cesta 43

„PEKO“ G. m. b. H.

MARIBOR

PETER SEMKO

Kürschnermeister und Kappenerzeuger

Maribor Gosposka 37

FRANZ FILIPIČ

Fleischhauerei

Maribor Betnavska cesta

ANNA SEDLACEK

Geschäft

Maribor Slovenska ul. 28

JOS. ZAFF

Fleischhauer und Selcher, Wildverkauf

Maribor Kralja Petra trg 1

Jakob Lah

Maribor Glavni trg

MARIE HORVAT

Gasthaus

Maribor Frankopanova ul. 7

MATTHAUS STAUBER

Drechslermeister

Maribor Cvetlična ul. 9

FRANZ BELICIJAN

Schuhmachermeister

Maribor Stritarjeva ul. 5

FRANZ REICHER

Modensalon

Maribor Tržaška c. 18

Stadtbaumeister UBALD NASSIMBENI

BAUUNTERNEHMEN

Maribor

Vrtna ulica

MARIE GOLOB

Brauereigasthaus Tscheligi

Maribor Hauptplatz 19

JOS. LEYRER

Fleischhauer und Selcher

Maribor Meljska c. 22

LUDWIG GENZKER

Bäckermmeister

Maribor Meljska cesta 23

ALBERT VICEL

Porzellan- u. Glaswaren, Küchengeschirr

Maribor Gosposka ulica

IVAN UND ANNA PURGAJ

Bäckerei Koroška c. 21

Gasthaus Hauptplatz 5

MARIE ČUŠ

Gasthaus Vigec

Maribor Koroška cesta

KRISTAL D. D.

Maribor

Josip Benko

Murska Sobota

Maribor

Celje

Radgona

KARL KOCIANČIČ

Steinmetz

Maribor Gregorčičeva ul. 25

THERESIA PAULIČ

Restauration »Zur Hauptpost«

Maribor Stolna ulica

JOS. PIRICH

Lederhandlung und Ankauf von Roh-
häuten

Maribor Aleksandrova c. 21

LORENZ TOMAZIČ

Kupferschmied

Maribor Sodna ulica 24

Magdalenen-Dampfbäckerei
F. SCHÖBER

Maribor Kralja Petra trg 2

Café »Central«
IDA STICKLER

Maribor

M. MATZ

Delikatessenhandlung, Frühstückstube

Maribor Aleksandrova c. 17

Maribor Die besten Wünsche zum Neuen Jahre Maribor

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

L. KIESER Großunternehmung für Photographie Maribor Vetrinjska ul. 30	MEDIC-ZANKL Öl-, Farben- und Lackfabrik, G. m. b. H., Filiale Maribor Glavni trg 20 Tel. 22-79		IVAN ROJS Damen- und Herrenschniderei Pobrežje-Maribor Tržaška c. 4
JOSEFINE KAUCIČ Gemischtwarenhandlung Maribor Tržaška c. 2	BRAUEREI JOS. TSCHELIGI Maribor	Ambrinus-Restaurations IVANA RACIČ Maribor	MARIA KOŠTOMA! Gasthaus Maribor Mlinska ul. 36
VAN SLUGA Maribor, Tržaška c. 22 Tel. 22-72	WAIDACHERS NACHF. M. WREGG Schuhhandlung Maribor Slovenska ul. 5		H. EGOER Sattler, Riemer und Taschner Maribor Gosposka ul. 13
Manufaktur, Tschechisches Magazin PETER BURAZIN Maribor Ulica 10. oktobra	EMAN. ILICH Zuckerbäckerei Slovenska ul. 6 MARIBOR Mljska cesta 2		FRANZISKA FILIPI Gasthaus Maribor Tattenbachova ul. 22
HARTINGER IN DRUG Bäckerei Maribor	JOSEFINE BALON Gasthaus Pobrežje	JOSIP SINIGOJ Delikatessenhandlung Maribor Aleksandrova c. 18	IV. STAUDINGER Bau- und Möbeltischlerei Maribor Mlinska ul. 17
HERMANN WÖGERER Großschlächtere, Selch-, Fleischwaren-, Fett- und Konservenfabrik Maribor	Paul Heričko Hafner- und keramische Unternehmung Maribor Tattenbachova ulica		J. A. MAICEN Tischlerei und Eiskastenerzeugung Maribor Zidovska 10
Kunsttischlerei STEFAN KOTER Maribor Mlinska ul. 29	KARL JANČIČ Manufakturwarenhandlung Maribor Aleksandrova c. 11	ALOIS PEKLAR Bauunternehmung Maribor Tomšičeva ul. 28	ANTON FRANKO Galanterie- und Wirkwarengeschäft Schulutensilien Maribor Valvazorjeva ul. 36
Lorenz-Radio J. BEZENŠEK, RADIOTECHNIKER Maribor Vetrinjska 17/1.	Viktor Koren Gastwirt, Haus- und Weingartenbesitzer Krčevina Košaki		Brauerei- Restauration M. J. Golob
HOTEL »MERAN« Maribor	MIRKO FELDIN Manufaktur — Wäsche Maribor Aleksandrova c. 13	JOSIP SULIČ Schuhhandlung mit eigenen Erzeug- nissen Maribor Aleksandrova c. 30.	»GRADIVO«, G. m. b. H. vorm. C. Pickel Zementwaren Maribor Koroščeua ul. 39
AUGUST HEDZET Modewarenhandlung Maribor Aleksandrova c. 9	Vilko Blatnik Schuhgeschäft — eigene Werkstätte Maribor Gosposka ul. 1		RUDOLF PRATTES Elektromechanische Werkstätte Maribor Aleksandrova cesta 33
A. SENICA Restauration und Café »Pizenski dvor« Maribor Tattenbachova ul.	GASTHAUS »TURIST« Jos. Boezio Maribor Betnavska c. 39	Maria Emeršič RESTAURATION »SLON« Maribor Aleksandrova cesta	ROZA DETICEK Fleischhauerei Maribor Frankopanova 35
Elektrotechnische Unternehmung JOS. TICHY IN DR. Maribor Slovenska ul. 16	ANTON TAVČAR Fleischwaren- und Konservenfabrik Maribor, Jurčičeva ul. 3 Tel. 21-47		WALLNER FRANZ Präparateur Maribor Slovenska 18
RADIO-STARKEL Maribor Trg svobode 6	ANTON GLAS Dampfbäckerei Studenci bei Maribor	Ernst Birtič RESTAURATION »PRI KLAVNICI« Maribor Ob brodu	ZAKRAJSEK ANKA Maribor Stolna 1
ANTON PAHERNIK Kunst- u. Zimmermaler, Anstreicher Maribor, Frankopanova 15. Tel. 2353	Ivan Bezjak Sattler Maribor Cvetlična ulica		FRITZ HABITH Scheibenputzer Maribor Aleksandrova c. 1
IV. KOVÁČ Spezerei- und Kolonialwarenhandlung Maribor Frankopanova ul. 15	H. MULEC Dampfbäckerei Studenci bei Maribor	BRANKO SUČEVIC Maribor, Slovenska ul. 8. Tel. 2153	HINKO SAX Maribor Grajski trg Prešernova ulica

Maribor Die besten Wünsche zum Neuen Jahre Maribor

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Offizielles Reisebüro im Königreich Jugoslawien mit angeschlossener Bankabteilung

Putnik-Maribor
Trg svobode Tel. 21-22

Filialen: Celje, Ptuj, Rogaška Slatina, St. Ilj, Gornja Radgona, Dravograd und Maribor-Hauptbahnhof

Srečko Kranjc

Eier- und Obstexport

Pesnica

Filiale Zagreb

Gegr. 1898

KORKFABRIK

Gegr. 1898

J. A. KONEGGER

MARIBOR-STUDENCI

Telegramme: Konegger Maribor

J. PELIKAN
Konditorei

Maribor

Gospiska ul. 25

HANNIBAL PISTOR

Brenn- und Baumaterialhandlung

Maribor

Mlinska ul. 18

Max Ussar

Maribor

»MARIETTA«
Stickerei-Atelier

Maribor

Ulica 10. oktobra 4

ANTON SAJKO

Zimmermaler und Anstreicher

Maribor

Martinz & Strauss

Maribor

FRANJO MAJER

Manufaktur- und Modengeschäft

Maribor

Dachdecker-Unternehmung Rudolf Blum
Nachfolger **ANTON KOČBEK**

Maribor

Aškerčeva 22

»JADRANSKA KLET«
ANTE ZORIC

Maribor

Mlinska ul. 2

Café »UNION«
MILKA IVANČIC

Maribor

Meljska c. 12

Gasthaus »FRAMSKA KAPLJICA«

Maribor

Mlinska ul. 15

A. Stauber

Hutgeschäft

Maribor

Ulica 10. oktobra 4

A. KRAJČER
Schuhmacher

Maribor

Prečna ul. 4

Auto-Union-Service

GUSTAV STOINSCHEGG

Maribor

Jugoslovanski trg 3

BRUNO MOSER

Weinartenbesitzer, Wein- u. Granatweingroßhandlung sowie eigene Schaumweinherzeugung
Zemun III., Moserova ulica 1. Tel. Nr. 37-5-55

FRANZ MIHELAK
Schuhmachermeister

Maribor

Koroška c. 43

ALOIS ZORATTI

Vergolder und Rahmenerzeuger

Maribor

Tattenbachova ul. 14

T. FEHRENBACHS NACHF.

Josef Vdovič

Uhrmacher und Optiker

Maribor

Gospiska ul. 26

HEINRICH ARLATTI

Fahrrad-, Autozubehör- u. Radiohändler

Maribor

Ulica 10. oktobra 4

A. Podliessnig

PAPIERENGROS

Maribor

VIKTOR STIBLER

Restauration »Ljutomer«

Maribor

Rotovski trg

JOSEF KASCHAN

Dekorationsmaler und Anstreicher

Maribor

Aleksandrova c. 19

KONRAD ŠAPEC

Schreibmaschinen-Spezialreparaturwerkstätte

Tattenbachova ul. 24.

Tel. 21-85

W. Witlaczil

Dampfbäckerei

Maribor

Grajski trg 8

Ivan Jemec

Gärtnerei und Blumenhandlung

Maribor

ALFRED MARIN

Autowerkstätte

Maribor

Tržaška c. 16

GASTHAUS KOSTOMAJ

Maribor

Mlinska ul. 36

MAX KERT

Waagenerzeuger und Schlosser

Maribor

Aleksandrova c. 19

JOS. KAGER

Goldarbeiter

Maribor

Miklošičeva ul. 4

Jaš & Lesjak

Maribor, Ulica 10. oktobra 2



Wir
würden uns
unsern vom Jahre
1937 verabschieden, ohne
unseren geschätzten Abnehmern
für das in so großem Masse gezeigte
Vertrauen den innigsten Dank auszusprechen.
Wir ersuchen, daß sie uns auch im neuen Jahr
das geschätzte Wohlwollen bewahren werden
und wünschen alles Glück im neuen Jahr 1938

Maribor Die besten Wünsche zum Neuen Jahre Maribor

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Jugoslawische Backpulverfabrik

Dr. Oetker G. m. b. H.

Maribor

Mirko Feldin

Maribor

Manufaktur

Aleksandrova c. 13.

FRANZ PERGLER

Maribor

Mlinska ul. 44

Telephon 24-61

**Mechanische Werkstätte und Geschäft
RUPERT DRAKSLER**

Maribor, Vetrinjska ul. 11. Tel. 23-79

SCHMID HILDA
Wäscherei und BügeleiMaribor
Ecke Slovenska-Barvarska ulica**MILOŠ OSET**

Maribor

Glavni trg 22

Hotel**Mariborski dvor**

Maribor, Telephon 23-02

Ing.

Ferdinand Friedau

Maribor

Mlinska ul. 13

IVAN LORBER
Maler und Anstreicher

Maribor

Vetrinjska ul. 5

MARICA POŽAR
Rasier- und Damenfriseursalon und
Theaterfriseurin

Maribor

Vetrinjska ul. 11

EDUARD ČIČEK

Elektromechanische Werkstätte

Maribor

Vodnikov trg 3

HERMANN OMELKO
Spezerei - Delikatessen

Maribor

Cankarjeva ul. 40

Filiale Studenci, Aleksandrova c. 60
LEPOLDINE LEBEN-EIGL
Damen-Frisiersalon

Maribor

Gosposka ul. 23

Kartonage „HERGO“

Maribor

Rajčeva ulica 5

Buchhandlung der
»UČITELJSKA TISKARNA«

Filiale Maribor

ALOIS KOČIJAŠ

Tapezierer und Deckenerzeuger

Maribor

Slovenska ul. 24

Gasthaus »Goldene Krone«
ROSA ZELZER

Maribor

Vetrinjska ul. 12

Grajeka starinarna in manufaktura
HELENE LUKEŽ

Maribor

Vetrinjska ul. 10

»ELEGANCE«
Damen-Hutsalon

Maribor

Aleksandrova c. 13

GASTHAUS ACHTIG

Tezno

Petanjska Slatina

Maribor

Meljska cesta 31

ADOLF SIEGE
Musiklehrer

Maribor

Tattenbachova ul. 15

ŽELEZNIK VALENTIN
Kürschmerei

Maribor

Kopališka ulica

MATTHIAS ROZMAN
Bau- und Kunststeinmetz

Pobrežje.

GUMMI »EGLEBERT« A. G.
Vertreter: WRESNIG ALFONZ

Filiale Maribor

Kopališka ul. 2

Bäckerei Scherbaum
MARIBOR**STEFAN RENCELJ**
Gasthaus

Pobrežje

TOMAŽIČ PETER
Faßbindermeister

Maribor

Cvetlična 35

ŠVICARIJA, ROGAŠKA SLATINA

A. ČREŠNAR — A. KREPEK

GASTHAUS DABRINGER

Maribor

Pristan 6

MATTHIAS HOLC
Gasthaus und Fleischhauerei

Pobrežje

JOS. TIBAUT

Milchtrinkhalle und Molkereiprodukte

Maribor

Kopališka ul. 2

A. KOS

Südfrüchten- und Gemüsehandlung

Maribor

Vetrinjska ul. 8

STEFAN PAVEŠIČ
Fleischhauerei und Gasthaus

Kamnica

EXPORTHAUS LUNA
Inh. Mathilde Pristornik
Galanterie, Kurzwaren, Strickwaren
eigener Erzeugung

Maribor

Glavni trg

Dolček & Marini
MODEHAUS

Maribor

Gosposka ul. 27

Katharina Klug

Bahnhofrestauration

ALOIS PEHEIM WITWE
Holz- und Kohlenhandlung

Maribor

Gledališka ul. 6

IVAN LAH

Spezerei — Koloniale — Delikatessen

Maribor

Glavni trg 10

Pesnica

FRANZ ČERIN
Restauration

Maribor

Vetrinjska ul. 24

BÄCKEREI AUER

Maribor

Taborska ul. 16

WEIXL
Maribor**American Import Comp.**
FORD AUTOMOBILE

Maribor

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zustellung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu zahlen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

Jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 13352

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emaillierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte **Justin Gustinčič**, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Alleinstehende, auch kränkliche Persönlichkeit findet **Heim** bei Ärztenfamilie. Unter »Arzt« an die Verw. 14024

Wirklich erstklassige Weine, sowie verschiedene gute Speisen bekommen Sie bei **Traknik**, »Prešernova klet«, vormals »Erdäpfelkasino«. 3930

Markenpreisliste für 1938, inhaltend Preise aller Markenserien von Bosnien, Montenegro, Jugoslawien u. Serbien. Din 3.— in Marken. **Izidor Steiner**, Masarykova 15, Zagreb. 13547

Entglänzen von Anzügen, Mänteln, Kostümen usw. nach patentiertem Verfahren. **I. Mariborska parna pralnica Pelikan**, Maribor, Krekova 12. 13119

Aktive Beteiligung. Jüngerer Arier(-in), jugosl. Nationalität u. Staatsangehörigkeit, kann sich an einem ausbaufähigem neuen Unternehmen (Kunstgewerbliche Industrie) aktiv mit zirka 50.000 Din beteiligen. Zuschriften unter: »Vornehmer, gewinnbringender Beruf« an Publicitas, Zagreb, Ilica 9. 14092

Gutgehendes Gasthaus am verkehrsreichen Orte chestens zu pachten gesucht. Zuschriften unter »Preisangabe« an die Verw. 14096

Schwerhörige mit Ohrensäusen, Ohrenflüß, verlanget unentgeltliche Prospekte von Hörapparaten und künstlichen Ohrentrommeln: **Zoellner**, Krakow-Olsza, Polen. 14171

Därme, Saltilinge zur Würstherzeugung stets zu haben im Fleischwarengeschäft **J. Zaff**, Kralja Petra trg 1. 13763

Gut und billig speisen Sie in der Privatküche, Tattenbachova 27, I. St. links. 14221

Gasthauskonzession wird abgegeben. Adr. Verw. 14222

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Altsen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst **Arbeiter**, Dravska 15. Telefon 26-23. 1

Silvesterfeier, hausgemachte Leber- und Bratwürste im Café »Promenade«. 14200

Für Sport und gegen Kälte kaufen Sie für Groß und Klein die hygienische, unverwundliche **Mako-Leibwäsche**, welche auch nach Maß angefertigt wird, am billigsten bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 14201

Restoration Senica, Silvesterfeier. Die w. Gäste bedienen wir mit den besten Tropfen: u. zw. mit dem bestbekannten Wein aus Ljutomir sowie rotem Burgunder. Außerdem feine Leberwürste, Hauskräpfen und andere Spezialitäten. 14243

Grobe Spezerelgeschäft in Maribor unter allgünstigsten Bedingungen zur Weiterführung sofort ab. Zuschriften erbeten unter »Gelegenheit sofort« an die Verw. 14232

Prima Krapfen Din. 1.—, prima Creamschnitten Din. 1.50 täglich frisch bei »Kokos«, Jurčičeva 4 (früher »Maribor Zeitung«). 14131

Wissen Sie schon, daß bester Schutz gegen Vermögensverluste u. Uebersteuerung eine richtige Buchführung ist? Neuanlage, Revision, Bilanz, Stundenbuchhaltung, auch auswärts besorgt kulantest Wirtschaftsprüfung, Maribor, Vrbanova 11. 14253

Realitäten

Schönes Geschäft und Gasthaus zu verkaufen. Anzufragen bei **Antica Leber**, Zg. Sv. Kungota. 14174

Komfortables, neues Stockhaus mit 8 Wohnungen, Wasserleitung, Badezimmer zu verkaufen. Adr. Verw. 14146

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Gasthof, Zentrum Graz, umständehalber ganz billig zu verkaufen. Bestehend aus Haus, 14 Fremdenzimmer, Gast- und Kaffeehaus. Anzahlung 20.000 Schilling. Zuschriften unter »Gelegenheit 8334« an Grava, Graz, Stempfergasse 8. 14170

Kaufe Haus in der Nähe von Maribor bis 50.000 Din. Adr.: **Lichtenegger**, Dolnja Lendava 14202

Schöner Weingartenbesitz an der Reichstraße Pesnica, Rebengrund, Obstgärten, Wiese, Wald, Felder, Wohnhaus, Winzerhaus, zusammen ca. 24 Joch, wegen Krankheit sogleich zu verkaufen. Unter »150.000« an die Verw. 14203

Schöne Bauplätze an der Stadtperipherie verkauft **Uhler**, Pobrežje, Nasipna ulica 55. 14244

Einfamilienhaus mit Lokal u. Brückenwaage, 2 Bauparzellen, eine davon Eckparzelle, Betnavska 1, zu verkaufen. Ebenso eine Feldziegelei mit großen Trockenanlagen und Ofen verkäuflich. Anzufragen Maribor Betnavska c. 1. 14245

Gelegenheitskaufe

für 1938 bei »RAPID«: **Schöner Neubau**, 2 Wohnungen, Garten, 72.000.— **Neubau**, 2 parkettierte Wohnungen, 108.000.— **Neubauzins**, 7 Wohnungen, Garten, 8% rein, 210.000.— **Villa**, modern, Stadtnähe, Bad, zwei Wohnungen, 150.000.— **Erstklassige Villa** sowohl Bau als auch Komfort. Käufer mit modernen Ansprüchen zu empfehlen. Preiswert. — **Schönes Zinshaus und Prachtgeschäfts** in Teilzahlung. — **Weinrealität**, 30 Joch, 10 Joch Weingarten, Neuanlage, schönes Herrenhaus, 2 Winzerhöfe, Neubauten, Zahlung auch anderer Valuta. — **Hübsche Sommerfrische**, Haus mit 4 Joch herrlich, Obstgärten, Garten, südlich, Badegelegenheit, Stadtnähe Din. 48.000.— **Säge**, Mühle, diverse Betriebe, Güter. Glückliches **Neujahr** gleichzeitig allen verehrt. Kunden wünscht Realitätenbüro »RAPID«, Maribor, Gosposka ul. 28. 14255

Zu verkaufen

Koffergrammophon, fast neu, um Din. 500 zu verkaufen. — Anfr. bei Firma **Tichy**, Slovenska ul. 14097

Okkasiionsbrillanten billigst. **Anton Kiffmann**, Maribor, Aleksandrova 11. 12784

Nähmaschinen

»VERITAS« 14609
versenkbar Din 2.000.—, nicht versenkbar Din 1.700.—, mit 20-jähriger Garantie verkauft

Nähmaschinenhandlung
Ussar, Trubarjeva 9

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Schöner Wagenpelzmantel, Pelzdecke, Fußsäcke, gute Zithier, Vorhänge etc. billig. Anzufragen »Kosmos«, Kralja Petra trg. 14132

Bankgeschäft BEZJAK, Maribor

Gosposka ulica 25 Telephone 20-97

Kauf und Verkauf von **Valuten** und Staatspapieren.

Bevollm. Hauptkollektur der Staats-Klassenlotterie

Eskomptierung v. Wechsel-Inkasso-Lombard- u. Kontokorrentgeschäften. Ankauf von Bauernschuldungsbobligationen.

Guthaben per 68.000 Dinar der Prva hr. štedionica zu verkaufen. Antr. an Postfach Nr. 80, Maribor. 14178

Geschäftseinrichtung, Oel- u. Kaffeestände, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen **Koroševa 54-I**, links. 14177

Eleganter Kindersportwagen billig zu verkaufen. **Dalmatin**, Kaserne. 14176

Schreibtisch mit Sessel, Esche, 6 Teeschalen mit großer Tasse (Silber) zu verkaufen. Anzufragen vorm. Adr. Verw. 14175

Versteigert werden am 3. I. 1938 um 1/15 Uhr in der Delavaska ul. 12 ein Radioapparat und 60 Bücher Radio-Installateur.

Motorrad, Radioapparat sowie Füllöfen verkauft billig **Mechaniker Draksler**, Vetrinjska ulica 11. 14254

Vorzügliche Herrschaftsmilch wird abgegeben. Adr. Verw. 14206

Abendkleid, neu, weiß, mit Pelzcape zu verkaufen. Gosposka 33, Nedog. 14234

Einzelne Möbelstücke, neu aufgefrischt, sehr preiswert. Dušanova 5-I. 14246

Anna, welche Systeme schreiben Sie?



Am liebsten CONTINENTAL

die deutsche Qualitäts- und Hochleistungs-Schreibmaschine

ALLEINVERKAUF!

IVAN LEGAT, MARIBOR
VETRINJSKA ULICA 30 TEL. INT. 24-34

Autookkasion, gut erhaltene, gebrauchte Last- und Personenaufbauten zu staunend billigen Preisen verkauft O. Zuzek, Kruppvertretung, Ljubljana, Savčarjeva 11. 14081

Spelasservice, sehr reichhaltig, echt Meißner Porzellan, billig abgegeben. Adr. Verwaltung. 13919

Bettfedern zu 8, aussortierte 10, chemisch gereinigte 20, 25, 30, Handchleib prima 45, weiße Gänse geschlissen 48 bis 75 Dinar, farbige und weiße halb und prima Daun billigt bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 14205

2 Betten mit Matratzen, versenkbarer Nähmaschine, fast neu, großer Vorzimmerkasten 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Bücherkasten. Anzufragen Dr. **Verstovškova** ul. 6-II rechts. 14223

Gebrauchter, schöner Damenpelz billig zu verkaufen. **Soper**, Glavni trg 9. 14225

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. **Anton Kiffmann**, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. **A. Stumpf**, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 14085

Steppdecken

Bettwäsche, Tuche, Vorhangstoffe billigat

Spezialgeschäft
A. STUHEC
Stolna ulica 5

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Dynamo, Schalttafel, Elektromotoren und Kabel bis 300 qucm zu kaufen gesucht. Angebote unter »Generator« an die Verw. 13949

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. **M. Jigerjev sin**, Maribor, Gosposka ul. 15.

Mineralwasserflaschen kauft **Anton Linzner**, Melie 31. 14117

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung zu vergeben, Maistrova 3-II. 14064

Zwei sonnige Zweizimmerwohnungen in neuer Villa zu vermieten. Anfr. Vw. 14028

Rein möbl. Zimmer sogleich beziehbar. **Krekova 18**, Mlaskar. 14151

Schönes, möbl. Zimmer, sonnig, sep., abzugeben. **Sodna ulica 16-5**. 14193

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **Tomšičeva 23**, neben Sanatorium. 14192

Zimmer, leer, gassenseitig, Parterre, vergibt »Friseur«, **Mlinska 8**. 14191

Geschäftslokal (Metiska cesta) vergibt Friseur, **Mlinska ulica 8**. 14190

Zimmer, nett, sonnig, mit guter Kost zu vergeben. (Auch Diätkost). **Maistrova 14-II**. 14189

Vermiete sonniges Zimmer, 1-2 Betten. Zentrum. Adr. Verw. 14188

Keller zu vermieten. Anfrage **Stolna 5**. 14187

Schöne Magazine sind zu vermieten. Maribor, Koroška cesta 10. 14186

Großes Zimmer und Küche, staubfrei, sonnseitig, mit Zubehör und Gartenanteil ist an kleine anständige Eisenbahnerfamilie sofort zu vermieten. Adr. Verw. 14185

Reines, möbl. Zimmer in Bahnhofnähe ab 1. Jänner zu vermieten. **Prešernova ulica 24-I**, links. 14183

Schöne Zweizimmerwohnung samt Badezimmer sofort zu vermieten. Anfrage **Anton Pristovnik**, Zg. Radvanje 109. 14182

Zweizimmerwohnung mit Kabinett sofort zu vermieten. Adr. Verw. 14181

Kaufleute, Achtung! Eingetragenes Geschäftslokal im Zentrum des Marktes Slov. Konjice, an einer Straßenkreuzung, mit großen Magazinen sofort zu verpachten. Passend für Landesproduktenthandlung. **A. Kriznič**, Besitzer, Slov. Konjice. 14180

Sonnige Dreizimmerwohnung im Villenviertel zu vergeben. Anfrage **Marijina ulica 10-III**, Tür 8. 14179

Zweizimmerwohnung ab 15. Jänner zu vergeben. **Student**, Kralja Petra c. 17. 14029

Streng sep. Zimmer sofort zu vermieten. **Cvetlična ulica 12**. 14084

Sparherdzimmer ab 15. Jänner zu vergeben. **Student**, Kralja Petra c. 14. 14030

Alleinstehende Frau vermietet mit 1. Februar schönes, sep., möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung an besseren Herren. Hutterangestellte bevorzugt. Zuschriften unter »Ständig« an die Verw. 14085

Geschäftslokal, für Damenschneiderei geeignet, samt Geschäftsinventar ist sofort zu vermieten. Anfrage **Koroška 11**, Bäckerei. 14118

Zimmer, Stiegenzugang, in Parknähe, zu vergeben. Adr. Verw. 14119

Schöne, reine Dreizimmerwohnung, Zentrum, nur an Erwachsene zu vermieten. Adr. Verw. 14133

Schönes, leeres Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. **Gregorčičeva ulica 14**, Hötzl. 14134

Schön möbl. sonnig. Zimmer zu vergeben. **Mistrova ul. 17**, anzufr. Vrhunc. 14257

Lokal an der Aleksandrova cesta 61 wird sofort vermietet. Informationen im II. St. 14226

Zu vermieten Tischlerwerkstätte, auch mit Inventar, od. separ. zu verkaufen. **Halleker**, Miklošičeva 2. 14227

Ein leeres **Zimmer** abzugeben am Rotovski trg 8. Anzufragen **Slovenska ul. 4**, im Modistengeschäft. 14207

Hübsches, separ., ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. — **Sodna ul. 14/6**. 14208

Zwei Herren werden aufs Bett genommen. **Mesarska 5** Tür 1. 14209

Zimmer und Küche zu vergeben. **Koroška c. 76**. 14210

Zwei Zimmer, groß und klein zu vermieten. Zg. **Radvanska cesta 97**. 14235

Lokal mit Wohnung um 250 Din sogleich zu vermieten. **Student**, Kralja Petra c. 72. 14236

Nett möbl. Zimmer um 200 Din zu vermieten. Adr. Verw. 14237

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, parkettiert, in nächster Nähe der Ueberfuhr, sofort vermietbar. Anzufragen **Sodna ul. 15** Part. links. 14247

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. **Ruška c. 29**. 14248

Sonniges, leeres oder möbl. Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. **Aleksandrova 55**. 14249

Schön möbl., separ., Zimmer, gassenseitig, an 2 Personen zu vermieten. **Aleksandrova cesta 44-II**, rechts, Weber. 14250

Vermiete möbl. Zimmer an zwei Personen. **Tattenbachova ul. 18**, Part. links. 14251

Schönes, möbl. Zimmer im Zentrum nur an besseren Herrn oder Dame zu vergeben. Adr. Verw. 14256

Schon möbliertes

Zimmer

Parknähe, an bessere Dame sofort zu vergeben. Adr. in der Verw. 14265

Zu mieten gesucht

Ein Herr sucht für sofort ein sonniges Zimmer in der Nähe vom »Mariborski dvor«. Adr. Verw. 14055

Suche dringend 3-4-Zimmerwohnung mit allem Komfort. Villenviertel doch Stadtnähe. Anträge unter »E. F.« **Hotel Orel**, Maribor. 14135

Kinderloses Ehepaar sucht **Zwei- bis Dreizimmerwohnung** per 1. Febr. Adresse Verw. 14194

Schöne Dreizimmerwohnung mit Komfort, Parknähe, gegen eine kleinere ebensolche per Febr. oder März zu tauschen gesucht. Anträge erbeten unter »Febr. oder März« an die Verw. 14070

Sehr reine ruhige Partei, 3 erwachsene Personen, pünktlicher Zahler, sucht schöne **Zweizimmerwohnung**, Kabinett, Badezimmer, Parknähe per 1. März oder früher. Anträge unter »Parknähe« an die Verw. 14071

Beamtin sucht möbl. oder leeres **Zimmer**, oder Ein-, ev. **Zweizimmerwohnung**. Antr. unter »Sonnig« an die Verw. 13988

Suche Zimmer und Küche in gutem Hause. Zahle vierteljährlich in Vorhinein. Anträge unter »E. J.« an die Verw. 14152

Rein möbl. Zimmer oder Kabinett wird im Zentrum oder Parknähe gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verwaltung unter »Solčno«. 14238

Lagerplatz mit Schuppen und Kanäleiräume zu mieten gesucht. Anträge unter »April 1938« an die Verw. 14239

FREIWILLIGE FEUERWEHR PTUJ

GROSSE TOMBOLA MIT TANZ

Beginn 20 Uhr

5. Jänner in allen Räumen des Društveni dom

Eintritt Din 5.—

Stellengesuche

Deutscher Färbereifachmann. Leiter in mehreren groß. Unternehmungen, mit In- und Auslandspraxis, versiert auf dem Gebiete der Kunstseiden und Seiden-Veredlung, Strang und Stück, Erschwerung und Appretur sucht passenden Wirkungskreis, ev. als Berater, Geil. Angebote usw. unter »Färbereifachmann« an die Verw. 14195

Friseurin, in Dauer- u. Wäscherellen sowie Ondulation gut bewandert, sucht Stelle. Zuschriften unter »Tüchtig« an die Verw. 14211

Speditionsbeamter, firm in allen internationalen Speditionsfragen, Möbeltransporten, Tarifen, Kalkulationen, Versicherungen, Acquisition, sprachkundig, organisationsfähig, sucht Lebensstellung. Geil. Zuschriften unter »Auslandspraxis« an die Verw. 14213

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: Vermittelt:
Spärbücher **Kapitalanlagen**
Staatswerte **Darlehen**
Valuten **Finanzierungen**
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Bilanzbuchhalter, Jugosl. deutsch-ital. Korrespondent 12 J. Auslandspraxis, im Bank-, Mahn- u. Steuerwesen bewand., Stenodaktylograph, selbständig, dispositionsfähig, wünscht neuen Wirkungskreis. Geil. Zuschriften unter »la. Referenzen« an die Verwaltung. 14212

Perfekte deutsche Korrespondentin, flinke Stenographin, absolvierte Handelsschülerin, mit slow. Sprach- und Stenographiekenntnissen, sucht Halbtagsstelle. Zuschriften erbeten unter »Aus deutschem Hause« an die Verw. 14240

Offene Stellen

Selbständige Köchin für alles zu 3 Personen halbe Stunde außer Maribor gesucht. Anzulegen aus Gefälligkeit bei Frau Meršnik, Maribor, Valvazorjeva 36 Tür 4. 14063

Intelligentes Kinderfräulein wird zu 2 Kindern sofort oder später in gutes Haus gesucht. Antr. unter »Kinderliebe« an die Verw. 14057

Mädchen oder Frau, das alle Hausarbeiten und kochen kann, wird zu einem alten Hausbesitzer gesucht. Adr. Verw. 14121

Nette reinliche Frau, kinderlos, der Mann im Beruf, die sehr schön Zimmer aufräumt und wäscht, gegen Wohnung und guten Lohn gesucht. Anträge unter »Fleißig« an die Verw. 14042

Kinderfräulein m. Jahreszeugnissen, nicht über 30 Jahre alt, welches perfekt deutsch spricht und für die Kinder nähen kann, wird zu zwei Mädels von 2 und 6 Jahren für den 15. Jänner für Zagreb gesucht. Offerten mit Lichtbild werden an die Adresse: Direktor Kirin, Zagreb, Deželiceva 2, geschickt. 14261

Mädchen für alles, slowenisch, zu 2 Personen per sofort gesucht. Kralja Petra trg 3-1. 14153

Korrespondenzen

SOS, Welche reifere, allein-stehende, vermögende, schutzbedürftige Witwe — Geschiedene — Fräulein — rettet 45-jährigen intelligenten Hagestolz vor moralischem Versinken. Diskretion. Nicht-anonyme Zuschriften erbeten unter »Vorkriegscharakter« an die Verw. 14086

Feiner, älterer Herr, gut situiert, alleinstehend, mit schöner Wohnung, sucht gleiche Partnerin zur Verschönerung und Erleichterung des gegenseitigen Daseins. Anonym ist zwecklos. Unter »Ave« an die Verw. 14214

Unterricht

Slowenische, deutsche, französische, italienische Sprache — ebenso slowenische, deutsche und kroatische Stenographie unterrichtet Professor Marijina ul. 25. 14228

Slowenisch, Italienisch! In nur 6 Monaten geläufiges Sprechen. Individuelle Methode. Erfolg garantiert. Peric. Trubarjeva 4, Parterre. Tel. 24-24. 14122

Jüngerer

Textil-Techniker

womöglich mit Textilschulbildung von größerer Streichgarnspinnerei gesucht. — Nur willige, junge Bewerber, welche bereit sind, sich im Betriebe langsam von A—Z aufzuarbeiten, um später höheren Posten bekleiden zu können, wollen sich melden. — Außer der Landessprache ist eine gute Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Angebote mit genauem Lebenslauf, Schulung und Praxis erbeten unter Chiffre »Textil-Techniker«.

Erareiferbrämie

Unterfertiger setze für die Ergreifung des Diebes, der mir am 30. Dezember die Aktentasche mit 60.000 Din sowie mehreren Spärbüchern entwendet hatte, bzw. für die Zustandebringung des gestohlenen Geldes eine Belohnung in der Höhe von

Din 4000.—

aus. Gleichzeitig warne ich vor Ankauf der gestohlenen Spärbücher, deren Nummern lauten: Posojilnica 19.171, 19.172, 19.173, 19.174 und 22.079 sowie Stadtparkasse Maribor 10.842.

Franz Pukl, Maribor, Vetrinjska 5

„Brautleute“

Bevor Sie sich zum Einkauf der Ausstattung entschließen, besichtigen Sie mein Lager, in welchem stets Musterzimmer zu den niedrigsten Preisen in bester Qualität lagernd sind.
Es empfiehlt sich

Stefan Koter, Kunsttischlerei, Maribor, Mlinska 29

ZERDIK

Die Marke ohne Xrger - Stromersparnis nur 25 Wt. Angenehme Abzahlungen Din 200.— monatlich

Uebernehme sämtliche Reparaturen, Apparat reinigen samt Zustellung Din 10.—

Die besten Köhler Nähmaschinen

25 Jahre Garantie — Raten zu Din 150.— monatlich

Radio Kramaršič

Valvazorjeva 36 Ecke Frankopanova

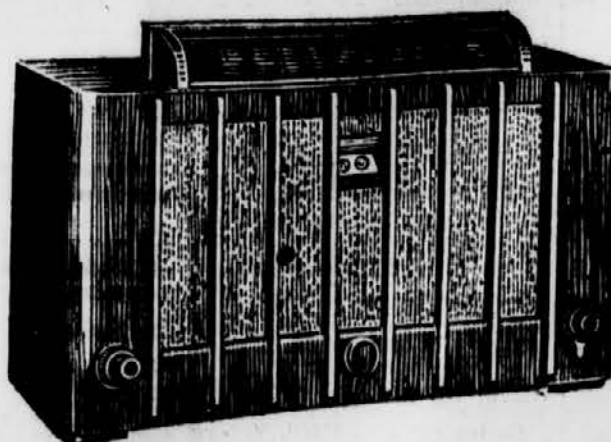
Der neue

TELEFUNKEN

Jahrgang

eine Welt
voll Musik

Unerreicht in Tonqualität
und Ausführung!



Kommen Sie
hören!

Günstige Raten!

Konkurrenzlose Preise!

RADIO STARKEL - MARIBOR